

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 17 (1943-1945)

Artikel: Archäologische Karte des Kantons Freiburg

Autor: Peissard, Nicolas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARCHÄOLOGISCHE KARTE DES KANTONS FREIBURG

verfasst von

NICOLAS PEISSARD

Kantonsarchäologe

Gezeichnet von

DENYSE MICHEL

Herausgegeben

unter den Auspizien der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte
und des Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg

durch

die Kommission des Kunsthistorischen Museums
des Kantons Freiburg

Autorisierte Uebersetzung von

BERNHARD RAPPO

Vorwort.

Dem Vorwort zur französischen Ausgabe der « Archäologischen Karte des Kantons Freiburg », verfasst von Pierre de Zurich, Präsident der Unterkommission des Kunsthistorischen Museums Freiburg, entnimmt der Übersetzer folgende Stellen :

Im Jahre 1878 veröffentlichte Baron von Bonstetten die Archäologische Karte des Kantons Freiburg. Seither ist über die Archäologie unseres Kantons keine Gesamtarbeit mehr erschienen, obwohl es nicht an Stimmen fehlte, welche eine Arbeit dieser Art mehrmals verlangten. Berichte über archäologische Funde waren wohl verstreut in der Tagespresse und in einer gewissen Anzahl Fachwerke zu finden ; deshalb war es schwierig, sich über die Ur- und Frühgeschichte unseres Landes eine klare Übersicht zu verschaffen.

*Mit grossem Interesse hat deshalb die Kommission des Kunsthistorischen Museums Freiburg die Arbeit des Kantonsarchäologen Domherr N. Peissard entgegengenommen und deren Herausgabe beschlossen. Die Kommission tat dies, einerseits um der Geschichtsforschung unseres Landes zu dienen — eine Hauptaufgabe, die sie nie aus den Augen verliert — anderseits will sie der bedeutenden, gewissenhaften Arbeit ihres gelehrten Mitarbeiters die verdiente Anerkennung zollen. Domherr Peissard hat während drei Jahrzehnten den Posten des Kantonsarchäologen und während 22 Jahren denjenigen des Adjunkten des Konservators des Kunsthistorischen Museums be-
treut.*

Die vorliegende Arbeit zerfällt in drei Teile. Die Einleitung streift in grossen Zügen die Ur- und Frühgeschichte unseres Kantons, von der Steinzeit bis und mit der Völkerwanderungszeit. Im ersten Teil des Werkes sind die archäologischen Funde des Festlandes aufgezeichnet. Der zweite Teil enthält die Pfahlbaufunde der freiburgischen Stationen des Neuenburger- und Murtensees. Der dritte Teil endlich bietet einen Gesamtüberblick über die Römerstrassen unseres

Kantons, wobei der Verfasser weitgehend von den bedeutenden Arbeiten von Paul Aebischer, Professor für romanische Philologie an der Universität Lausanne, Gebrauch macht.

Der Verfasser widmet das Werk dem ersten Kantonsarchäologen Max de Techtermann (1901-1907).

Die Museumskommission verdankt insbesondere die wertvolle Mitarbeit der H.H. Hugo Obermaier, Prof. für Urgeschichte, und Othmar Perler, Prof. für christliche Archäologie, beide Dozenten an der Freiburger Hochschule.

Sie dankt ferner dem Freiburgischen Geschichtsforschenden Verein und der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte für die grosszügige Unterstützung in der Herausgabe dieses Werkes. Der Geschichtsforschende Verein gestattete ferner in verdankenswerter Weise die Veröffentlichung unter ihren Auspizien.

Die Museumskommission bedauert den Verlust des Prof. Gaston Michel, dessen Hinscheid zugleich einen Verlust für die Wissenschaft bedeutet. Anderseits freut sie sich, Frl. Denyse Michel, der Schöpferin der diesem Werke beigelegten archäologischen Karte, zu danken.»

Der Heimatkundeverein veranlasste mit gütiger Erlaubnis des Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg die Übersetzung des Werkes, trotzdem die Veröffentlichung rein wissenschaftlicher Werke nicht in erster Linie im Bereich seiner Tätigkeit liegt.

Einmal soll dadurch im deutschsprachigen Kantonsteil das Interesse für die Ur- und Frühgeschichte unserer engern Heimat und so die Heimatliebe vertieft werden. Besonderes der Sensebezirk dürfte durch dieses Werk veranlasst werden, in der Erforschung unserer frühesten Geschichte mehr zu leisten, sind doch die diesbezüglichen Nachrichten recht spärlich.

Für den Unterricht an unsern Schulen dürfte das vorliegende Werk eine Fundgrube sein und die Kinder zur Mitarbeit anregen, wenn es sich auch « nur » darum handelte, archäologische Funde zu melden.

Selbstverständlich ist die Übersetzung nicht in erster Linie für den Fachmann erfolgt. Dieser wird zum Original und dem Quellenmaterial greifen.

Der Übersetzer hielt es für zweckmässig, der Arbeit von Peissard folgende Kapitel anzufügen :

1. Verzeichnis der Flurnamen, die auf römische Strassen und Wege hinweisen.

2. Erklärung der wichtigsten fachtechnischen Ausdrücke.

Die Übersetzung bot bedeutende Schwierigkeiten, da dem Übersetzer das Quellenmaterial und die archäologischen Funde nur zu einem kleinen Teil zugänglich waren, weil das archäologische Museum zur Stunde noch nicht geordnet ist.

Umsomehr ist der Übersetzer seinen Beratern grossen Dank schuldig. Der Dank gilt in erster Linie dem nimmermüden Kantonsarchäologen Peissard, der sein reiches Wissen zur Verfügung stellte. Prof. Dr. O. Tschumi, Vizedirektor des Historischen Museums Bern, stand immer in bereitwilligster Weise mit Rat und Tat zur Seite. Prof. Dr. H. Reiners, Dozent für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg, der dem Heimatkundeverein und somit unserer engern Heimat in Vorträgen und Publikationen schon so oft wertvollste Dienste geleistet hat, besorgte im Verein mit den H.H. Schulinspektor Schuwey und dem Präsidenten des Heimatkundevereins die mühevollen Arbeit der Durchsicht der Übersetzung und half vor allem bei der Drucklegung. Konservator A. Bovy stellte in zuvorkommender Weise die archäologischen Funde zur Verfügung.

Der Übersetzer

Epochen und Abkürzungen.

RÖMISCHE ZIFFERN

I. <i>Altsteinzeit</i>	20 000 v. Chr.(?)—7000 v. Chr.(?)
II. <i>Jungsteinzeit</i>	7 000 v. Chr.(?)—2000 v. Chr.
III. <i>Bronzezeit</i>	2 000 v. Chr. — 800 v. Chr.
IV. <i>Hallstatt- oder ältere Eisenzeit</i>	800 v. Chr. — 400 v. Chr.
V. <i>La-Tène- oder jüngere Eisenzeit</i>	400 v. Chr. — 58 v. Chr.
VI. <i>Römerzeit</i>	58 v. Chr. — 443 n. Chr.
VII. <i>Völkerwanderungszeit</i>	443 n. Chr. — 800 n. Chr.

ABKÜRZUNGEN

AEF	= Archives de l'Etat de Fribourg — Staatsarchiv des Kt.Freiburg.
AF	= Annales fribourgeoises, seit 1913.
AMC	= Archives du Musée cantonal d'art et d'histoire — Archiv des kant. Kunsthistorischen Museums.
An	= Antiqua, Unterhaltungsblatt für Freunde der Altertumskunde, Zürich, 1882-1892.
ASA	= Anzeiger für schweizerische Altertumskunde, seit 1885. — Indicateur d'antiquités suisses, depuis 1885.
ASHF	= Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg — Archiv des Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg.
BCU	= Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg. — Kantons- und Universitätsbibliothek, Freiburg.
BCF	= Bonstetten, Carte archéologique du canton de Fribourg. — Bonstetten, archäologische Karte des Kantons Freiburg.
CMC	= Collections du musée d'art et d'histoire de Fribourg. — Sammlungen des Kunsthistorischen Museums Freiburg.
JBB	= Jahresbericht und Jahrbuch des historischen Museums, in Bern, seit 1894.
JBLM	= Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, seit 1892.
JSGU	= Jahresbericht der schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, seit 1908.
MF	= Mémorial de Fribourg.
MZ	= Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, seit 1837.
NEF	= Nouvelles Etrennes fribourgeoises, seit 1866.
RC	= Revue Charlemagne, Freiburg, 1911-1912.

Einleitung.

Das Auftreten des Menschen auf der Erde oder wenigstens sein erstmalig mit völliger Sicherheit festgestelltes Dasein bildet die Haupttatsache der Quartär- oder modernen Zeit der Geschichte des Erdballs. Diese teilt sich in die ältere Quartärzeit oder das Diluvium und die jüngere Quartärzeit oder das Alluvium, das sich in unsere Tage hineinerstreckt. Der Diluvialmensch bekundet sein Auftreten durch Werkzeuge und Skelettreste.

I.

Das Paläolithikum oder ältere Steinzeit.

Das ganze ältere Quartärzeitalter ist durch die Eiszeit charakterisiert. Nordeuropa bekleidete sich damals mit einem Eispanzer, Eisbänken gleich, die sich von den Polen her erstreckten. Den subtropischen Wäldern und Savannen, die von unzähligen Säugetierherden bewohnt waren, folgte eine eintönige arktische Landschaft. Ihrerseits bedeckten sich die Alpen trotz ihrer südlicheren Lage mit einem Eisschild, der bald das Mittelland bedeckte und stellenweise sogar über den Jura hinausging.

In der Schweiz zählt man während des Diluviums vier grosse Vergletscherungen, Die zwei letzten, die Riss- und Würmeiszeit sind am besten bekannt. Jede weist eine starke Schwankung auf, Rückzug und Vorstoss der Gletscherzungen; Rückzugsstadien, gefolgt von längerem Stillstand, beendigen die Würmeiszeit. Zwischen jeder Vergletscherung lag eine Zwischeneiszeit. Die Gletscher zogen sich in die Alpentäler zurück und bedeckten den Grund mit einer dicken Schotterdecke, die von der Umlagerung und Zerstreung der Moränenablagerungen durch die Gletscherbäche herrührt. Die ganze Gegend war von Wasserläufen durchfurcht und von

Gräben, Seen, Tümpeln, Torfmösern und erratischen Blöcken bedeckt. Eine karge Flora bemächtigte sich nunmehr des freigewordenen Grundes, zuerst die Tundra, dann einige Sträucher, hernach Bäume (Birken und Nadelhölzer); später teilten sich Wald und Steppe in den Raum.

Wir finden in der Schweiz keine Spur des Menschen aus dem niedern Paläolithikum, nämlich des Chelléen und des Acheuléen. Erst im Verlaufe der letzten Zwischeneiszeit, im Moustérien, ist uns die Anwesenheit des Menschen in unserem Lande bekannt. Noch war er nicht sesshaft, sondern Nomade. Die erste paläolithische Station der Schweiz wurde um 1904 durch Bächler im Wildkirchli in der Säntiskette in 1500 m Höhe entdeckt. Andere Stationen folgten, so das Drachenloch in 2445 m Höhe im Massiv der Grauen Hörner, das Wildenmannisloch in der Churfürstenskette. Man fand dort hauptsächlich Knochen des Höhlenbären, des Höhlenlöwen, des Höhlenpanthers, usw., sowie Werkzeuge aus Knochen und Stein. Erwähnen wir noch das Schnurenloch bei Oberwil im Obersimmental, Kilchli, Gemeinde Erlenbach, Simmental, die Station von Boltigen, das Ranggiloeh, die Fundstelle von Vitznau (Luzern) an der Rigiflanke in 500 m über dem Spiegel des Vierwaldstättersees; endlich die Grotte von Cotencher, 650 m über der Areuseschlucht gelegen.

Im Zeitalter des Magdalénien nähern sich die Menschen dem Alpenmassiv, ohne jedoch dort einzudringen. Wir finden sie bei Veyrier, am Fusse des Salève (1833-1871); bei Scex in der Nähe von Villeneuve (Waadt); unter dem Felsschirm der Dentaux im Massiv der Rochers de Naye. Diese Madgalénien-Jäger kamen zweifelsohne aus dem Südwesten.

Die Nordschweiz zählt bedeutende Stationen: das Kesslerloch bei Thayngen, den Felsschirm von Schweizersbild und die Grotte von Freudenthal im Kt. Schaffhausen.

Häufig sind die Magdalénien-Stationen in der Gegend von Olten, an den Ufern der Aare, so Wintznau, Käsloch, Köpfli, der Felsschirm von Mühleloch, usw.

Diese Renntierjäger kamen wahrscheinlich von Norden her. Erwähnen wir noch mehr nördlich und westlich, an der französisch-deutschen Grenze, die Stationen der Kantone Basel und Bern: Lausen, Himmelried, Arlesheim, Ettingen, Pfeffingen, Büsserach,

Grellingen, Liesberg und endlich am Bielersee den Felsschirm von Reginenstein bei Twann¹.

II

Das Zeitalter des Neolithikums oder die jüngere Steinzeit.

Was das freiburgische Gebiet anbelangt, stammen die ersten sichern Spuren des Menschen aus der Nacheiszeit, dem Alluvium. Lange Jahrhunderte waren verstrichen, da der Rhonegletscher, der die romanische Schweiz und das Aaretal über Wangen (Solothurn) hinaus bedeckt hatte, sich in das Herz der Alpen zurückgezogen hatte, als die ersten Neolithiker in unserem Kanton erschienen. Dieser Umstand erklärt sich aus den ungünstigen Lebensbedingungen, die damals unser Land bot, während anderwärts in der Schweiz, wenigstens zeitweilig, die Paläolithiker hausten.

Woher kamen die Neolithiker? Sehr wahrscheinlich von Westen her. Sie mussten über die Jurapässe dringen, um sich an unsern Seeufern niederzulassen. Es waren sesshafte Ackerbauern, die verschiedene Getreidearten kannten und Haustiere besaßen. Ihre Werkzeuge waren entweder aus Stein, aber aus poliertem, fein bearbeitetem Stein, oder aus Knochen, Horn und Holz. Sie kannten eine grobe, an freier Luft schlecht gebrannte Töpferei. Sie verstanden es, den Hanf zu spinnen und Gewebe herzustellen, wovon unsere Pfahlbaustationen einige Proben aufweisen.

Die Neolithiker unserer Seeufer bauten ihre Hütten auf Pfählen. Man streitet sich darum, ob diese Wohnstätten am Seeufer oder im Wasser erbaut waren. Wie dem auch sei, es gab gewiss Hütten, die im Wasser erbaut waren, denn in Autavaux, der Station « la Crasaz », fand man einen Einbaum von 5-6 m Länge, der von einem Pfahl durchbohrt war. Gewöhnlich verband eine Pfahlbrücke die Siedlung mit dem Festlande.

Neben den Seebewohnern lebte gleichzeitig auf dem Lande eine spärliche Bevölkerung. Diese hat Spuren ihres Daseins in Aumont, Coumin (Broye), Cordast, Chavannes-les-Forts, Frasses, Düringen, St. Wolfgang, St. Ursen, Freiburg, Marly-le-Grand, und Orsonnens hinterlassen. Einige Grabstätten wurden in Léchelles,

¹ Marguerite-E. DELLENBACH: *La conquête du Massif alpin et de ses abords par les populations préhistoriques*, S. 26-41.

Prez-vers-Noréaz und Vuisternens-en-Ogoz aufgefunden. Die Skelette lagen auf der Seite in Hockerstellung. Die Neolithiker sind also bis an die Nordflanke des Gibloux vorgedrungen, während der Greyerz- und Vivisbachbezirk anscheinend noch unbekannt und von dichten Wäldern bedeckt waren.

III

Die Bronzezeit.

Das Ende des Neolithikums, um die Mitte des 3. Jahrtausends vor Christus, brachte ein Ereignis von grundlegender Bedeutung: die Entdeckung des Metalls. In unserem Lande erschien das Kupfer und später seine Legierung, die Bronze. Die Bronzezeit dauerte bei uns annähernd von 2000 bis ungefähr 800 vor Christi Geburt.

Sowohl Kupfer wie später auch Zinn wurden eingeführt. Die ersten Metallgegenstände waren Aexte, Dolche und Perlen. Um die Mitte der Bronze II, also gegen 1750, wich die neolithische Zivilisation vor der Invasion von Menschen, die Bronzewaffen besaßen. Steier ist unser Land von einer verhältnismässig dichten Bevölkerung bewohnt, die zahlreiche Spuren hinterlassen hat. Die Pfahlbauer der Bronzezeit bauten ihre Hütten weiter in den See hinaus als ihre neolithischen Vorgänger. Der Wasserspiegel hatte sich zweifelsohne gesenkt, daraus ist auch die grössere Entfernung der Bronzestationen vom Seeufer erklärlich.

Was die Grabstätten anbelangt, so verteilen sie sich ohne Unterschied über das ganze Land, besonders in Bennewil, Broc, Châtel-sur-Montsalvens, Enney, Fétigny, Greyerz, Montagny-les-Monts, Montet (Broye), Montet (Glâne), St-Martin, Tafers und Villars-sous-Mont. Hingegen sind Einzelfunde verhältnismässig zahlreich, so in Alterswil, Arconciel, Aumont, Bionnens, Bulle, Echarlens, Enney, Freiburg, Greyerz, La Roche, Le Pâquier, Düdigen, Lentigny, Ménières, Morens, Noréaz, Onnens, Romont, Schmitten, Vallon, Vully-le-Bas.

Wie D. Viollier in seiner « Carte archéologique du canton de Vaud » bemerkt, hat die Zivilisation in diesem Zeitalter bedeutende Fortschritte gemacht. Den Waffen und Werkzeugen aus Stein des Neolithikums folgten solche aus Metall. Die leicht giessbare Bronze erlaubte elegante Formen und vollendete Werk-

zeuge. Die Bewaffnung der Krieger bestand aus Dolchen, Schwertern, Aexten und Bronzepfeilen. Die Arbeiter verfügten über gut geschliffene Messer, scharfe Aexte, eine vollständige Reihe von Hohlmeisseln und Meisseln zur Bearbeitung des Holzes. Männer und Frauen trugen zahlreiche Schmuckgegenstände aus Bronze, Spangen, Nadeln und reich verziertes Schmuckgehänge. Das geometrische Ornament aus geraden Linien, Dreiecken, Rhomben und Wellenlinien wirkt in der verschiedenartigen Zusammensetzung äusserst reizend. So habe ich in unserer kantonalen Sammlung eine Nadel gefunden, deren feine Linien am Halse zu einem wechsellvollen Spiel verbunden sind.

Auch die Keramik hat bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Die Formen werden immer eleganter und die gereinigte Erde ermöglichte die Gestaltung verschiedenster Formen. Die Töpferwaren tragen wie die Bronzegegenstände geometrisches Ornament.

Es sei bemerkt, dass der Greyerzbezirk mit Montsalvens die ältesten Gräber aufweist und die Funde eindeutig auf italischen Einfluss weisen. Diese Feststellung lässt darauf schliessen, dass die ersten Bewohner des Greyerzbezirks über den Bruchpass in diese Gegend eingedrungen sind und sich von Montsalvens aus über das Saanetal verbreitet haben.

Um das Jahr 700 vor unserer Zeitrechnung verschwanden die Pfahlbaustationen, wohl infolge der überreichen Regengüsse, die die Pfahlbauten unter Wasser setzten, wie auch infolge des Eindringens einer neuen Bevölkerung, die ein neues Metall, das Eisen, kannte.

Die Eisenzeit.

In der Eisenzeit, die auf die Bronzezeit folgt, wird das Eisen als Gebrauchsmetall verwendet. Die Bronze dient weiterhin zur Herstellung von Schmuckgegenständen. Dieses Zeitalter teilt sich in zwei deutlich verschiedene Perioden: die erste Eisenzeit oder Hallstattzeit und die zweite Eisenzeit oder La Tène-Zeit.

IV

Hallstatt- oder ältere Eisenzeit.

Beim Verschwinden der Pfahlbaustationen drangen neue Bewohner, die man Hallstattleute nennt, von Norden und Westen her in unser Land. Als Nomaden lebten sie von der Jagd und den

Erzeugnissen ihrer Herden. Daraus erklärt sich die Isolierung und die Zerstreuung ihrer Grabstätten, der «tumuli». Es sind dies künstliche Hügel von 1-2 m Höhe und etwa 10 m Durchmesser. Diese Gräber waren Brandgräber; in der Mitte war die Urne, welche die Überreste verbrannter Knochen enthielt und von den Gebrauchsgegenständen des Verstorbenen umgeben war. Es sind dies Bronze- oder Lignitspangen, Lignitarmbänder, Ohrringe, Gürtelschnallen, Bronzeteller oder Bronzeplatten und einige Stücke grober Töpferei. Zuweilen findet man in den Tumuli sogar Wagenräder, genauer gesagt, Stücke von Radreifen.

La Tène- oder jüngere Eisenzeit.

Um das Jahr 400 kommt eine neue Bevölkerung in unser Land, die Kelten. Wir können sie als Helvetier bezeichnen. Zuerst ansässig zwischen Main, Neckar und Rhein im Hercynischen Wald, besetzten sie wahrscheinlich das Gebiet zwischen Rhein und Alpen.

Die Helvetier sind die ersten Bewohner der Schweiz, die wir unter ihrem wirklichen Namen kennen, dies dank den schriftlichen Zeugnissen der lateinischen und griechischen Schriftsteller. Ihre Zivilisation war sehr fortgeschritten, wie uns die bisherigen Funde bezeugen. Durch die Beziehung zu den Griechen lernten sie Schrift und Münzen kennen. Sie bedienten sich tatsächlich der griechischen Buchstaben, wie sie die keltischen Münzen zeigen.

Julius Cäsar schildert uns die Helvetier in seinem Gallischen Krieg als die tapfersten der Kelten. Sie teilten sich in vier Stämme, wovon uns nur zwei bekannt sind, die Tiguriner und Verbigerer.

Im Jahre 113 schloss sich der Stamm der Tiguriner den Kimbern und Teutonen an, um in der Provence neue Wohnsitze zu erobern. Der Ausgang dieses Zuges ist bekannt. Um diese Zeit verliessen die Helvetier unter dem Drucke der Germanen ihre Wohnsitze nördlich des Rheins und liessen sich zwischen Rhein, Alpen und Jura nieder. Aber die ziemlich zahlreiche Bevölkerung (263 000 Seelen) fühlte sich innerhalb der neuen Grenzen zu sehr eingeeengt; deshalb gaben sie im Jahre 58 v. Chr. ihre 12 Städte und 400 Dörfer auf, um neues Land zu suchen. Von Julius Cäsar bei Bibracte (Mont Beuvray bei Autun) besiegt, kehrten nur noch 110 000 (in die alte Heimat zurück, als Untertanen Roms).

Die Grabstätten findet man in unserem Kanton so ziemlich überall, ausgenommen im Vivisbachbezirk. Der Tote wurde in die

Erde bestattet, angetan mit seinem Kleide, seinem Schmuck und seinen Waffen: Ohrringe, Halsringe, Ringe aus buntem Glas, Armbänder aus Bronze, Fingerringe aus Bronze oder Silber, wovon eine Art in geknickter Form charakteristisch ist; ferner Eisen- oder Bronzefibeln, deren Fuss mit Korallen oder rotem Email verziert ist; bronzene Gürtelkette, die die Tunika um die Hüften festhielt; röhrenförmige Ringe am Fussgelenk.

Der Krieger erhielt als Beigabe seine Waffen, so das grosse Eisenschwert, die Lanze und den hölzernen Schild mit dem eisernen Schildbuckel zum Schutze der Hand.

Die keltische Zeit wird als La Tène-Zeit bezeichnet, weil La Tène, am Ausfluss der Zihl aus dem Neuenburgersee, eine Station jener Zeit in ausgeprägtem Typus bietet. Sie scheint für unser Land das grosse Lager für die Erzeugnisse der keltischen Industrie gewesen zu sein. Tatsächlich fand man dort Schwerter, Lanzen, Aexte, Sensen usw. in grosser Menge.

VI

Die Römerzeit.

Das römische Helvetien stand zunächst unter Galliens Verwaltung. Kurz nachher wurde Noviodunum in den Rang einer Kolonie erhoben, unter dem Namen « Colonia Julia Equestris ». Im Jahre 27 v. Chr. reorganisierte Kaiser Augustus die Verwaltung Galliens. Das Land der Helvetier bildete eine « civitas » mit eigener Verwaltung und Aventicum als Hauptstadt. Diese Stadt unterstand zuerst der Statthalterschaft Belgiens, hernach Obergermaniens. Vespasian, dessen Wohlwollen für Aventicum bekannt ist, erhob den Ort in den Rang einer Kolonie unter dem Namen « Colonia pia Flavia constans emerita Helvetiorum foederata ». Seitdem Diokletian die Verwaltung des Reiches neu ordnete, gehörte Helvetien fortan zur Provinz « Maxima Sequanorum ».

Unter der römischen Herrschaft nahmen die Helvetier Sitten, Sprache und Religion der Sieger an.

Die Gräber sind Brandgräber.

Von den 284 Gemeinden des Kantons haben deren 119 römische Funde geliefert.

VII

Die Völkerwanderungszeit.

Die Römer, die sich an den Ufern des Rheins festgesetzt hatten, traten in den Kampf gegen die germanischen Stämme, die jenseits des Stromes wohnten. Die Alemannen waren der gefürchtetste germanische Stamm. Im Jahre 265 zerstörten sie Augusta Rauracorum und Aventicum. Als nun im Jahre 406 die Römer zur Aufgabe der Rheingrenze gezwungen waren, begannen die Alemannen mit der Besetzung der Ost- und Zentralschweiz bis zur Aare. Im Jahre 443 siedelte der römische Statthalter Aëtius einen andern germanischen Stamm, die Burgunder, in der Schweiz an, im Gebiet zwischen Jura und Genfer See. Die bisherigen Einwohner mussten ihnen ein Drittel ihres Besitzes abtreten. Allmählich besetzten die Burgunder die romanische Schweiz bis zur Aare, aber ihr Königreich wurde bald von den Franken zerstört und ihr König Sigismund gefangen genommen und getötet.

Die Wohnstätten der Burgunder sind uns völlig unbekannt, denn, wahrscheinlich aus Holz gebaut, sind sie verschwunden, ohne in der Erde Spuren hinterlassen zu haben. Hingegen sind uns ihre Grabstätten bekannt. Das burgundische Grab ist verschiedener Art. Bald befindet es sich in blosser Erde, bald ist es von Steinen oder römischen Ziegeln eingefasst und bildet eine Art Sarkophag oder ist ein Plattengrab. Es kam auch die Bestattung im Sarge vor, wie es die aufgefundenen Nägel in den Winkeln des Grabes bezeugen. Mithin bilden die Grabstätten eigentliche Gräberfelder oder Friedhöfe. Am Ende dieses Zeitalters erhält der Tote keine Begaben an Schmuck und Waffen, diese Sitte wurde von Karl d. Grossen endgültig untersagt.

In seiner Einführung zur Carte archéologique du canton de Vaud, der wir den Schluss dieses Abschnittes entnehmen, sagt Viollier sehr richtig:

« Es ist noch schwierig, die Gegenstände, die der burgundischen Zivilisation eigen sind, von denjenigen zu unterscheiden, die einen fränkischen oder alemannischen Einfluss aufweisen. Jedoch sind für die Burgunder charakteristisch: die bronzenen Gürtelplatten, geschmückt mit der Darstellung des Daniel in der Löwengrube, der

drei Jünglinge im Feuerofen, des aus einer Trinkschale trinkenden Greifs oder eines Orans, (der oder die Betende).

Beschreiben wir kurz die burgundische Tracht:

« Das Kleid der burgundischen Frau bestand aus einem Unterkleid und einem Mantel. Ersteres wurde auf den Schultern, letzterer auf der Brust durch Fibeln, Spangen oder Nadeln festgehalten. Fibeln und Spangen bestehen oft aus kostbarem Metall und sind mit Granat (Schmuckstein) verziert. Die Frauen trugen gerne lange Halsketten aus Bernsteinperlen oder gefärbten Glasperlen, an Händen und Armen Ringe und Spangen. Die Ringe sind oft aus Gold und römischer Herkunft. Das Kleid wurde über den Hüften mittels eines Stoff- oder Ledergürtels zusammenge rafft, der mit einer bronzenen oder eisernen silbertauschierten Gürtelschnalle geschlossen wurde. An diesem Gürtel hing die Stofftasche, wovon man noch oft den Metallverschluss oder die durchbrochene Platte findet, welche die Vorderseite schmückte. In der Tasche barg die Frau nebst einigen Münzen die Putzgegenstände, ein Messer, das Feuerschlagzeug und den Feuerstein. Oft trugen die Frauen an den Fussknöcheln Ringe.

Die Kleidung der Männer war einfacher. Sie trugen auch einen Gürtel mit einer Gürtelschnalle grösseren Ausmasses. Ringe und Spangen waren ihnen nicht unbekannt.

Der Krieger war mit einem grossen zweischneidigen Eisenschwert oder Spata, mit einem Zweihänder oder Skramasax (Kurzschwert) und oft mit einem zweiten kleineren Messer bewaffnet. Spata und Skramasax staken in hölzernen oder ledernen, metallbeschlagenen Scheiden. Er trug auch die Lanze, seltener die Axt. Zur Abwehr trug er einen kreisrunden, hölzernen Schild, dessen metallener Schildbuckel in der Mitte zum Schutze der Hand diente. Der Helm war den Kriegern unbekannt.

Frauen und Männer gingen barhaupt.

In 35 Gemeinden des Kantons machte man Funde:

- 6 Grabstätten inmitten römischer Ruinen,
- 24 Einzelgräber,
- 5 Einzelfunde (Streufunde).

* * *

Die archäologischen Funde sind oft dem Zufall zu verdanken. Bei Pflug- oder Rodungsarbeiten stösst man häufig auf Ruinen,

Grabstätten oder einzelne Gegenstände. Unwissende Leute entfernen Mauerreste, zerstören die Grabkammern und sammeln aus Neugierde die zutage geförderten Gegenstände, um sie irgendwo im Hause unterzubringen. Dieses Vorgehen ist bedauernswert, denn es beraubt die Geschichte und die archäologische Wissenschaft oft sehr notwendiger Grundlagen. Vergessen wir nicht, dass diese Überreste für uns wichtige Quellen längst vergangener Zeiten sind, da man die Schrift nicht kannte, und deshalb bis in die kleinsten Einzelheiten studiert werden müssen. Ein geübtes Auge wird wertvolle Andeutungen finden, die bei ständiger Wiederholung zu Schlüssen führen.

Was ist zu tun, wenn ein archäologischer Fund vorkommt? Sofort ist das kantonale kunsthistorische Museum (*Musée cantonal d'art et d'histoire*) telefonisch oder mit Postkarte zu benachrichtigen. Sodann sind die Fundgegenstände unberührt zu lassen. Handelt es sich um Mauerreste, eine Grabkammer oder ein Grab in blosser Erde, so ist die Arbeit sofort einzustellen und das Museum zu benachrichtigen. Handelt es sich jedoch um einen Einzelgegenstand, so soll man ihn sorgfältig aufheben und heimtragen. Man hüte sich daran zu kratzen, denn dadurch zerstört man die Bronzepatina. Das Gold oxydiert auch bei längerem Aufenthalt in der Erde nicht, infolgedessen verliert es auch seine Farbe nicht. Es ist also unnütz, die grüne oder blaue Bronzepatina entfernen zu wollen. Handelt es sich um Steingeräte, Steinbeile, Schaber, Pfeile, usw., so können diese leichter dem ungeübten Auge entgehen, aber durch ihre Form sind sie zu erkennen.

Hat man einen archäologischen Einzelfund entdeckt, so möge man ihn unverzüglich (dem historischen Museum zusenden unter Beilage eines Fundberichtes). Das Museum, als gesetzlicher Eigentümer archäologischer Funde, wird den guten Willen zu belohnen wissen.

Es ist sehr wünschenswert, dass sich in jeder Gemeinde eine Person für die Dinge der Vergangenheit interessiert, sei es der Pfarrer, Ammann, Lehrer, Landjäger, usw., und sich die Mühe gibt, das Museum über alle Funde in der Umgegend zu benachrichtigen. Leider kommt es zuweilen vor, dass der Wachsamkeit des Kantonsarchäologen Funde entgehen, einzig deshalb, weil ihn niemand benachrichtigt.

ERSTER TEIL

Archäologische Funde.

ALTAVILLA, Seebezirk.

IV

Im Murtenwalde entdeckte man eine Anzahl Tumuli (Grabhügel), Burgunderhügel genannt. Diese waren Brandgräber in blosser Erde. Eines derselben enthielt eine Aschenurne und einen Lignitararmring.

BCF, S. 3.

VI

Im Nordwesten des Dorfes fand man die Ruinen einer Villa, Leistenziegel, Münzen und andere Gegenstände.

Dr. ENGELHARD, Statistisch-historisch-topographische Darstellung des Bezirkes Murten, S. 158; BCF, S. 3.

ALTERSWIL, Sensebezirk.

III

Im Jahre 1879 fand man eine Düllenslanze.

CMC. — AMC.

In Bennewil entdeckte man im Mai 1922 in einem Grab ein Bronzemesser mit Aufhängerring und Stücke geschmolzener Bronze.

CMC. — La Liberté, 17. Mai 1922; JSGU XIV (1922), S. 39.

Bei Alterswil fand man 1882 eine Axt.

CMC. — AMC.

VI

Bonstetten meldet, dass man bei Grabarbeiten für den Bau der neuen Kirche die Überreste einer grossen römischen Anlage zerstörte. Man sammelte Münzen, Ziegel und Töpferwaren.

Beim Bau der neuen Strasse im Jahre 1901 fand man zahlreiche Stücke von Leistenziegeln sowie eine Schaufel.

CMC. — BCF, S. 3; AMC.

In Heimberg fand ein Eigentümer im Jahre 1903 auf seinem Heimwesen die Ruinen einer römischen Siedlung. Die Ziegel trugen Fabrikmarken.

ASHF IX, S. 204.

Unterhalb Heimberg, in Zumstein, ist ein ganzes Heimwesen mit alten Mauern durchsetzt.

ASHF IX, S. 204.

ARCONCIEL (Ergenzach), Saanebezirk.

III

In der Sandgrube von Pré de Villars fand Josef Nassel ein Schwert mit drei Nietlöchern.

CMC. — AMC.

VI

Ein Eisentopf enthielt 300 römische Münzen aus der Zeit von Konstantin bis Julian. Er wurde nach Hauterive (Altenryf) verbracht.

ASA 1867, S. 17 und 39; BCF, S. 3; MF I, S. 259.

19 kaum bestimmbare Münzen wurden zwischen der Burgruine Ergenzach und der Saane gefunden.

ASHF IV, S. 84.

In Monteynan bei Ergenzach fand ein pflügender Bauer im April 1901 eine Bronzestatue, einen Amor oder eine geflügelte Gottheit darstellend. Bruchstücke von Keramik, Ziegeln, Amphoren (Krüge) waren im ganzen Feld zerstreut, aber man fand keine Spuren von Mauern.

CMC. — AMC; ASA 1901, S. 213; *La Liberté*, 30. April 1901; ASHF IX, S. 150; NEF 1902.

Bei La Gottala, nahe den Schlossruinen, fand man am 12. Februar 1941 in einer Kriesgrube ein Grab in 1 m 50 Tiefe. Das Skelett war ziemlich gut erhalten und lag auf dem Rücken in Nord-Südrichtung. Der rechte Arm war auf die Brust gebogen, die Hand hielt eine Bleischale, zwischen den Beinen lag eine Urne aus gebrannter Erde. Beim Kopfe lagen drei grosse Nägel, die Spitze des einen war umgebogen.

Es handelt sich um ein römisches Grab aus dem 4. Jahrh.
CMC. — AMC.

Von Chésalles her führte die Strasse durch den Wald von Monteynan, wo ihre Spuren heute noch sichtbar sind, und zog nach Spinz¹.

ATTALENS, Vivisbachbezirk.

VI

Nach dem Zeugnis von Levade wurde eine Goldmünze des Domitian in der Nähe des Dorfes gefunden.

AEF. Papiers Gremaud, 2, V.

Im Südosten des Dorfes, beim Schlosse, sammelte man Ziegel, die nach Attalens verbracht wurden.

BCF, S. 3.

Bei Reresse, 15 Minuten vom Dorfe, fand man auf einem ehemals bewaldeten Hügel Ruinen einer Siedlung.

ASHF, IV, S. 64; AMC.

Die Heerstrasse von Vivis nach Wifflisburg führte durch den Weiler Galley, durchquerte von da bis Attalens die Wiesen zwischen den beiden Böschungen.

VII

Bei Reresse fand man 1867 in den Ruinen der oben erwähnten Siedlung 24 Burgundergräber. Man grub eine bronzene Gürtelschnalle aus, die einen Menschen zwischen zwei gegenständigen Ungetümen darstellt; ferner ein Messer und Bruchstücke von Töpferwaren.

Im Jahre 1910 nahm man die Ausgrabungen wieder auf, die bis 1911 dauerten. 58 Gräber, wovon eine Anzahl Steinkisten, wurden untersucht. Unter den zahlreich aufgefundenen Gegenständen fanden sich eine Gürtelschnalle mit zugehörnden Zinnplatten, mehrere silbertauschierte Eisenplatten, eine runde byzantinische Fibel, mit Gold überzogen. Sie stellt die Anbetung der drei Könige mit griechischer Inschrift dar. Ferner wurden aufgefunden: ein Bronzearmring, Halsketten aus einer glasähnlichen, gelben und roten Masse.

CMC. — *ASHF IV, S. 64, VI, S. 524; AMC Fundberichte; ASA 1911, S. 53; RC 1911, S. 94 und 185, 1912, S. 40.*

¹ Die Römerstrassen, siehe III. Teil.

AUBORANGES, Glanebezirk.

VI

In der Nähe des Dorfes römische Überreste.

BCF, S. 3.

AUMONT, Broyebezirk.

II

Bei Au petit Chaney fanden die Kinder Bouverat im Jahre 1931 in einem frischgepflügten Acker ein schönes dreieckiges, poliertes Steinbeil.

CMC. — *La Liberté*, 4. Dez. 1931; *JSGU XXIII* (1931), S. 28.

III

Bei Verdière, im Geröll, Fund von zwei Beilen mit halbkreisförmiger Schneide.

CMC. — *AMC*; *BCF*, S. 14.

IV

Im Wald von Verdière fand man bei der Ausgrabung eines Tumulus zwei bronzene Hohlringe und Bruchstücke eines Bronzetöpfchens, das Brandspuren aufwies.

CMC. — *AMC*.

V

Bei Au petit Chaney grub Lucien Bouverat ein keltisches Grab aus. Das Skelett eines jungen Mädchens trug am rechten Fussgelenk einen Ring aus unverzierter Bronze, am rechten Handgelenk einen kleinen Bronzering, während das linke Handgelenk einen röhrenförmigen Armring aus Bronzeblech aufwies. Im zerdrückten Schädel befand sich eine kleine Fibel mit breitem Bügel.

CMC. — *AMC*; *La Liberté*, 4. Dez. 1931; *JSGU XXIII* (1931), S. 48.

Im Frühjahr 1939 fand Lucien Bouverat an der gleichen Stelle ein weiteres Keltengrab. Das zum Teil zerfallene Skelett trug am rechten Handgelenk einen kleinen gerippten Armring mit Stollen und am rechten Fussgelenk einen zylindrischen, glatten, geschlossenen Bronzering.

CMC. *La Liberté*, 20. Dez. 1939.

VI

Bei Fin des Loges fand Bouverat zu wiederholten Malen zahlreiche Bruchstücke von Leistenziegeln.

Mitteilungen des L. Bouverat.

VII

Ein Lanzeneisen.

CMC. — AMC.

AUTAVAU, Broyebezirk.

II

Neusteinzeitliche Pfahlbaustation La Crasaz¹.

Diese Station, zunächst am Ufer gelegen, misst 3000 m².

Sehr arme Fundstation.

III

La Crasaz II. (Bronze).

Diese zweite Station von 10 000 m² Fläche liegt weiter draussen im See, 150 m vom Ufer, 100 Schritt westlich der neusteinzeitlichen Station.

Sehr reiche Fundstätte. Brandspuren.

AUTIGNY (Ottenach), Saanebezirk.

VI

Im Jahre 1851 wurde eine Badeanlage entdeckt. Zahlreiche Bruchstücke verteilen sich auf mehrere Jucharten. Man findet sie hauptsächlich bei En Mortallaz, oberhalb des Dorfes und nahe des Weges, bekannt unter den Namen Vy de l'Etraz und Au Puits.

Die Erinnerung an diese Römerstrasse ist in den Benennungen Vy de l'estraz und Chemin de l'estraz erhalten.

AMC; ASA 1869, S. 6; BCF, S. 3.

VII

Im September 1897 fand man zwischen Ottenach und Stäffis am Gibel am Glaneufer ein Grab mit einer Vase aus Bronzeblech.

CMC. — AMC.

¹ Was die Pfahlbaustationen anbelangt, siehe II. Teil: *Pfahlbaustationen*.

AVRY-DEVANT-PONT, Greyerzbezirk.

VI

Nahe beim Pfarrhaus fand man 1876 eine Münze des Herennius CMC. — AMC.

BARBERÊCHE (Bärfischen), Seebezirk.

IV

Im Bois de la chasse fand man im Jahre 1929 in einem Tumulus eine Bronzeperle.
CMC. — AMC.

V

Bonstetten meldet, dass Arbeiter in einer Kiesgrube Skelette mit bronzenen Armringen fanden. Alles wurde zerstört.
BCF, S. 4.

VI

Im Jahre 1887 fand ein Bauer beim Pflügen in Penzers eine kammerartige Vertiefung, worin sich eine regelmässige rechteckige Anlage befand, die auf drei Seiten von 1 m 10 dicken Mauern umgeben war. Der Raum ist 4 m 77 lang und 2 m 15 breit. Er hat gegenwärtig eine Tiefe von 80 cm—85 cm. In einer Ecke befindet sich eine Stiege mit drei Stufen. Der Boden besteht aus kleinen, sehr harten, flachliegenden und winkelförmig angeordneten Ziegeln. Man fand Bruchstücke feiner Töpferware. Um das Gebäude herum befinden sich mit Mörtel und Platten belegte Terrassen.

Eine römische Münze wurde 1913 auf diesem Grundstücke aufgefunden.

CMC. — ASHF VI, S. 265 ; NEF 1888, S. 100 ; AF 1913, S. 144.

BELFAUX (Gumschen), Saanebezirk.

V

In der Kiesgrube Au Ruz haben Arbeiter im Jahre 1911 mehrere im Kies befindliche Gräber zerstört. Sie befanden sich einige Meter voneinander entfernt.

Die aufgefundenen Gegenstände waren: zwei Eisenfibeln, Sicherheitsnadeln La Tène II, Bruchstücke eines Eisenschwertes,

Lignitarmband, bronzener Gürtelhaken, Bruchstücke von Eisenlanzen, zwei Bodenstücke von Eisenlanzen, ein grosser röhrenförmiger Ring aus Bronze, Bruchstücke einer Eisenschere und eines Eisenmessers.

CMC. — *AMC Bericht Ducrest-Peissard*; *ASA* 1911, S. 312; *JSGU* IV (1912), S. 125; *VIOLLIER: Les sépultures du second âge de fer*, S. 121 (*Die Grabstätten der zweiten Eisenzeit*).

VI

Von Corminbœuf herkommend führte die Strasse auf den Ostrand des Dorfes. Hier zweigte sie nach Lossy und Rosières ab.

BERLENS, Glanebezirk.

Im Jahre 1875 wurden römische Ziegel und Bruchstücke von Töpferwaren aufgefunden, wovon einige aus Speckstein bestanden.

CMC. — *AMC*; *BCF*, S. 4.

BESENCENS, Vivisbachbezirk.

Unterhalb des Dorfes befinden sich mehrere Flurnamen L'estra.

BILLENS, Glanebezirk.

Unterhalb des Dorfes Ruinen einer Römervilla.

ASA 1869, S. 6; *BCF*, S. 4.

BIONNENS, Glanebezirk.

III

1856, Fund eines Bronzebeils.

ASA 1856, S. 46; *TROYON: Habitations lacustres*, S. 408. (*Pfahlbauten*), dans *Mémoires et documents de la Société d'histoire de la Suisse romande*, XVII, Lausanne, 1860; *BCF*, S. 24.

VI

Tissot aus Milden, meldet eine rechteckige Stelle im Ausmasse von ungefähr 60 Fuss auf 40 Fuss, übersät mit Bruchstücken von Vasen und Röhren aus gebranntem Ton, ferner von Bausteinen und Ziegeln. Im Jahre 1834 unternahm man Grabungen, die verschiedene Gegenstände zu Tage förderten, so ein römisches

Schwert, Schlüssel usw.; fünf Bronzemünzen: Lucius Verus, Lucilla, Maximus Cesar und Philippus Arabs.

AEF, Papiers Gremaud, 2, II; ASHF, IV, S. 25; BCF, S. 4; ASA 1881, S. 104.

Im Jahre 1835 wurde eine grosse Bronzemünze mit dem Bildnis Konstantins des Grossen aufgefunden.

CMC. — AMC.

BLESSENS, Glanebezirk.

V

Beim Aushub der Fundamente zum Bau des neuen Schulhauses fand man 1913 ein Grab mit folgendem Inventar: Armring aus weissem Glas mit einer Reihe blauer Perlen, Bruchstücke einer Gürtelkette, eine Bernsteinperle.

CMC. — AMC: *La Liberté* 19 März 1913; *JSGU VI* (1913), S. 102; *VIOLLIER, a. a. O., S. 121.*

VI

Im Jahre 1911 Grossbronze des Antoninus Pius.

CMC. — AMC.

Bei Les petits Esserts bemerkt man zahlreiche Überreste aus der Römerzeit und Ruinen einer Siedlung: Mauern mit farbigem Bewurf, Pflasterung, Vase mit schwarzer Glasur, abgenützte Münze, Brandspuren.

AMC; ASA 1897, S. 122.

Bei Forny Siedlungsstätte mit Bruchstücken von Töpferwaren und Leistenziegeln.

AMC; BCF, S. 4.

Bei Arlens im Boden zerstreute Überreste römischer Herkunft.

AEF, Papiers Gremaud, 2, V.

Zwischen Arlens und Mossel aufgegebener Karrweg bei la Montana, von der Eisenbahnlinie durchschnitten.

BÖSINGEN, Sensebezirk.

Im Jahre 1887 fand man in der Kiesgrube von Blumisberg ein Grab, das zerstört wurde. Man fand zwei Glasperlen mit gelbem Innern.

CMC. — AMC; *ASHF VI, S. 275; VIOLLIER, a. a. O., S. 122.*

VI

Auf dem Heimwesen des Johann Käser fand man im Jahre 1878 Mauern, Ziegel und Töpferwaren.

ASHF IV, S. 172.

Anlässlich der Vergrößerung der Kirche im Jahre 1906 kamen eine Säule aus Jurakalk, grosse Leistenziegel, Überreste von Mosaik und Mauern zum Vorschein.

AMC.

Im Januar 1932, fand man anlässlich der Grabung der Fundamente zum neuen Schulhaus Ziegelstücke und Überreste aus Terra sigillata.

CMC. — AMC ; JSGU XXIII (1931), S. 63.

Beim Bau der Strasse Bösing-Laupen entdeckte man bei Grabarbeiten in 40 cm Tiefe im Kulturboden eine Ziegelschicht und zerbrochene Säulenschäfte, ferner die Reste einer Mauer. Einige grosse Ziegel wurden ins Museum verbracht.

CMC. — AMC ; ASHF VI, S. 296.

Bei Hahnenhaus, nahe beim Zusammenfluss des Riederbergbaches und der Saane, befindet sich längs des Sandsteinfelsens, der das linke Bachufer säumt, eine Stiege unter freiem Himmel. Sie ist in den Felsen gehauen und führt in eine in den Felsen gegrabene Höhle, die 5 m lang, 3 m hoch und 3 m tief ist. Im Hintergrund der Höhle befindet sich eine kaminförmige Öffnung, darüber eine eigentliche Feuerstätte.

(Heute ist alles stark verwittert. Der Übersetzer.)

Man fand dort einen scheibenförmigen Bronzehaken von 6 cm Durchmesser. Die Mitte bildet einen Buckel von 3 cm Durchmesser. Dieser Teil wies Überreste einer sehr reichen Emailverzierung auf. Spiralen bedecken die Fläche um diese zentrale Erhöhung.

Alfred Cartier, seiner Zeit Generaldirektor der Genfer Museen, schrieb dieses Stück dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung zu. Im Jahre 1906 fand man am gleichen Ort eine römische Bronzemünze.

CMC. — AMC ; ASA 1884, S. 87 ; ASHF VI, S. 528.

BOSSONNENS, Vivisbachbezirk.

VI

Im Jahre 1829 und 1830 unternahm Notar Wicht, in Kastels St. Dionys, Grabungen bei Verdan und Essert des Corbés. Unter Schuttanhäufungen, die einen Raum von ungefähr 50 m Länge und 35 m Breite bedeckten, entdeckte er einen grossen Saal von 25 Quadratfuss, dessen Boden aus Puzzolanerde, einem Bindestoff für hydraulischen Mörtel, der nach dem ursprünglichen Fundort, der italienischen Stadt Puzzuoli benannt ist, und dessen Wände mit Stuck überzogen waren. Er stand in Verbindung mit einem Badezimmer von 7 ½ Quadratfuss, das ein halbkreisförmiges Becken enthielt, zu dem man auf vier Backsteinstufen gelangte. Anstossend an das Badezimmer befand sich ein Schwitzbad, dessen Einrichtung sehr gut erhalten war. Wicht förderte 3 Badezimmer, 3 Schwitzbäder und einen unterirdischen Säulengang zutage, ferner Marmor, Ziegel, Eisenbeschläge, Schlüssel, wovon einer hervorragend gearbeitet ist, — Amphoren und einige Münzen, worunter eine silberne Trajanmünze.

CMC. — ASHF IV, S. 145, IX, S. 183; ASA 1869, S. 6; BCF, S. 4.

BOTTERENS (Bottringen), Greyerzbezirk.

VI

Im Jahre 1888 wurden zwei oder drei Münzen aufgefunden, wovon eine der Faustina.

Le Bien Public, 23. Okt. 1888.

VII

Plattengräber ohne jeden Gegenstand.

Le Bien Public, 23. Okt. 1888; ASA 1889, S. 169; *Gruyère illustrée*, IV, Heft 1 mit Tafel.

BOULOZ, Vivisbachbezirk.

VI

Der Flurname En l'estraz deutet auf die Strasse hin, die nach Porsel hinunterführt.

BROC, Greyerzbezirk.

III

Beim Bau der Eisenbahnlinie Boll-Broc im Jahre 1911 fand man auf der Ebene nahe der villa Cailler zwei bronzezeitliche Gräber, Richtung Südost-Nordwest.

Grab 1.

Spatelförmiges Beil, Dolch mit drei Nietlöchern.

Grab 2.

Spatelförmiges Beil, Dolch mit 6 Nieten und Endknopf, 3 Nadeln mit durchlochtem Kopf und eingebogener Spitze.

CMC. — AMC; Soc. frib. Sciences natur. 1911-1912, S. 3; ASA 1911, S. 205; JSGU IV (1911), S. 92; AF 1915, S. 4.

Die zwei in der Nähe dieser Gräber aufgefundenen Tiere haben mit dem Grabritus nichts gemein; es sind Tiere, die gelegentlich begraben wurden.

V

Bei gleicher Gelegenheit und an gleicher Stelle wie obenerwähnt entdeckte man 6 La Tène-Gräber, parallel zur Saane gerichtet. Die vier ersten wurden nicht systematisch ausgegraben. Die vermengten Beigaben waren:

La Tène-Fibel Ic, Bruchstücke von 7 Bronzefibeln La Tène Ic, 2 Bronzefibeln La Tène Ib, Walliserspange mit beweglichem Stück, gebuckelter Armring, grosser Bronzering, dünner Fingerring, zwei geknickte Fingerringe, breiter Fingerring, Bruchstücke eines Ringes aus gestanztem Bronzeblech.

Grab 5.

Am rechten Arm Spange mit beweglichem Stück; Überreste von Eisen (Fibeln) auf der Brust.

Grab 6.

Fibel La Tène Ib auf der Brust, Fibel La Tène Ic nahe bei einem Ohr, 2 Fibeln La Tène Ib auf der Schulter, gebuckelter Armring am rechten Arm, Eisenarmband am rechten Arm, breiter Silberring an der rechten Hand, breiter Bronzefingerring, 2 geknickte

Fingerringe, röhrenförmiger Armring am linken Arm, 2 röhrenförmige Ringe auf dem Leib; röhrenförmige Beinringe.

CMC. — AMC; ASA 1911, S. 206; JSGU IV (1911), S. 125; Soc. *trib. Sciences nat.* 1911-1912, S. 2; AF, 1915, S. 7; VIOLLIER, a. a. O., S. 122.

Nahe der Fabrik, von Les Moulins, fand man 1913 beim Graben im Garten 3 Bruchstücke zweier Bronzefibeln La Tène Ib; ein Fibelfuss trug eine Emailrose.

CMC. — AMC.

BULLE (Boll), Greyerzbezirk.

III

Im Jahre 1860 fand man bei Sous vignès zwischen Zum Rad und dem Walde von Vaucens ein Bronzebeil mit halbkreisförmiger Schneide.

CMC. — AMC; *Notizen des Kantonsingenieurs Am. Gremaud.*

VI

Beim Bau der Eisenbahnlinie Boll-Remund fand man beim Bahnhof eine Münze der Julia Mamaea.

Le Chamois, 1869, N^o 1.

Bei Coude sammelte man gegen 1820 mehrere Rötermünzen, die eine stammt aus der Zeit des Duumvirates des Antonius und Augustus.

MF II, S. 336.

In der Umgebung der Stadt Fund einer Lampe.

AMC.

BUSSY, Broyebezirk.

VI

Bei der Ausgrabung des Pintenkellers fand man die Überreste einer Siedlung: Bruchstücke von Säulen, Kapitäle, Münzen.

Notizen des Kantonsingenieurs Am. Gremaud.

Zwei Säulenstümpfe steckten in der Erde beidseits der Eingangstüre der alten Pfarrkirche.

Häufig stösst der Pflug in den Feldern auf Mauerreste.

Mitteilungen des Pfarrers Frossard.

Ferner findet man noch heute Bruchstücke von Mosaik.

BCF, S. 4; *ASHF XII*, S. 330.

Strassenspuren. Die Wistenlachstrasse ist dort unter dem Namen Chemin de la reine Berthe bekannt.

CHABLES, Broyebezirk.

II

Pfahlbaustation Pointe du Pilard.

An dieser Stelle sind die Beilfunde verhältnismässig selten. Man fand an der Oberfläche einige Bronzegegenstände und ein Ruder der Pfahlbauerzeit.

VI

Auf der Anhöhe, wo das Dorf liegt, fand man wiederholt Münzen und Bruchstücke von Backsteinen und Töpferwaren.

ASA 1869, S. 39; *BCF*, S. 4.

VII

Bei Grottes de Châbles: 3 in den Sandsteinfelsen gehauene Gräber, Richtung Südost-Nordwest; die Köpfe ruhen auf einer Molasserippe; kein Gegenstand. Wahrscheinlich am Ende der Zeit der Beigaben (7.-8. Jahrh.).

ASHF VI, S. 298 u. 300; *NEF 1891*, S. 24.

CHAPELLE, Broyebezirk.

II

Bei Coumin fand der Unternehmer Torche im Jahre 1903 ein Steinbeil.

CMC. — AMC.

VI.

Die Strasse von Milden nach Wifflisburg, auf dem linken Ufer der Broye, trägt den Namen Via de l'estra.

CHARMEY (Galmis), Greyerzbezirk.

VI

Auf der Pointe du Patracion fand man 177... römische

Münzen aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts, die nach dem Kloster Altenryf verbracht wurden.

CMC. — BCU. BOURQUENOUD: *Matériaux pour servir à l'histoire du pays et val de Charmey*, 1816; KUENLIN: *Dictionnaire géographique, statistique et historique du canton de Fribourg*, II, S. 228. MF II, S. 328; BCF, S. 4.

CHATEL-SUR-MONTSALVENS (Kastels ob Montsalvens),
Greyerzbezirk.

III

Im Jahre 1874 fand man beim Bau der Strasse Boll-Boltigen oberhalb der Ruinen der Burg Montsalvens in einem Hügel, der als Kiesgrube diente, zwei Bestattungsgräber.

Grab 1 — Richtung Ost-West.

Der Tote ruhte auf groben Steinplatten.

Funde: Dreikantdolch mit vier Nieten, Nadel mit eingebogener Spitze, Nadel mit abgeflachtem, rautenförmigem Kopf.

Grab 2

Das Skelett ruhte in einem rechteckigen Steinbett und war mit flachen Steinen bedeckt.

Funde: Nadel mit abgeflachtem, rautenförmigem Kopf mit zwei Warzen; kleeblattförmiger Nadelkopf, kleeblattförmiger Nadelkopf.

Spiralröhrchen und bronzenes, eingerolltes Hohlblech.

CMC. — ASA 1874, S. 562; 1875, S. 622; 1897, S. 45; BCF, S. 4; ASHF IV, S. 100; JSGU II (1909), S. 68; AF, 1914, S. 244.

CHATELARD, LE, Glanebezirk.

VI

Beim Bau der neuen Strasse fand man südlich Leistenziegel, ebenso in der Richtung von Maules.

In der Nachbarschaft stand eine Villa.

Notizen des Kantonsingenieurs Am. Gremaud: ASA 1876, S. 705.

CHATILLON, Broyebezirk.

VI

Von 1863 bis 1866 zahlreiche Grabungen: Villen, Überreste von Leisteniegeln, Marmorplatten, Vasen, Mosaik, Stuckarbeit,

Hypokaust (Unterirdischer Heizraum), Pflasterung, Schlüssel, Knochennadel, Münzen, Bruchstücke von Säulen.

CMC. — *ASA* 1869, S. 40; *ASHF* IV, S. 43, XII, S. 330; *BCF*, S. 5.

CHATONNAYE, Glanebezirk.

IV

Bei Cretaz wurden 3 Tumuli mit Steinkern gefunden; der erste wurde durch Ruffieux ausgegraben: Skelett und Gürtelschnalle; der zweite lieferte Scherben; der dritte ist noch unberührt.

Im Tumulus von la Corbaz fand man in 1 m Tiefe ein Bronzerädchen, ein grösseres Rad in kleinen Stücken, Bruchstücke von Lignitspangen mit Verzierungen in Bronzeblech, Kohlen.

Im Walde von Poses, 20 Minuten vom Dorfe, haben zwei Tumuli mit Steinkern, 1866 von Prof. Gremaud, ausgegraben, Bruchstücke von Töpferei und Kohlen ergeben.

In einem Tumulus von Geneivroz hat man Lignitarmringe gefunden. Im Tumulus mit Steinkern von A la Fin du Pralet hat man 1880 die Grabstätte eines Häuptlings ausgegraben. Gefundene Gegenstände: Ring aus reinem Gold, Durchmesser 75 cm, Breite 27 mm, Gewicht 27 gr; Bruchstück eines Torques (Halsring) oder einer Eisenarmspange mit einem dünnen Goldblatt überzogen; goldener Ohrring, Ortmund (Schwertschneideneingang) eines Bronzedolches, Kahnfibel, Radreifen aus Eisen.

CMC. — *ASA* 1869, S. 6; 1880, S. 71, 1881, S. 105; *NEF* 1881, S. 87; *AMC*; *BCF*, S. 5.

VI

Zwischen Châtonnaye und Sedeilles Ruinen einer Villa.

BCF, S. 5; *ASA* 1881, S. 104.

Die Römerstrasse biegt vor dieser Ortschaft ab; der Weiler Chaussiaz dürfte an sie erinnern.

VII

Bei Corbaz hat man zwei Plattengräber gefunden, wahrscheinlich aus der beigabenlosen Zeit.

ASA 1881, S. 105.

CHAVANNES-LES-FORTS, Glanebezirk.

II

Bei La Pierra fand unter einem Findling, der dem Weiler den Namen gab, Kanonikus Nicolet von Romont ein schönes Serpentinbeil; Depot von kultischer Bedeutung.

CMC. — *AMC*; *ASA* 1881, S. 105.

CHAVANNES-SOUS-ORSONNENS, Glanebezirk.

VI

Bei Grange-la-Battia entdeckte man unweit der Glaneufer 1919 beim Pflügen ein Brandgrab. Es enthielt eine Urne aus grober, grauer Erde, eine Urne aus feiner Roterde mit einem springenden Hirsch als Verzierung, einen Teller aus Terra sigillata.

Die Totenurne enthielt noch die Überreste menschlicher Knochen. Eine Schieferplatte deckte sie zu. Das Gewicht der Erde hatte sie in kleine Stücke zerdrückt.

CMC. — *AMC*.

CHEIRY, Broyebezirk.

Die zwei Lanzeneisen, die man 1884 in einer Kiesgrube fand, datieren nicht aus der Burgunderzeit, wie man glaubte, sondern aus dem 15. oder 16. Jahrhundert.

CHÉNENS, Saanebezirk.

VI

Eine halbe Wegstunde westlich des Bahnhofes, im Walde von Combertin, alter Weg, bekannt unter dem Namen Chemin des Sarrasins (Sarazenenweg).

CHÉSALLES, Saanebezirk.

VI

Die Strasse kam von le Port an der Saane, überquerte das Plateau von Chésalles und führte durch Monteynan.

CHEYRES, Broyebezirk.

II

Cheyres I (neolithisch).

Diese Station befindet sich auf dem Strande von En Crevel und ist heute ausgetrocknet und überwachsen.

III

Cheyres II

Seit 1858 meldete man das Vorhandensein dieser Bronzestation. Es ist ohne Zweifel diejenige auf dem Strande westlich des Bahnhofes vor der Pointe de la Rosière oder En Tivoli.

Beil mit geradem Rand.

Museum Bern.

VI

Bei Es Crottes: Töpfereien, Leistenziegel, Mauern.
ASHF VI, S. 353.

Südlich des Dorfes entdeckte man beim Tiefpflügen eines Weinberges das Stück einer gepflasterten Strasse.

VII

Auf einem Felsen, der östlich des Dorfes Es Crottes den See beherrscht, fand man 1871 oder 1872 ein Grab mit groben Platten; Skelett nach Norden gerichtet; an seiner Rechten ein Skramasax und Überreste einer Gürtelplatte mit Gegenplatte.

Am gleichen Ort, 14 in den Sandstein gehauene Gräber, in 15 cm Tiefe und mit Mauerwerk bedeckt; Skelette, Skramasaxe und verschiedene Gegenstände, die zerstört wurden.

ASHF IV, S. 99; BCF, S. 5.

CORBAZ, La, Saanebezirk.

VI

Die Strasse Gumschen-Lossy erreichte La Corbaz, woran der Flurname Sur Lavy erinnert.

CORBIÈRES (Korbers), Greyerzbezirk.

VI

Im Jahre 1902 wurde bei La Vivela eine Bronzemünze des Nero aufgefunden.

Mitteilung des Notars Ed. Blanc.

Von Altenfüllen herkommend führte die Strasse durch La Combaz, woran der Flurname L'Estraz erinnert.

CORDAST, Seebezirk.

II

In einem Acker fand man 1900 ein Steinbeil.

CMC. — AMC.

Im Raspenholz fand man beim Fällen einer Tanne eine Pfeilspitze aus Bergkristall.

CMC. — *Notizen Max de Techtermann; ASHF VI, S. 332.*

IV

Im gleichen Walde wurden 1894 von Max de Diesbach 23 Tumuli auf Veranlassung der Société d'histoire du Canton de Fribourg ausgegraben. Es waren Brandgräber.

Tumulus 1.

Am Grunde Steinkranz mit Zwischenräumen.

Kleine zerbrochene Urne, Bronzering, 3 zerbrochene Ringe, Gürtelhaken, Bernsteinperle, Stoffreste mit Bronzeperlen verziert.

Tumulus 2.

Scherben einer Urne oder eines Napfes aus schwarzer Erde.

Tumulus 3.

Spiralförmiges Armband.

Tumulus 4.

Ganz aus Erde erstellt.

Einige Eisenstücke, worunter eine Messerklinge; bronzener Gürtelhaken.

Tumulus 6.

In der Mitte befand sich eine kleine Grube mit Trockenmauer;

sie barg Asche und war mit einer grossen Platte zugedeckt. Auf dieser lag ein Gürtelhaken.

In den Winkeln ein flacher Stein, worauf zwei bronzene Ohr-
ringe und zwei Lignitarmringe lagen.

In der Erde des Tumulus zwei Armringe.

Tumulus 7.

Überreste eines Lignitringes.

Tumulus 8.

Wollene Stoffreste mit einer grossen Menge Bronzeperlen und
Bronzeringlein, kleine Urne aus schwarzer Erde, Gürtelhaken,
Lignitring.

Tumulus 9.

Es wurden zwei Steinsetzungen festgestellt, die eine am Rande
des Grabhügels, die andere in der Mitte und nach aussen.

Eine Armbrustfibel mit einem Metallknopf.

In der Mitte ein Steinbett, worauf sich ein bronzener Spiralring
befand.

Tumulus 12.

In der Mitte Steinbett; in dessen Nähe befand sich ein Bronze-
ring mit Wolfszahnverzierung.

Tumulus 13.

In der Mitte Steinbett, in dessen Nähe lag ein Gürtelhaken mit
Rautenverzierung.

Tumulus 16.

In der Mitte befanden sich unter einer grossen Platte:
Scherben einer kleinen Vase, Rädchen, Eisenarmband, 2 Li-
gnitarmringe.

Tumulus 17.

Scherben einer Vase, Radreifen, Eisenmasche, Messer aus Eisen.
CMC. — *Fundbericht*; AMC; ASHF VI, S. 336 u. 340; ASA 1895,
S. 491; NEF 1895, S. 48.

CORMÉROD, Seebezirk.

VI

Im Jahre 1830 entdeckte man zwischen Cormérod und Kur-
lin ein Mosaik, das mit einer dünnen Erdschicht bedeckt war.

Die Ausmasse der Pflasterung, die vermutlich ein Viereck bildete, betragen ungefähr 20 Fuss Länge und nur 14 Fuss Breite, ein Teil desselben war zerstört. Die Zeichnung stellt das Labyrinth auf Kreta dar. In der Mitte befindet sich ein kreisförmiger Raum mit der Darstellung des Kampfes zwischen Theseus und dem Minotaurus. Jetzt im Universitätsbau.

CMC. — *Le Courrier fribourgeois*, 20. Mai 1830; *Le Chamois*, 1870, Nr. 2; *AEF Papiers Gremaud*, 2 III; *AMC*.

Statuette eines Fauns und eine Vase aus Terra sigillata.

Im Walde von Lavaud, zwischen Cormérod und Plan, lagen zahlreiche Leistenziegel.

AMC.

CORMINBŒUF, Saanebezirk.

IV

Auf dem Gipfel des Hügels namens le Bois Murat, oberhalb des Bahnhofes von Matran, befand sich ein grosser Tumulus in Form eines Steinhügels. Der Grund befand sich in 2 m 40 Tiefe und mass in der Mitte 1 m 30 bis 1 m 65 Breite. Er war mit 75 cm bis 1 m 15 pflügbarer Erde bedeckt. Am Grunde des Steinhügels Spuren einer Feuerstätte, Asche und Kohlen. Der Steinkern hatte die Form eines vulkanischen Kegels mit einem zentralen Kamin, mit Tonerde gefüllt. Der Nord—Süd-Durchmesser misst 15 m 80, der Ost—West-Durchmesser 19 m. 20. Der Boden der Nische war mit Steinen belegt. Diese mass in der Ost—Westrichtung 3 m 10, in Nord—Süd 2 m 75, Tiefe 1 m 20. Die Steine des Bodens und der Wände trugen Brandspuren.

Im südwestlichen Teil zahlreiche Überreste von zerrissenem, abgenütztem Bronzeblech, etwa 10 kreisförmigen Platten angehörend, die in der Mitte eine Eisenniete trugen; kleine Vasenscherbe aus sehr grober Töpferei. Südwestlich, sehr nahe der Mittelnische, Überreste anderer Platten, Eisenstiel mit unbestimmter Verwendung. Im mittleren Teil, ganz oben in der Erdsäule, gegen Norden, ein Bronzebein einer Menschenstatuette, die als Ganzes etwa 50 cm mass.

Im Zentrum der Nische selbst, zahlreiche Plattenstücke, wovon ein erster Haufen aufeinandergeschichtet in 1 m Tiefe lag, ein zweiter Haufen 50 cm tiefer; endlich ganz auf dem Grunde der Erdsäule, die den Kegel füllte, Scherben eines kleinen Bechers,

woran noch Holzteile waren. Oben in der Säule: Bronzenieten, ein kleiner, entzwei geborstener Bronzehenkel und das Bruchstück einer kleinen Eisenplatte. Also 19 bis 20 Bronzeplatten, die auf einem Holzgestell waren, und wovon einige Bruchstücke Holzteile aufwiesen.

Sammlung Armand und CMC. — ASA 1909, S. 99, 1910, S. 169; La Liberté, 17. u. 22. Mai 1909; AMC; JSGU II (1909), S. 83, IV (1911), S. 121.

VI

Man erkennt zum Teil die Römerstrasse im Oberdorf von Corminbœuf in einem aufgegebenen Karrweg zwischen zwei Böschungen.

Bei Nonan Strasse, die von Matran herkommt und nach Neyruz zieht.

Bei Nonan liegen die Römerruinen auf einem Raum von 3 bis 4 Jucharten zerstreut. Der Raum wird von der Strasse entzweigeschnitten, die von Matran aufwärts in Richtung Peterlingen zieht. Siedlungen und Nebengebäude. Beim Graben begegnet man überall Grundmauern, Mosaiken, bearbeiteten Marmorblöcken. Im Schlosspark eine Säule.

Im Jahre 1911 fand man beim Pflügen eines Feldes eine grosse Menge Leistenziegel, sowie einen sehr groben Mosaikboden.

NEF 1870, S. 100; ASA 1870, S. 169; ASHF XII, S. 330; AMC.

CORPATAUX, Saanebezirk.

V

Zwischen Corpataux und Illingen fand man 1870 in einem Grabe eine goldene Salassermünze.

CMC. — ASHF IV, S. 75; ASA 1870, S. 146; NEF 1873, S. 29.

VII

Plattengräber, wahrscheinlich aus der beigabenlosen Zeit.

ASA 1872, S. 342; NEF 1873, S. 28; BCF, S. 5.

CORSEREY, Saanebezirk.

VI

Überreste einer römischen Siedlung.

AMC; BCF, S. 5; BCU, Ruffieux, Handschriften.

Flurname Charrière de l'étraz.

COTTENS (Cottingen), Saanebezirk.

Nahe der Glane befestigter Ort, der in einer unbestimmten Zeit als Refugium gedient haben muss.

VI

Die Strasse führte von Ottenach her durch Cottingen, wo wir den Flurnamen En l'estra finden.

COURNILLENS (Kurlin), Seebezirk.

VI

Mosaikstücke.

ASA 1869, S. 5; BCF, S. 6.

Aus dem Walde von Courtepin ging der Weg nach Kurlin hinunter.

COURTAMAN, Seebezirk.

VI

Bronzemünze mit dem Bildnis des Augustus.

Museum Bern.

Nordwestlich des Dorfes Überreste einer Siedlung. In 10 Minuten Entfernung fand ein Bauer bei der Entwässerung einer Wiese einen Haufen Bronze- und Eisengegenstände in 2 Fuss Tiefe. Sie waren mit einem grossen Leistenziegel bedeckt. Alle diese Gegenstände wurden zerstört, mit Ausnahme einer Statuette der Venus, des Schlüssels und einiger Bronzestücke, die sich im Museum Bern befinden.

Museum Bern. — *BONSTETTEN: Recueil, 2^e suppl. XIII; BCF, S. 6; ASA 1909, S. 299, 1913, S. 30.*

COURTEPIN, Seebezirk.

II

Die Pfeilspitze aus Bergkristall wurde nicht in Courtepin, sondern in Cordast gefunden. Siehe Cordast, Raspenholz.

VI

Am 20. Juni 1822 fanden Arbeiter beim Erstellen der Böschung der neuen Strasse zwei Bronzemünzen mit den Bildnissen des

Augustus und Trajan sowie eine Statuette aus gleichem Metall, von vier Zoll Höhe, einen Soldaten oder Athleten darstellend.

KUENLIN, a. a. O. I, S. 133; BCF, S. 6.

Die Strasse Gumschen-La Corbaz führte durch den Wald von Courtepin und ging dann nach Kurlin hinunter.

COURTION, Seebezirk.

VI

Der Flurname En l'estra erinnert an das Vorhandensein einer Römerstrasse.

CUGY, Broyebezirk.

VI

Im Jahre 1875 wurden im Bahneinschnitt verschiedene Werkzeuge und Gegenstände aus Eisen gefunden, darunter eine sehr schöne Axt.

Oberhalb der Kirche Leistenziegel.

CMC. — BCF, S. 6; AMC.

DELLEY, Broyebezirk.

II

Portalban II.

Westlich des Landungsteges, 180 m vom Ufer entfernt, liegt diese Station, die 600 m² misst; wenig bekannter und ausgebeuteter Steinberg.

III

Portalban III und IV.

Zwei Bronzestationen in Delley (Portalban).

Die erste (Portalban III) ist 300 m vom Ufer entfernt, östlich vom Landungssteg. Sie misst 810 m² Fläche.

Die zweite (Portalban IV) befindet sich 180 m vom Ufer entfernt, östlich der vorigen. Sie ist fast völlig im Sande begraben.

DOMDIDIER, Broyebezirk.

V

Eine goldene Salassermünze wurde in Domdidier gefunden.

CMC. — ASHF IV, S. 75.

VI

Im Jahre 1854 fand man mehrere Münzen. Überreste von Villen wurden auf dem Gemeindegebiet gefunden.

Gegen 1908 fand man in der Nähe des Schlosses einen gewölbten, aus Jurakalksteinen erstellten Aquädukt, der als Abzugkanal für Unrat diente.

Im Jahre 1910 deckte man nahe dem Hause Plancherel und der alten Kapelle die Überreste einer Bauanlage auf.

Zwischen Domdidier und Wifflisburg zahlreiche Siedlungen. *AEF, Papiers Gremaud, 2, V; BCF, S. 6. ASA 1895, S. 499. ASHF IX, S. 176. La Liberté, 4. Januar 1911.*

Die Strasse wurde 1 m unter dem Boden festgestellt; der Ostrand des Dorfes trägt heute noch den Namen Vy d'Avenches.

Während den Quellfassungsarbeiten im Weiler Granges-Rothery, die von den Bewohnern von Domdidier ausgeführt wurden, um ihre Gemeinde mit Wasser zu versorgen, förderte man drei alte römische Kanalisationen zutage, die ziemlich gut erhalten waren. Die eine führt gegen das Dorf Bussy. Der Aquädukt, worin sich alle diese Wasser ergossen (mit denjenigen der Mühle von Prez), und der auch diejenigen aus Oleyres aufnahm, führte durch das Tälchen von Coppet, wo heute noch ein Stück in einer Felswand völlig sichtbar ist; er endigte in Wifflisburg.

La Liberté, 4. Januar 1911.

DOMPIERRE, Broyebezirk.

VI

In einem Garten des Dorfes Bronzemünze des Domitian.

CMC. — AMC.

Die Strasse von Wifflisburg nach Milden führte durch Dompierre, wo mehrere Flurnamen an sie erinnern.

DÜDINGEN, Sensebezirk.

II

Im Jahre 1920 fand ein Eigentümer in einem Garten des Dorfes eine Pfeilspitze aus Feuerstein, die auf beiden Seiten bearbeitet war.

CMC. — AMC.

Im Walde von St. Wolfgang fand ein Seminarist ein poliertes Steinbeil.

CMC. — AMC ; *La Liberté*, 27. April 1910 ; ASA 1910, S. 69.

III

Im Jahre 1902 wurde in Hohezeltg eine bronzene Lanzenspitze aufgefunden.

CMC. — AMC.

IV

Auf dem Birchhügel wurde ein Tumulus von 10 Fuss Höhe mit Steinkern und Bestattung entdeckt.

Gefundene Gegenstände:

Bronzeblättchen mit Stiften und Nieten, glattes Bronzeblatt, Bruchstücke gestanzter Bronze, Lederstücke mit Bronzeblättern belegt, die mit Bronzenägeln mit dem Leder vernietet waren; Doppelpaukenfibel aus Bronze, eiserne goldplattierte Halsringe, goldplattierte Bronzestücke, röhrenförmige Bronzeschienen, Armringe aus Lignit, etwa 10 kleine Armringe aus Bronzedraht, etwa 10 Teile von eisernen Radreifen, mit grossen Nägeln versehen; alles war auf dem Grunde des Tumulus durcheinandergeworfen.

Museum Bern. — BONSTETTEN, suppl. II. S. 10 ; BCF, S. 6 ; ASHF IV, S. 46 ; ASA 1865, S. 47 ; *Le Chroniqueur*, 18. Juli 1865 ; AMC ; Vergleiche auch: Beiträge des Vereins für Heimatkunde, Jahrg. I.

V

Im Mai 1933 wurde beim Bau des Doppelgleises zwischen Garmiswil und Balliswil in 80 cm Tiefe im Sande ein Grab entdeckt. Das Skelett lag ausgestreckt, die Arme seitlich gebettet; es trug einen kobaltblauen Glasring, der durch den Pickel eines Arbeiters zerbrochen wurde.

CMC. — *La Liberté*, 23. Mai 1933.

VI

In Bundtels fand man 1904 einen römischen Mühlstein.

ASHF IX, S. 224.

Im Kiemiwalde förderte man beim Roden von Bäumen die Grundmauern einer Siedlung zutage. Funde: Bronzemünze des Hadrian, Marmorstücke, Eisennägel, zahlreiche Stücke von Leistenziegeln.

ASHF IX, S. 204.

ECASSEYS, LES, Glânebezirk.

VII

Beim Orte Fort-Lambert befindet sich eine Erdbefestigung, vielleicht ein Refugium ?

ASA 1876, S. 705, BCF, S. 6.

ECHARLENS (Schärlingen), Greyerzbezirk.

III

In den Sümpfen zwischen Schärlingen und Morlon (Morlungen) wurde 1892 eine Lappenaxt gefunden.

CMC. — ASHF VI, S. 324; AF 1915, S. 6.

VI

Bei Appraleys, nördlich der Burg von Grüningen, Ruinen einer Siedlung: Bruchstücke von Ziegeln und Töpferwaren, Silbermünze des Kaisers Domitian, vom J. 88 nach Chr.

MF I, S. 230; BCF, S. 7.

Bei En Fontanoux römische Ruinen.

ASHF IX, S. 105.

ÉCUBLENS (Scublingen), Glânebezirk.

V

Im Jahre 1874 fand man bei Eisenbahnarbeiten, wahrscheinlich in einem Grabe:

Einen gebuckelten Ring, 3 Armringe.

Museum Lausanne. — *VIOLLIER, a. a. O., S. 122.*

VI

Im Osten des Dorfes Gebäuderuinen, Vasen und Ziegel.

ASHF IV, S. 32 u. 79; ASA 1869, S. 6. BCF, S. 7.

Von Promasens kommend überquerte die Strasse die Broye. Gegen 1866 fand man im Dorfe 2 m unter dem Boden die gepflasterte Strasse, die nach Villangeaux führte.

VII

In den Jahren 1919 und 1920, anlässlich der Broyekorrektion, fand man zwischen Promasens und Ecublens beim Graben des

Ableitungskanals des Wassers von Parembos zwei mit Steinen bedeckte Skelette ohne Gegenstand, sowie die Überreste zweier Ziegelbrennöfen in der Erde. Die Holzkohle, mit einigen Steinkohlenstücken vermischt, war gut erhalten.

Bei der Fortsetzung der Grabungen im Jahre 1920 fand man noch mehrere Skelette. Das eine, nordsüdlich gerichtet, lag in 1 m Tiefe und hatte zu beiden Seiten des Schädels einen Nagel; auf dem linken Knie eine unförmliche viereckige Eisenplatte; auf dem rechten Knie ein Messer mit den Überresten eines Holzgriffes und hinter dem Kopfe ein Häufchen pulverisierter Kohle; Scherben von roter und schwarzer Töpferware, mehr als 7 Vasen angehörend; ferner stand ein grosser Ziegelbrennofen in der Erde.

JSGU XII (1919-1920), S. 132; AMC.

ECUVILLENS (Chüvillingen), Saanebezirk

VI

Die Strasse ging geradlinig von Les Mueses nach Ecuwillens, wo sie etwas südlich des Dorfes verlief.

ENNEY, Greyerzbezirk.

III

Bei der Ausbeutung der Kiesgrube von Bugnon förderten die Arbeiter am 14. Oktober 1915 ein Grab zutage, das von vielen grossen Steinen umgeben war; Tiefe 2 m, Richtung Südwest-Nordost. Der Körper ruhte auf dem Rücken, die Arme lagen längs des Körpers, während die Beine gekreuzt waren. Ein grosser flacher Stein war unter Füsse und Ellenbogen gelegt. Die Beigaben waren:

3 Nadeln mit eingerolltem Ende und eingebogener Spitze, Nadel, die in rautenförmigem Halbflach endigt, Bronzeblechröhre, spatelförmiges Beilchen, dreieckiger Dolch mit 3 Nieten und einem Bruchstück des Knochengriffes.

CMC. — *PEISSARD: Tombe de l'âge du bronze à Enney. AF 1916, S. 252; JSGU IX, (1916), S. 60.*

Fünf Meter vom vorigen Grabe entfernt entdeckte man am 28. November 1918 ein weiteres Grab. Ziemlich gut erhaltenes Skelett, auf einem Bett von flachen Rollsteinen ruhend, Kopf zerdrückt.

Nadel mit eingerolltem Kopf und eingebogener Spitze, dreieckiger Dolch mit drei Nieten, wovon zwei noch an ihrer Stelle.
CMC. — AMC.

Im Jahre 1926 fand man auf dem Mont Afflon ein Versteck mit 3 Torques (Halsringe) aus Bronze von 13 cm Durchmesser.
CMC. — *La Liberté*, 27. April 1926; *JSGU XVIII* (1926), S. 56.

VI

Im Jahre 1933 fand man bei Aux Reybes devant im Tale der Albeuve in 1150 m Höhe eine Eisenmassel in 60 cm Tiefe.
CMC. — AMC.

ÉPENDES (Spinz), Saanebezirk.

VI

Im Jahre 1830 fand man in einem Garten eine Silbermünze des Titus.
MF I, S. 257.

Im August 1903 ergaben Grabungen die Ruinen einer durch Feuer zerstörten Siedlung.
ASHF IX, S. 204.

Die Strasse, die von der Saane heraufstieg, führte durch Ependes.

ESTAVAYER-LE-GIBLOUX (Stäffis am Gibel), Saanebezirk.

VI

Ziegel in grosser Zahl im Dorfe und in der Umgebung; Mauern.
Bei En Grand Clos Ruinen einer Villa.
BCF, S. 7; AMC.

VII

Am Rande eines alten Weges nach Ottenach, auf einem Hang, der die Glane beherrscht, fand man 1897 in 1 m 50 Tiefe 3 Skelette. Alles wurde weggeworfen, mit Ausnahme einer bronzenen Gürtelplatte.

AMC; *ASHF VI*, S. 528; *ASA 1897*, S. 124.

ESTAVAYER-LE-LAC (Stäffis am See), Broyebezirk.

II

Estavayer I.

Vor dem Orte befand sich eine neolithische Station. Es ist ein 1 m 80 hoher, 120 Schritt langer und 60 Schritt breiter Steinberg, der sich gegenüber der Landungsstelle der Tuilière befindet.

Ausgebeutet seit 1857.

III

Pianta II.

Eine Bronzestation, bekannt unter dem Namen Pianta, misst 10 000 m². Sie liegt 120 m vom Ufer entfernt. Zahlreiche Bronzegegenstände.

Estavayer II.

Eine andere Bronzestation befand sich in 130 m Entfernung vom Städtchen. Sie mass 9000 m². Eine 55 m lange Brücke verband die Station mit dem Ufer. Diese Station wurde hauptsächlich 1878 bis 1879 ausgebeutet. Sie ist heute völlig verschwunden.

In einem Grabe nahe der Stadt fand man einen Armring.
CMC. — BCF, S. 7.

VI

Im Jahre 1859 fand man vor der Stadt im See 60 römische Münzen.

ASA 1867, S. 17 u. 39; BCF, S. 7.

VII

Bei der Anlage der Bahnlinie förderten die Arbeiten im Einschnitt zwischen Frasses und Stäffis ein Grab aus der Völkerwanderungszeit zutage. Nach dem Zeugnis des Eigentümers wurden die Gegenstände, die denjenigen von Fétigny ähnlich waren, trotz der grossen Zahl, zerstört oder zerstreut.

Notizen Max de Techtermann; ASHF VI, S. 525; Notizen des Kantonsingenieurs A. Gremaud.

FARVAGNY-LE-GRAND (Gross Favernach), Saanebezirk.

VI

Oberhalb der Kapelle von Montblanc wurde 1916 eine Bronzemünze der Faustina der Ältern gefunden.

La Liberté, 23. Januar 1918.

VII

Am Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte man beim Bau der neuen Strasse nahe des Dorfes ein Grab, das eine Gürtelschnalle und eine Gürtelplatte enthielt.

ASHF VI, S. 527.

FARVAGNY-LE-PETIT (Klein Favernach), Saanebezirk.

VI

Vasenscherben.

ASHF IV, S. 32; *BCF*, S. 7.

Die Strasse Ste-Apolline—Magedens führte nach Klein Favernach, wo sich ihre Spuren verlieren.

FERPICLOZ (Pichlen), Saanebezirk.

VI

Bei Mouret, auf einer Moräne namens Le Lorenz, die von sumpfigen Wiesen umgeben ist, befanden sich bedeutende Ruinen: Tuffstücke, Ziegel, Marmor, Bleiröhren, Stümpfe einer Säule, Bleifigur der Jagdgöttin Diana, Münzen, wovon die eine die Vergötterung des Augustus darstellt; eine andere des Licinius aus dem Jahre 308.

CMC. — *MF I*, S. 259 u. 363; *BCF*, S. 11.

Im Jahre 1863 wurden an der gleichen Stelle Münzen des Vespasian und Domitian gefunden.

CMC. — *AEF*, *Papiers Gremaud*, 2, V.

1864 wurden gefunden: vier Bronzemünzen, wovon eine des Domitian, und eine andere des Licinius; Bruchstücke von weissem Marmor, Glas und Töpferwaren, Leistenziegel.

CMC. — *AMC*, *Brief des Direktors Ruffieux*.

Im Jahre 1892: Bodenstück einer Vase aus Terra sigillata mit der Werkstattmarke des Töpfers: Officina passiea.

ASHF VI, S. 359.

Im Jahre 1917 ergaben neue Ausgrabungen: Hypokaust, Reservoir, Kalkpflaster.

JSGU X (1917), S. 72; AMC.

Im Jahre 1926 wurde ein zur Villa gehörendes Nebengebäude zutage gefördert. Es ist eine siebenseitige Anlage, deren wasserdichter Boden aus rotem Mörtel besteht und mit einer Kalkschicht verkleidet ist; es war ebenfalls ein Wasserbecken.

JSGU XVIII (1926), S. 102.

FÉTIGNY, Broyebezirk

III

Am 13 Januar 1926 wurde hinter dem Hause des Hippolyt Bersier ein Grab entdeckt. Richtung Ost—West. Skelett in Rückenlage, der rechte Arm nach aufwärts gebogen. Nahe dem Kopfe, auf der linken Seite, spatelförmige Axt und dreikantiger Dolch mit drei Nieten.

CMC. — La Liberté, 28. Januar 1926; AMC; JSGU XVII, S. 52.

VI

Zahlreiche Siedlungen im Dorfe und in der Umgebung. Im Südwesten des Dorfes, auf dem Plateau namens La Rapettaz, fand man die Ruinen einer Villa, woher Bruchstücke grober Töpferei und zwei Mühlsteine in der für die Römer charakteristischen Form stammen.

ASHF VI, S. 484.

Die Strasse von Entreroche nach Peterlingen führte durch Fétigny, wo Spuren vorhanden sind, und erreichte die Strasse von Milden nach Wifflisburg.

VII

Auf dem Südosthange der Ebene bei La Rapettaz, fanden pflügende Bauern von Fétigny ein Grab aus der Völkerwanderungszeit.

Der Uhrmacher Renevey von Peterlingen fand dort um das Jahr 1862 Gräber aus der Völkerwanderungszeit.

Er sammelte: eine Gürtelschnalle mit silbertauschierter Gürtelplatte, zwei Ringe, eine Fibel, einen Glasbecher, Bruchstücke eines Skramasax.

Dieser Fund wurde einem Altertumshändler in Genf verkauft.

Die hauptsächlichsten Ausgrabungen wurden 1882 von den Gebrüdern Goumaz in Fétigny unternommen. Das Fundergebnis wurde vom Staate Freiburg im Jahre 1883 für das historische Museum angekauft.

Von 180 untersuchten Gräbern lieferten nur 40 Gegenstände. Diese befanden sich an den Rändern des Gräberfeldes, alle der aufgehenden Sonne zugewendet. Alle Gräber waren mit aufgeschichteten Steinen bedeckt, welche den Körper umgaben. Sehr grosse Steine bildeten die Gräber, worin man Waffen und Metallstücke fand, die Kriegern gehörten. In allen Gräbern fanden sich grössere Steine nahe beim Kopfe und den Füßen des Skelettes. Das reichhaltigste Grab enthielt einen beim Kopfe in die Erde gesteckten Römerziegel, einen andern unter dem Kopfe; es war ohne Zweifel das Grab eines Häuptlings.

In diesem Grabe fand Goumaz folgende Gegenstände:

Bronzefibel mit Goldeinlage, Bronzekettchen mit Fibel, die ein Pferd darstellt und auf der Brust des Skelettes lag; Bronzering mit fehlender Einlage, der sich noch am Finger befand; prachtvolle Schnalle mit den dazu gehörenden silbertauscherten Platten mit Schlangenverzierung; Lederriemen mit Eisenstift, der Spuren von Damasizierung aufweist; Bruchstücke eines Skramasax und ein Aufhänger, zum Riemen gehörend; Schwertscheideneingang und fünf kleine Bronzeknöpfe.

Vermischte Gegenstände, aus den andern Gräbern herrührend:

Goldene Fibel, von gleicher Art wie die vorerwähnte; Halskette mit Glasperlen von verschiedener Form und Farbe; zerbrochener Bronzering; sechs Ringe, wovon einer mit Monogramm; Knochenskamm; silbertauschierte Eisenplatte mit Schlangenverzierung, Buckelchen und Silberperlen; Platte und Gegenplatte, dreieckig, Verzierung mit verschlungenen Schlangen; Platte und Gegenplatte aus damasziertem Eisen mit Ankerkreuz als Verzierung; Platte und Gegenplatte aus damasziertem Eisen mit Kreuzverzierung; Gegenplatte aus damasziertem Eisen mit Kreuzmuster und Vierfüßlern; damaszierte Eisenplatte und Gegenplatte mit Pflanzenverzierung; Bronzeplatte mit verschlungener Verzierung und Buk-

keln; rechteckige Eisenplatte mit vier Kupferbuckeln; silbertauschierter Gürtelhaken mit Schlangenverzierung; runder Gürtelhaken mit drei Buckelchen und Kupferplättchen und Zackenkreuz; verschiedene kleine eiserne Gürtelhaken; bronzener Riemenstift mit Schlangenverzierung; bronzener Riemenstift; eiserne Riemenstifte mit Spuren von Tauschierung; Riemenornamente, silber- und kupfertauschiert; Riemenornamente, silbertauschiert und mit Schlangenverzierung; rechteckige Riemenornamente mit spiralförmiger Verzierung; rautenförmiges Riemenornament, tauschiert, Verzierung mit Reptilmotiv; Armbrustfibel aus Bronze; Eisenfibel; drei Ohrenreiniger aus Bronze; Schlüssellochteil mit Riegel; verschiedene Werkzeuge.

CMC. — BCF, S. 7; ASHF IV, S. 196, VI, S. 481; NEF 1883, S. 32; ASA 1882, S. 296; AMC; RC 1912, S. 128.

FONT, Broyebezirk.

II

Trabiétaz I (neolithisch).

Man findet nahe der Pierre du Mariage innerhalb des Strandes, eine versandete Station namens Trabiétaz.

Font.

Die Station Font liegt eine Viertelstunde südlich derjenigen von La Pianta, sie ist zum Teil ausgetrocknet.

La Pianta I.

Diese Station, bekannt unter dem Namen Pianta oder du Chemin, ist sehr schmal. Sie ist von zwei alten Schichten gebildet.

III

Trabiétaz II.

Diese Station ist ziemlich ausgedehnt; sie ist noch sichtbar, meistens unter Wasser.

Auf dem Festlande fand man zwei Ringe mit dreiseitigem Querschnitt und eine Spange mit Endstollen.

Museum Neuenburg.

IV

Bronzeschwert (Hallstatt I).

Museum Genf, Nr. 1539.

V

Bei der Pointe du Pilard fand man unter der Kirche zwei gallische Münzen.

BCF, S. 7; *ASA* 1863, S. 12; *MZ* XV, I, S. 21.

VI

Unter den Felsen fand man zwei Bronzestatuetten, wovon eine einen Bock darstellt; eine steinerne Kriegerstatuette wurde zerbrochen und ging verloren; ferner Ringe und andere Gegenstände aus Gold; eine grosse Zahl Münzen verschiedener Kaiser bis zu Konstantin.

An der Schiffflände von Font fand Yerly 52 Münzen des Probus, Aurelius, Claudius, usw.

Bei der Pointe du Pilard Leistenziegel.

Bei der Pierre du Mariage oder Pierre des Sarrasins Münzen, Leistenziegel, Bruchstücke einer Wärmeleitung und Marmor.

ASHF IV, S. 15; *ASA* 1860, S. 84; 1863, S. 12; 1869, S. 34; 1871, S. 280; *BCF*, S. 7; *TROYON*, a. a. O., S. 150; *AMC*.

VII

Am Strande fand man infolge der Senkung der Juragewässer einen Goldsolidus; die römische Münze mit dem Bildnis Konstantins des III ist eine Nachahmung aus der Völkerwanderungszeit.

CMC. — *ASHF* IV, S. 15 u. 53; *ASA* 1860, S. 84.

FOREL, Broyebezirk.

II

Forel I.

Erstmals 1878 vermerkt. Im Jahre 1883 gruben Forscher einen noch unberührten Teil aus. Sie stellten drei übereinanderliegende Schichten fest, die durch Sand- und Lehmlagen getrennt waren.

III

Forel II.

Diese Station, 270 m vom Ufer entfernt, ist seit 1858 bekannt und unbedeutend.

V

Lanzeneisen.

CMC. — AMC.

VI

An der Oberfläche der Station 15, Leistenziegel.

AMC; BCF, S. 19; TROYON, a. a. O., S. 150.

FRASSES (Fräschels), Broyebezirk.

II

Im Jahre 1897 fand man in einem Felde ein Steinbeil.

CMC. — AMC.

VI

Bei Benguezin fand man 1881 eine Goldmünze des Tiberius, neugeschlagen durch Trajan.

CMC. — ASHF IV, S. 195.

VII

Zwischen Fräschels und der Kapelle St. Eligius bei Stäffis wurden beim Aushub des Einschnittes zum Bau der Eisenbahnlinie mehrere Gräber zutage gefördert, die Gürtelschnallen und andere Gegenstände enthielten. Die ganze Ausbeute wurde von den Arbeitern verkauft.

Notizen Max de Techtermann; ASHF VI, S. 525.

FREIBURG, Saanebezirk.

II

Im Pigritzwalde, unter dem Pensionat St. Johann, oberhalb des Tunnels, der zum Stauwerk führt, fand man im Graben, der den Kessel schneidet, im September 1917 ein poliertes Steinbeil.

CMC. — AMC.

Im Jahre 1932 fand man am Saaneufer gegenüber dem Kloster der Magern Au ein schönes dreiseitiges Steinbeil.

CMC. — AMC; JSGU XXV (1933), S. 52; *La Liberté*, 23. Mai 1933.

III

In der Saane, stadtaufwärts, ein Beil.

Museum Neuenburg.

Nadel mit geripptem Hals.

Museum Genf.

V

Torques mit Endstollen.

Museum Genf.

VI

Im Dorfe Bürglen Fund einer Münze.

Notizen Max de Techtermann; AF 1917, S. 279.

Im Galterntal, unweit der Mühle Betschen, eine Münze.

CMC. — *AF 1913, S. 144.*

Im Jahre 1864 wurden zwischen den beiden Hängebrücken in der Kiesgrube Münzen des Alexander Severus und des jüngeren Konstantin gefunden.

CMC. — *ASHF IV, S. 84.*

Beim Bau der Villa St-Christoph in Pérolles (Pigritz) fand man eine Münze.

CMC. — *Notizen Max de Techtermann; AMC.*

Im Jahre 1912 fand man im Garten hinter der Wirtschaft « Schild » in der Obern Matte eine Münze.

CMC. — *AMC.*

Auf dem Nordwesthang des Pigritzhügels entdeckte man im Jahre 1861 beim Aushub des Bahneinschnittes die Ruinen einer Siedlung: Mauerreste, zahlreiche Bruchstücke von Leistenziegeln, eine Bronzemünze Konstantins des Grossen.

Im Jahre 1902 entdeckte man an der gleichen Stelle eine Mauer von ungefähr 10 m Länge. Längs der Mauer, auf der Stadtseite, war der Boden mit Überresten aller Art bedeckt: Bruchstücke von Töpfereien und Leistenziegeln, alles in grösster Unordnung; Ziegelbrennofen.

Le Chroniqueur, 18. Dez. 1861; AMC; ASA 1869, S. 5; BCF, S. 8; ASHF IX, S. 189.

Beim Stauwerk (Barrage) der Stadt fand man im März 1941 eine Grossbronze des Kaisers Maximinus des Thrakers (235 bis 238).

CMC. — *AMC.*

VII

Schon 1861 fand man in den obengenannten Römerruinen Gräber aus der Völkerwanderungszeit; aber über die aufgefundenen Gegenstände wurde nichts gemeldet.

Im Jahre 1902, bei Anlass der Bauarbeiten an der Strasse von der alten Giesserei zum Greisenasyl, untersuchte Max de Techtermann, Kantonsarchäologe und Konservator des Historischen Museums, inmitten der Römerruinen etwa 20 Gräber aus der Völkerwanderungszeit. Sie lagen in 20 und 70 cm Tiefe und waren mit Kieselsteinen grob eingefasst. Die karge Ausbeute bestand in 3 Gürtelschnallen mit Spuren von Silbertauschierung, Riemenornamenten, einem Eisenhammer und einer Nadel.

Am 2. Januar 1937 förderten Arbeiter beim Abtragen des Hügels, immer an der gleichen Stelle, 3 Gräber zutage, die wie die erstern mit Steinen umgeben waren. Ein Skelett, West-Ost gelagert, trug auf dem Leibe eine Platte mit Gegenplatte aus silbertauschiertem Eisen mit stark stilisierter Schlangenverzierung, sowie einen ebenfalls damaszierten Riemenhaken.

CMC. — ASHF IX, S. 189; NEF 1904, S. 19; *La Liberté*, 14. Januar 1937.

GALMIZ, Seebezirk.

II

Bei der Einmündung der alten Biberen befindet sich eine neolithische Station, schon von Bonstetten und Schwab erwähnt. Sie befand sich vor der Juragewässerkorrektion über 400 m vom Ufer entfernt.

VI

Ruinen einer Villa und Münzen, wovon eine goldene Trajanmünze.

Museum Murten. — Dr. ENGELHARD: *Statistisch-historisch-topographische Darstellung des Bezirks Murten*, S. 161; MF II, S. 322; BCF, S. 4 u. 5.

GEMPENACH, Seebezirk.

IV

Im Walde von Wavre, eine halbe Wegstunde nordöstlich des Dorfes, entdeckte man 3 Tumuli mit Verbrennung, die ausgegraben wurden. Man fand grobe Urnen.

BCF, S. 4.

V

Seit 1830 hat man in einer Kiesgrube zahlreiche Gräber zerstört, deren Beigaben waren:

5 Fibeln La Tène I, 4 Fibeln La Tène II, 5 Armringe aus blauem Glas, ein Armring aus braunem Glas, ein Armring aus weissem Glas, 3 spiralförmige Ringe, eine Muschelspange, ein geknickter Fingerring, vier Ringe, ein Lanzenisen, 2 Kettengürtel, ein Ring aus schwarzem Bernstein, Vase, Bruchstücke einer Vase.

Museum Bern. — *MZ III*, 4, S. 38; *BONSTETTEN: Recueil d'antiquités*, S. 43 u. *Suppl. I*, S. 21; *BCF*, S. 4; *TROYON a. a. O.*, S. 480; *ASA 1897*, S. 126; *HEIERLI: Urgeschichte der Schweiz*, S. 391; *VIOLLIER, a. a. O.*, S. 122.

Im Jahre 1830 wurde auf einem Frauenskelette eine fadenförmige Bronzekette gefunden.

CMC. — AMC.

GILLARENS, Glanebezirk.

VI

Die Strasse ist angedeutet im Flurnamen Es grosse Chaussez.

GLANES, LES, Glanebezirk.

Ruinen einer Villa.

ASA 1869, S. 6; *BCF*, S. 8.

GLETTERENS, Broyebezirk.

II

Gletterens — Bon pré.

Neolithische Station.

III

Le Stand.

Bronzezeitliche Station namens Le Stand, in 180 m vom Ufer. Brandspuren.

VI

An der Oberfläche dieser Station Ziegelfunde.

TROYON, a. a. O., S. 215.

Im Dorfe kleine Bronzemünze des Probus.

Privatbesitz. — AMC.

GRANDVILLARD (Längwiler), Greyerzbezirk.

IV

Zerstörter Tumulus; leider wurde sein Inhalt nicht erhalten.
BCF, S. 8.

GRANGES, Vivisbachbezirk.

VI

Die Strasse führte durch das Tal der Biordaz; man fand hiervon ein gepflastertes Stück in 1 m Tiefe. Flurname Estra.

VII

In einer Viertelwegstunde südlich des Dorfes entdeckte man Plattengräber; ein Grab enthielt einen Skramasax.
BCF, S. 8; *ASHF VI*, S. 524.

GRANGES-DE-VESIN, Broyebezirk.

VI

Man hat dort mehrere Münzen aufgefunden, dabei eine Goldmünze des Kaisers Nero.
AEF, *Papiers Gremaud*, 2, V.

VII

Im Jahre 1914 förderte man in der Kiesgrube bei Essert de Jean Métral in 1 m Tiefe 5 Gräber zutage, wovon eines einen Bronzering enthielt.

AMC; *ASA 1914*, S. 167; *JSGU VII (1914)*, S. 113.

GRENG, Seebezirk.

II

Grenginsel I.

Diese Station wurde 1861-1862 entdeckt, aber die hauptsächlichsten Funde datieren aus dem Jahre 1865. Sie misst mindestens 50 000 m². Zahlreiche Steinwerkzeuge und Knochen in grosser Menge.

Grengmühle III.

Diese Station befindet sich unweit der alten Mühle; sie wurde 1874 entdeckt. Gegenstände aus Hirschhorn.

III

Grenginsel II.

Diese Station wurde 1861-1862 von Oberst Schwab aus Biel entdeckt. Sie befindet sich im nördlichen Teil der Grenginsel. Der Lehrer Süsstrunk von Murten beutete sie von 1874 bis 1880 aus. Sie lieferte zahlreiche, stark oxydierte Gegenstände.

VI

In der Bronzestation der Grenginsel fand man an der Oberfläche eine griechische Statuette und Leistenziegel.

CMC. — AMC; *AF* 1913, S. 148.

Ein Denar des Kaisers Galba.

Museum Wifflisburg. — 13^e Bull. *Pro Aventico*, S. 39; *JSGU IX* (1916), S. 89.

GRENILLES, Saanebezirk.

II

Im Jahre 1886 wurde ein Steinbeil gefunden.

CMC. — AMC.

VI

Nahe des Dorfes römische Überreste.

Zwischen Grenilles und Ottenach fand man am Rande eines Karrweges das Bruchstück einer granitenen Handmühle und in einem Felde Stücke von Amphoren und Töpferwaren aus Terra sigillata.

BCF, S. 8.

GRUYÈRES (Greyerz), Greyerzbezirk.

III

Im April 1932 fanden Arbeiter bei Eindämmungsarbeiten auf dem rechten Saaneufer bei Pont qui branle am Fusse des Felsens Gräber, die ohne vorherige Untersuchung zerstört wurden. Nahe bei diesen fanden sie 2 Bronzesicheln, sog. Knopsicheln, die mit grossen Felsblöcken bedeckt waren, welche von einem alten Felssturz herrührten.

CMC. — AMC; *La Liberté*, 19. April 1932.

Im Jahre 1893 fand man beim Bau der Strasse von Bouleyres eine Lappenaxt.

CMC. — AMC; AF 1914, S. 241.

V

Im Jahre 1914 wurden in Epagny an der Stelle des Institutes Duvillard bei Addoux 6 La Tène-Gräber zutage gefördert. Fünf Gräber waren ohne Gegenstände; das sechste enthielt eine bronzene Schalenspange, eine Fibel La Tène Ic, Überreste einer andern Fibel und einen Ring.

Im März 1915 wurde ungefähr 20 m südlicher beim Graben eines Kanals ein neuer Fund gemacht. Sieben Gräber wurden entdeckt; leider wurden sie mit grösster Geheimhaltung zerstört, die Ausbeute gesammelt und verteilt, aber dank dem Einschreiten des Kantonsarchäologen wurden die Gegenstände dem kantonalen Museum übergeben.

Hier folgen die an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen: Die in Südwest—Nordost ausgerichteten Gräber waren in eine Sand- und Kiesschicht von 1 m Tiefe gegraben. Nur das erst entdeckte Skelett lieferte folgende Gegenstände:

Armring mit beweglichem Schmuckgehänge am linken Handgelenk; gebuckelter Armring oberhalb des erstern; Armring mit beweglichem Schmuckgehänge am rechten Handgelenk; Bronzerädchen auf der Brust; Fibel oberhalb des Bronzerädchens; Fibel La Tène Ic an der linken Schulter; Ringe einer Gürtelkette an den Hüften und um den Leib, Schmuckgehänge der Kette auf der rechten Seite.

Eisenfibeln wurden von den Arbeitern weggeworfen, da sie dieselben für die Handgriffe des Sarges hielten!

CMC. — AMC; AF 1914, S. 241; 1916, S. 109; JSGU IX (1916), S. 73; VIOLLIER, a. a. O., S. 123.

VI

Eine Münze des Maximianus und eine rechte Hand, mit einem Schwerte bewaffnet, stammen aus dem Garten von St. Germain.
MF II, S. 336.

Bei Terreaux Bronzemünze.

Notiz des Prof. Jos. Reichlen.

Im Jahre 1869 fand man beim Pflügen am Orte Clos de la

cure Bruchstücke von Leistenziegeln und eine Bronzemünze des Maximianus.

Le Chamois, 1871, Nr. 2.

VII

In Bouleyres, auf dem linken Saaneufer, fand man am 30. Mai 1936 gegenüber dem Schlosse unterhalb Broc das Grab eines jungen Mädchens aus der Zeit der Völkerwanderung.

Es war ein Plattengrab in 50 cm Tiefe, gegen Sonnenaufgang gerichtet. Das Grab mass 1 m 40 Länge auf 40 cm Breite.

Die Beigabe bestand aus einem Bronzekettchen und einer goldplattierten Fibel.

Das Kettchen von 50 cm Länge hatte an jedem Ende einen Doppelhaken und bestand aus Ringen in Achterform.

Die kreuzförmige Fibel ist mit einem dünnen Goldblatt belegt und mit Granatsteinen in Form einer Rose besetzt.

CMC. — *La Liberté, 3. Juni 1936.*

GUMEFENS (Gümfingen), Greyerzbezirk.

VI

Die Strasse von Marsingen führte durch Gümfingen, wo wir einen Flurnamen En l'estra finden.

GURMELS, Seebezirk.

Wahrscheinlich aus einem Grab:

Zwei röhrenförmige Armringe, zwei Armringe.

Landesmuseum. — *VIOLLIER, a. a. O., S. 123.*

VI

Vier Bronzemünzen wurden dort aufgefunden; sie tragen die Bildnisse der Faustina der Jüngern, des Antoninus Pius und Konstantins.

ASHF VI, S. 326.

GURWOLF-COURGEVAUX, Seebezirk.

III

In einer Kiesgrube Bronzebeil mit Wolfszahnverzierung.

CMC. — *AMC; ASHF IV, S. 21; BCF, S. 5.*

VI

Im Gemeindewald verschiedene Überreste, Siedlung.

BCF, S. 5.

Bronzestatuetten des Herkules und Osiris, gefunden in Courgevaux.

Sammlung Max de Diesbach.

GUSCHELMUTH, KLEIN-GUSCHELMUTH, Seebezirk.

VI

Römische Überreste.

BCF, S. 9.

Im Jahre 1870 fand man eine Bronzemünze der Julia Domna, Gattin des Septimius Severus.

CMC. — ASHF IV, S. 84.

HAUTEVILLE (Altenfüllen), Greyerzbezirk.

VI

In der Kiesgrube von Ruz fand man verschiedene Werkzeuge und Münzen.

ASHF IX, S. 216.

Die Strasse, woran noch verschiedene Flurnamen erinnern, führte durch Forchaux.

VII

Im Jahre 1862 entdeckte man in einer Wiese oberhalb Altenfüllen 3 Gräber, wovon eines ein zweiseitiges Schwert und ein langes Lanzeisen enthielt. Der Schädel des Skelettes ruhte auf einem Stein.

BCF, S. 8; ASHF VI, S. 523.

Im Jahre 1896 fand man in der Kiesgrube von Ruz in Gräbern 2 Skramasaxe.

Gegen 1896-1897 fand man an der gleichen Stelle ein zerstörtes Grab. Es barg ein Platte mit Gegenplatte, einen Riemenstift und das Bruchstück eines Skramasaxes.

ASHF VI, S. 523.

HENNENS, Glanebezirk.

Bei La Caudraz, zwischen Hennens und Villaranon, fand man 1912 eine Silbermünze mit dem Bildnisse Trajans.

CMC. — AMC.

JEUSS, Seebezirk.

VI

Im Galmwalde fand man 1939 die Stücke einer zerbrochenen Urne, nur der Henkel war noch ganz.

AMC.

KERZERS, Seebezirk.

III

In einer schwarzen, verkohlten Masse, die wahrscheinlich die Überreste des Gefässes waren, fand man angehäuft:

7 Beile von verschiedener Form, 4 zerbrochene Beile, 2 Sicheln, 3 Armringe, einen Dolchknopf.

Antiquarisches Museum der Stadt Bern, 1890, S. 11.

Im Grossen Moos zylindrischer Armring.

Museum Bern.

Um 1868 fand man bei der Ausgrabung eines Kanals zwischen Kerzers und Golaten ein Bronzebeil.

AMC.

VI

Nördlich des Dorfes Ruinen einer Siedlung mit Mosaik und Münzen, ebenso am Heidenweg.

Dr. ENGELHARD, a. a. O., S. 204; ASA, 1869, S. 5; BCF, S. 5; ASHF XII, S. 330.

Die Strasse von Avenches nach Petinesca führte durch Kerzers.

LA ROCHE (Zurflüh), Greyerzbezirk.

III

Im Jahre 1926 fand der Wagner Marc Théraulaz im Stutzbache bei Les Troncs ein Bronzebeil.

CMC. — AMC; *JSGU XXIII (1931), S. 35.*

VII

Im Frühling 1854 fand man beim Pflügen eine grosse Anzahl gemauerter Gräber. Grobe Platten bedeckten sie. Man fand ein Stück rostiges Eisen.

MAJEUX: Souvenirs de la Gruyère, S. 86; BCF, S. 12.

Im Jahre 1896 entdeckte man 10 Minuten südlich der Pfarrkirche beim Durchsuchen eines kiesigen Hügels an der Kantonalstrasse 6 Gräber. Drei waren gemauert. Eines derselben barg 2 Skelette, die auf Platten ruhten; die andern lagen in freier Erde in 40-50 cm Tiefe, Kopf gegen Norden.

Beigaben: Skramasax, Armring, Messer, Eisenpfriemen, Riemenstift, Bronzemünze.

CMC. — ASHF VI, S. 353 u. 523, IX, S. 216; ASA 1896, S. 79.

LÉCHELLES (Leitern), Broyebezirk.

II

Im Jahre 1885 fanden Arbeiter an der Bahnlinie in einer Sandgrube ein neolithisches Grab. Das Skelett lag auf der linken Seite mit angezogenen Schenkeln (Hockerstellung) in Schläferstellung. Nahe beim Kopfe befanden sich ein rechteckiges poliertes Serpentinbeil mit schiefer Schneide, ferner die Bruchstücke einer Vase aus grober Erde.

CMC. — ASHF IV, S. 207; Notizen Max de Techtermann.

LE MOURET, siehe FERPICLOZ.

LENTIGNY (Lentenach), Saanebezirk.

III

Im Torfmoos von Lentenach fand man 1911 in ungefähr 1 m 50 Tiefe einen Bronzedolch.

CMC. — AMC.

IV

Bei En Bumey fand ein Bauer in einem Tumulus einen goldenen, röhrenförmigen Ring.

Landesmuseum. — ASA 1883, S. 450; Notizen von Am. Gremaud, Kantonsingenieur; Freiburger-Zeitung, 12. Mai 1883.

Es gibt Nachahmungen dieses Ringes. Sie stammen vom ersten Erwerber desselben, vom Goldschmied Weissenbach in Freiburg.

Bei Combertin untersuchte Bocard im Jahre 1880 drei Tumuli.

ASA 1881, S. 105.

V

Zwischen Lentenach und Corserey zerstörte man 1853 mehrere La-Tène-Gräber, wovon eines einen Ring aus blauem Glase barg.

CMC. — AMC; BCF, S. 9; VIOLLIER, a. a. O., S. 123.

VI

Bei Saugy Römerruinen auf dem Gebiete einer Viertelwegstunde; Überreste von Blumenstuckornamenten; schöner Hufschutz aus Eisen.

CMC. — BCF, S. 9; ASHF IV, S. 86 u. 89.

Beim Orte la Planche des bœufs fand man eine römische Töpferwerkstätte. Man fand Überreste und Muster dieser Industrie. Der Stein, der zum Reiben der Farben diente, wurde in die Fundamente der Kirche eingebaut.

ASA 1869, S. 5. Notizen des Kantonsingenieurs A. Gremaud.

Ungefähr eine Viertelwegstunde von Lentenach, gegen Torny hin, fand man im Walde von Lentenach auf der Anhöhe in der Nähe eines Moores in der Erde auf ziemlich grosser Ausdehnung Mauerbauten. Der Mörtel ist mit gestampften Ziegeln vermischt; es finden sich dort auch Ziegel von einem sehr schönen Rot; sie waren sehr dick und gross. Man fand dort ein Rebmesser und Gräber.

AEF, Papiers Gremaud, 2, VII; ASA 1869, S. 6.

Bei Prilles fand der Lehrer Pfyffer ein vollständig erhaltenes Skelett mit zur Erde gewendetem Gesichte. Das Skelett war mit einer 1 ½ Fuss dicken Schicht Kalk oder rotweissem Mörtel bedeckt. In gleicher Lage wurden 3 weitere Skelette entdeckt, die durch eine Schicht des gleichen Mörtels voneinander geschieden waren. Ausser zwei Marmorstücken fand Pfyffer in diesem seltsamen Grabe 5 Münzen.

Emulation, 1853, S. 337.

Mosaikbruchstücke.

ASHF XII, 330.

Bonstetten meldet einen Karrweg namens l'Etraz. Im Walde von la Quéquenerie befindet sich ein alter Karrweg namens Charrière des Sarrasins.

VII

Silbertauschierter Gürtelschmuck aus Eisen.

CMC. — AMC.

LIEBISTORF, Seebezirk.

VII

Plattengräber.

BCF, S. 9.

LOSSY, Saanebezirk.

VI

Die Strasse, die von Gumschen herkam, führte über die Höhen von Lossy.

VII

Nahe der Mühle fand man bei der Anlage der neuen Strasse nach Gumschen im Juni 1900 Gräber aus der Völkerwanderungszeit. Fund: Eisenhaken.

CMC. — AMC; *Notizen Max de Techtermann.*

LURTIGEN, Seebezirk.

IV

Gegen 1858 wurden im Galmwalde 16 grosse Tumuli zerstört, um daraus Steine zu gewinnen. Die Arbeiter fanden Bronzegegenstände und eine grosse Bronzevase.

BCF, S. 9.

VI

In den Jahren 1761 und 1801 förderte man Mauerreste und einen Aquädukt zutage.

ENGELHARD, *a. a. O.*, S. 219.

LULLY, Broyebezirk.

II

In unmittelbarer Nähe des Dorfes barg man ein poliertes Steinbeil.

CMC. — AMC.

LUSSY, Glanebezirk.

VI

Bei Roche-Ferraz fand man in einer sumpfigen Wiese in anderthalb Fuss Tiefe im Jahre 1867 eine vollständig erhaltene Bronzestatuetten der Minerva. Sie misst 26 $\frac{1}{2}$ cm Höhe. Der Kopf trägt einen Helm mit verlängertem Visier und einem Eulenkopf. Die Göttin trägt die lange Tunika, den Peplos und die Aegis mit Gorgokopf. Darüber hat sie den Mantel, der unter dem rechten Arm durchführt und auf der linken Schulter befestigt ist. Die rechte Hand ist auf die Hüfte gestützt und der linke Arm ist erhoben. Die Augen sind aus Silber, und ein Silberring schmückt den rechten Arm. Man sieht auch Silber Spuren auf der Aegis. Werk aus dem 1.-2. Jahrhundert.

CMC. — *ASHF IV*, S. 63; *ASA IV*, S. 57; *T. 4*; *BCF*, S. 4. *Le Chamois I*, 7. Heft.

Nördlich von Lussy Flurname l'Estra.

VII

Zwischen Villaz-St-Pierre und Remund, oberhalb des Dorfes Lussy, links der Kantonalstrasse entdeckte man um den 26. März 1908 unweit der Glane beim Orte La Fin de l'Illaz in einer Kiesgrube einen burgundischen Friedhof. Über 100 Gräber wurden aufgedeckt. Die Skelette, die alle nach Osten orientiert waren, lagen in der freien Erde in regelmässigen Reihen, ohne Sarg, im allgemeinen auch ohne Steinschutz, in einer Tiefe von 40 bis 70 cm. Diese Gräber haben etwa 150 Gegenstände geliefert. Die Plattengräber — nie aber die Gräber in freier Erde — haben zur Nachbestattung gedient. Eines derselben enthielt ein Skelett an seiner Bestimmungsstätte, nebst einer Anhäufung älterer Knochen bei den Füßen. Ein anderes Grab barg zwei übereinanderliegende Skelette, die durch eine etwa 20 cm dicke Erdschicht voneinander getrennt waren.

In Lussy scheiden sich die Gräber in zwei Klassen. Die einen, in Reih und Glied und gleichmässig orientiert, bilden das Zentrum des Gräberfeldes. Man fand darin Skramasaxe, tauschierte Gürtelhaken, Halsbänder aus Glas- oder Tonperlen, Schalenfibeln, einen Ring mit Monogramm, etc. Diese Gräber sind die ältern. Eine andere Gruppe Gräber befinden sich an den Rändern des Gräber-

feldes in geringer Tiefe, ohne regelmässige Orientierung; sie enthielten nur Messer, einfache, grobe Platten, öfters enthielten sie überhaupt nichts. Diese stammen aus der beigabenlosen Zeit, d. h. aus dem 9. Jahrhundert. Die erste Gräbergruppe ist die direkte Vorläuferin der letztern. Im Gräberfeld von Lussy könnte man eine Gräberanlage erblicken, die vor allem im 7., 8. und 9. Jahrhundert benützt wurde. Und da die Fundgegenstände immer seltener werden, je mehr man sich dem 9. Jahrhundert nähert, so würden die Grabfunde von Lussy hauptsächlich dem 7. und 8. Jahrhundert angehören.

Leider ist das Fundprotokoll des H.H. Besson, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, unauffindbar.

Hauptsächliche Fundgegenstände: 7 Skramasaxe; Scheidenbeschlag eines Skramasax; Ortmund der Schwertscheide eines Skramasax; Tierfibel in S-Form mit Granat; vieleckige Fibeln mit Goldblech belegt, mit Glaseinlagen und Filigrankranz; 2 Scheibenfibeln mit Goldblech belegt, mit Glaseinlagen; Fibeln mit Doppelspirale; Bronzeplatte mit zwei gegenständigen Ungetümen und einem stilisierten Menschen in der Mitte, durchbrochene Bronzeplatte mit einem Greif, der aus einem Kelch trinkt; Bronzeplatte mit einem Kreuz in der Mitte und einem Menschen und einem Greif auf der Seite, am Rande die Inschrift « Anilina »; Bronzeplatte mit sechs stehenden Personen, am Rande sich anblickende Schlangen; tauschierte Platte mit Gegenplatte; rechteckige Platte mit Spuren von Tauschierung und geometrischen Verzierungen; Platte, Gegenplatte und Riemenverzierung aus Eisen; 2 Eisenplatten mit Kupferbuckeln; mehrere Eisenplatten; 4 Bronzegürtelhaken; Bronzebeschlag; Gürtelhaken mit Gegenstück aus Eisen; Riemenverzierung aus Eisen; bronzene Riemenzungen; Armringe aus Eisen; Bronzering mit dem Monogramm « Re-colfi » (?); zylindrischer Behälter aus Bronze; Teile von Halsbändern aus roten und gelben Tönkügelchen und Glasperlen; zahlreiche Messer; Schlagfeuerzeug aus Eisen mit Feuerstein; Nadel mit Bronzeöhr; Bronzering; fadenförmiger, bronzener Ohring; Bronzenadel; bronzener Ohrenreiniger.

CMC. — *La Liberté*, 4. April 1908; 18. Mai 1908; 6 Juni 1908; ASHF XII, S. 250, 277; ASA 1908, S. 83.

MAGNEDENS, Saanebezirk.

VI

Von Ecuwillens kommend führte die Römerstrasse nach Magnedens.

MANNENS-GRANDSIVAZ, Broyebezirk

IV

Im Walde von Fontanalle fand man 1892 beim Ausgraben einer Tanne einen Tumulus, der eine grosse Scherbe mit Kerbverzierung barg.

CMC. — AMC.

In Grandsivaz Fund einer römischen Fibel.

CMC. — AMC.

MARLY-LE-GRAND (Gross Mertenlach), Saanebezirk.

II

In einem Garten des Dorfes fand man 1882 eine Pfeilspitze aus Feuerstein mit Widerhaken und Griffzunge, beidseitig bearbeitet.

CMC. — AMC.

VI

Zwischen Pfaffenwil und les Rapettes befinden sich Römerruinen, ebenso in Zamachu.

Notizen Max de Techtermann ; BCF, S. 9 ; ASA 1869, S. 5.

Auf dem Hügel von Rapettes befand sich eine ziemlich ausgedehnte Siedlung. Nach den Angaben an den Kantonsarchäologen seitens der beiden Clément, Vater und Sohn, die einen grossen Teil der Ruinen zerstörten, um das Feld zu bebauen, bildete diese Siedlung ein Dreieck. Sie wurde durch Feuer zerstört, was die zahlreichen verkohlten Reste bezeugen. Bei den Zerstörungsarbeiten fanden die HH. Clément grosse Mauern mit farbigen Mosaiken, die sie leider zerstörten. Sie fanden einen kleinen, heute verschwundenen Bronzegegenstand und eine topfähnliche Amphora, die beim Ausheben zerbrach.

Am 15. Oktober 1927 fand der Kantonsarchäologe inmitten des Gestrüpps noch Mauerwände mit farbigem Mosaik. Sie waren sehr regelmässig und von schönem Mauerwerk.

VII

Bei Le Publiet, in der Kiesgrube zwischen Claruz und Mertenlach wurden 5 Gräber aus der Völkerwanderungszeit in Abständen von 10-15 m aufgefunden, die nach Sonnenaufgang gerichtet waren. Die Fundgegenstände, ein Skramasax, 2 Messer und ein Schwert, wurden zerstreut, das Schwert ist heute verschwunden; die andern Gegenstände wurden dem Museum von Germain Blanchard im Jahre 1916 übergeben.

CMC. — AMC.

MARLY-LE-PETIT (Klein Mertenlach), Saanebezirk.

VI

Die Strasse von Châtillon stieg zum Saaneufer hinunter und überquerte die Saane, um nach Port zu gelangen.

MARSENS (Marsingen), Greyerzbezirk.

V

Im Dorfe Marsingen beutet Frau Gapany eine Kiesgrube aus. Sie befindet sich beim Orte La Pierre, so benannt nach einem grossen puddingförmigen Block, der sich dort erhebt. In den Jahren 1929 und 1930 wurden in ungefähr 1 ½ m Tiefe zwei Gräber entdeckt.

Grab 1.

Armring aus blauem Glas.

Grab 2.

Glasring, inwendig gelb; zwei fadenförmige Bronzearmringe; Bruchstück einer bronzenen Gürtelkette.

CMC. — AMC. — *La Liberté*, 19. Februar 1930; *JSGU XXI* (1929), S. 74.

VI

Ein alter Weg namens l'Estrey, der nach Riaz führte.

MASSONNENS, Glanebezirk.

VI

Auf dem Kirchhügel fand man Ziegel.
BCF, S. 9.

VII

Zwischen Massonnens und Le Châtelard breitet sich eine längliche Moräne aus, namens Mont-Jovi und Riomont. Gegen 1868 fand man im Kies Skelette und bei einem derselben ein Kurzschild mit versilbertem Knauf und Parierstange, wahrscheinlich aus der Zeit nach der Völkerwanderung.

BCF, S. 9; ASHF VI, S. 527.

MATRAN, Saanebezirk.

VI

Die Strasse Ste-Apolline-Neyruz führte durch Matran, wo der Name En la vy destra an sie erinnert.

MAULES, Greyerzbezirk.

VI

Zwischen Maules und Vaulruz befinden sich die Überreste einer alten Strasse namens Chemin de l'Etraz; es besteht noch der Flurname En l'estra.

Der Mont-Aubert soll ein Refugium aus unbestimmter Zeit sein.

MÉNIÈRES, Broyebezirk.

III

Im Walde zwischen Ménières und Vesin fand man zwei Lappenäxte.

CMC. — BCF, S. 10.

IV

Links der Strasse Ménières-Vesin, 1 km von Ménières, wurden 4 grosse Tumuli von 2-3 ½ m Höhe durch Dr. Clément von St-Albin ausgebeutet. In einem derselben stellte man einen Steinkern fest, während die andern aus Steinen und Erde bestanden. Sie enthielten Skelettreste, Gürtelhaken, Armringe und Ringe aus Bronze.

BCF, S. 10.

VI

Um das Dorf herum, auf weiter Ausdehnung, Mauern und Ziegel.

BCF, S. 10.

Die Strasse von Enteroche nach Peterlingen führte durch Ménières, wo sie den Namen Chemin de la reine Berthe trägt; sie führt durch ein Wäldchen namens Cap de l'etraz.

MEYRIEZ (Merlach), Seebezirk.

II

Beidseits des Dorfbaches befindet sich eine steinzeitliche Station. Die Gegenstände sind identisch mit denjenigen der Station Murten.

Wahrscheinlich aus einem Grabe stammt das Bruchstück eines röhrenförmigen Armringes.

Museum Murten. — *JSGU II* (1909), S. 85; *VIOLLIER, a. a. O.*, S. 123.

VI

Die Strasse von Aventicum nach Petinesca führte südlich des Dorfes vorbei; man findet deren Spuren noch in den Feldern.

VII

Im Champ de Meyriez fand man eine Goldmünze mit dem Bildnis Dagoberts I., des Königs von Austrasien, Neustrien und Burgund.

Museum Murten. — *ASA* 1896, S. 28 u. 80.

MÉZIÈRES, Glanebezirk.

VI

Grosse Siedlung in 200 Schritt Ausdehnung auf der flachen Anhöhe, die unterhalb des Schlosses, des Pfarrhauses und der Gärten liegt; Münzfunde.

CMC. — *ASA* 1869, S. 6; *BCF*, S. 10; *Notizen des Pfarrers Nicolet*.

MIDDES, Glanebezirk

V

Am 9. Mai 1932 fand ein Arbeiter bei der Kiesausbeutung im Grundstück La Perrausaz ein Grab mit einem Skelett in Nord-Ostlage in 1 ½ m Tiefe. Der linke Oberarmknochen trug einen weissen Glasring mit gelbem Innern.

CMC. — *La Liberté*, 17. Mai 1932; *JSGU XXIV* (1932), S. 52.

VI

Im Schlossgarten von Middel befindet sich das Bruchstück einer römischen Inschrift:

... I A N
... A D C C ..
... V S P A ..

Es war im alten Kirchturm von Torny-Pittet vermauert. Bei dessen Neubau bemerkte der Schultheiss Charles Griset de Forel das Fragment und liess es in sein Schloss nach Middel verbringen.

ASHF IV, S. 19 u. 43; ASA 1866, S. 9; BCF, S. 13.

In Miserach bei Torny-Pittet befanden sich in einer Kiesgrube Gräber mit römischen Überresten.

BCF, S. 14.

Auf halbem Hang zwischen Trey und Torny-Pittet wurde die Römerstrasse festgestellt.

MISERY (Miserach), Seebezirk.

VI

Im Jahre 1843 entdeckte man eine Bronzestatue, eine ländliche Gottheit, einen Faun oder eine Dryade (Baumnympe) darstellend. Es ist eine Figur mit Frauenkörper und Ziegenbeinen. Ihre Haltung verrät ohne Zweifel, dass sie die Doppelflöte spielte.

Museum Wifflisburg. — *Eug. SECRETAN: Aventicum, son passé et ses ruines, S. 107.*

Im Jahre 1851 fand man 3 Bruchstücke einer Inschrift und eine Münze des Philippus Arabs.

CMC. — BCF, S. 10.

Die Römerstrasse Gumschen-Wifflisburg führte durch Miserach.

VII

Inmitten der Römerruinen fand man Burgundergräber, darin eine Schnalle mit Eisenplatte und 2 Gürtelhaken.

CMC. — AEF, Papiers Gremaud, 2, V; AMC; ASHF VI, S. 529; ASA 1869, S. 5; BCF, S. 10.

MONTAGNY-LES-MONTS (Montenach Berg), Broyebezirk.

III

Zwischen Grandsivaz und Montenach Berg befindet sich auf einem Hügel, begrenzt vom Tale der Arbogne, ein Ort namens Grabou. Beim Ausbeuten der Kiesgrube entdeckte der Eigentümer 3 Bronzegräber.

Grab 1.

Dieses Grab befand sich im Kies. Das Skelett war zum grössten Teil verwittert; es ruhte in 1½ m Tiefe und war nach Norden gerichtet.

Die Fundgegenstände waren: 2 Nadeln, wovon eine Rollennadel, die andere mit geschwelltem Hals (Schleifennadel).

Grab 2.

In 4 m Abstand fand der Arbeiter ein zweites Grab. Das Skelett ruhte auf einem Bett aus flachen Steinen in 2 ½ m Tiefe und war von einer Steinfassung aus grossen Rollsteinen umgeben und von grossen Steinen überwölbt. Diese Grab lieferte einen prächtigen Dolch mit Bronzegriff, mit schönen geometrischen Figuren verziert.

Grab 3.

1 m vom vorigen entfernt wurde in 1 ½ m Tiefe ein drittes Grab aufgedeckt, es enthielt jedoch keine Gegenstände.

CMC. — *AF* 1927, S. 31; *JSGU XVIII* (1926), S. 58.

IV

Im Walde von Grabou befindet sich ein geöffneter Tumulus. Er wurde vom Obersten Joye durchsucht, der aber nur einen Steinkern fand.

Nolizen Max de Techtermann; Photographie Dr. L. Rothey; Mitteilung des Prof. Gaston Michel.

V

In Cousset, bei Le Châtelet förderten Arbeiter am 18. Oktober 1923 beim Graben eines Hausfundamentes eine Grabstätte der La-Tène-Zeit zutage. Das Skelett war der aufgehenden Sonne zugewendet und lag in 2 m 30 Tiefe. Jedes Fussgelenk trug einen Bronzering mit Endstollen, La Tène I b.

CMC. — *La Liberté*, 1. Dez. 1923.

VI

Bei Arbeiten an der Linie Freiburg-Peterlingen fand man in 20 cm Tiefe eine Graburne, die noch Menschenknochen in kleinen Stücken enthielt. Leider wurde der Urnenhals durch den Pickel des Arbeiters zerstört.

CMC. — *ASHF IV*, S. 109; *AMC*; *ASA 1881*, S. 105.

In Creux de la Chetta fand man einen Leistenziegel.
ASHF IV, S. 200.

Die gepflasterte Römerstrasse führte westlich an Montenach-Berg vorbei.

MONTBRELLOZ, Broyebezirk.

VI

Im Jahre 1901 fand man das Bruchstück eines Mühlsteins und 1910 eine Bronzemünze des Kaisers Hadrian.

CMC. — *AMC*.

MONTET, Broyebezirk.

III

Gegen 1902 fand man beim Orte Au champ Plichiez in der Kiesgrube am Strassenrande ein Grab mit folgenden Gegenständen:
Axt mit mittelständigen Lappen, zerbrochener Armring, Lanzenspitze.

CMC. — *Notiz von Frau Ellgass-Grangier*.

Die Lanzenspitze wurde von Frau Ellgass dem Museum in Stäffis übergeben.

VI

Die Römerstrasse von Wiffisburg nach Yfferten führte westlich des Dorfes vorbei. Von dieser Strasse zweigte die Strasse über Busse nach dem Wistenlach ab.

MONTET, Glanebezirk.

III

Wahrscheinlich aus einem Grabe: Offener, fadenförmiger Armring mit Knopfenden; bandförmiger Armring; massiver Armring mit Knopfenden.

Landesmuseum.

MONTÉVRAZ, Saanebezirk.

VI

In Montembloux: Römerruinen, verschiedene Gegenstände.
CMC. — ASHF IV, S. 38 u. 108; ASA 1876, S. 705; BCF, S. 11; AMC.

MUNTELIER, Seebezirk.

II

Muntelier II.

Pfahlbaustation nördlich des Dorfes. Sie lieferte zahlreiche Gegenstände aus Stein und Knochen, sowie ein Ruder.

III

Muntelier I.

Im Nordosten des Dorfes, zwischen diesem und Löwenberg, befindet sich eine Pfahlbaustation aus der Bronzezeit. Im Jahre 1860 entdeckt, wurde sie vor allem von Oberst Schwab untersucht; dann in den Jahren 1880-1882 von Lehrer Süsstrunk. Fundgegenstände: zahlreiche Gegenstände aus Stein und Bronze, Töpferwaren, Bruchstück eines Goldschmuckes.

V

An der Oberfläche der vorigen Station fand man eine Fibel mit Korallenrosette und Bernsteinringe.

BCF, S. 20.

MURTEN, Seebezirk.

II

Murten.

Diese sehr ausgedehnte Station befindet sich an der Einmündung des Stadtbaches. Im Jahre 1880 von Süsstrunk entdeckt, wurde sie 1883-1884 ausgebeutet, und lieferte eine Menge Gegenstände und Geräte aus Stein und Hirschhorn.

Löwenberg.

Diese kleine, sehr arme Station, wurde 1887 vom Gutsverwalter Müller entdeckt.

V

Dr. Engelhard fand einen Armring aus Glas.

TROYON, *a. a. O.*, S. 340, *note*.

VI

Inschrift an der Mauer der reformierten Kirche.

BCF, S. 10.

Im Jahre 1903 fand man bei Combettaz Überreste einer römischen Siedlung, sowie Platten aus weissem Marmor.

200 m von dieser Stelle entfernt fanden im Jahre 1910 Arbeiter, die mit der Korrektur des Leimeraweges (von Schiffenen nach Murten führend) beschäftigt waren, in einer Tiefe von 1 m — 1,50 m auf einer Fläche von mehr als 50 m eine deutlich abgegrenzte Schicht, die verschiedene Materialien barg: Bausteine aus Jurakalk, Backsteine, Leistenziegel, Töpfereien. Ferner seien erwähnt 6 Bronzemünzen, wovon eine mit dem Bildnis des Kaisers Augustus, die in gutem Zustande ist. Die übrigen tragen die Bildnisse der Kaiser Marc-Aurel, Hadrian und Domitian.

CMC. — MF I, S. 328; ASHF IX, S. 204; XII, S. 300, 304, 325; AMC; *La Liberté*, 27. April 1910.

Aus der Gemeinde Murten stammen eine stark verwitterte Bronzestatue, eine bartlose Person darstellend, sowie ein Delphin aus verzinnter Bronze mit Strichverzierung.

Museum Genf. — *Catalogue des bronzes figurés antiques*, S. 28, Nr. 65 u. S. 43, Nr. 128.

VII

In den Weinbergen von Löwenberg fand man Sarkophage sowie ein Beil.

CMC. — BCF, S. 9; AMC.

Prof. Karl Müller, Konservator des Museums Murten, berichtet von einem Skramasax, der im kleinen Steinhügel am Seeufer unterhalb Löwen gefunden worden sei und sich im Museum befindet. Stammt er nicht vielmehr aus einem der oben erwähnten Sarkophage?

AF 1913, S. 157.

MORENS, Broyebezirk.

III

Im Jahre 1890 fand man eine bronzene Knopfsichel.

CMC. — AMC.

VI

An der Aussenecke der Kirche befindet sich zu ebener Erde auf der Epistelseite das Bruchstück eines Grabsteins mit der Inschrift:

.....VIXIT
.....ANNOS XXV
..... MARTUVR CARA
..... TNNVS PATER

ASHF IV, S. 86; ASA 1871, S. 222; BCF, S. 10; AMC.

Anlässlich der Korrektur der kleinen Glane im Jahre 1921 machte man sehr interessante Entdeckungen.

Ein Arbeiter, der am Kanal bei der alten Brücke der Strasse Peterlingen—Morens grub, stiess auf Widerstand. Es bedeutete dies den Beginn einer Reihe von Entdeckungen, woran niemand dachte. Man fand zuerst in 3 m Tiefe unter einer dreifachen Schicht pflugbarer Erde, Torf und Anschwemmungen einen Steinhaufen und eine grosse Menge Leistenziegel.

Bald entriss die Maschine dem schlammigen Mergel Stücke eines Zimmerwerks aus Eichenholz. Es waren dies elf Pfähle oder vielmehr Zapfenstücke, die in ungleicher Entfernung mit einer einzigen Ausnahme mit der Spitze nach unten gerichtet waren. Vier grosse, ebenfalls eichene, grob vierkantig zugeschnittene Querhölzer von etwa 3 m Länge waren an den Enden gestemmt. In die gestemmtten Stücke waren die Zapfenstücke eingesetzt. Ein anderes kleineres Querholz mit Zapfen steckte noch im gestemmtten Stück. Die zwei rechtwinklig verbundenen Stücke lagen horizontal auf einem Baumstamm von 4 m Länge und 40 cm Durchmesser. In den 24 cm dicken gestemmtten Querhölzern steckte noch ein Zapfenstück, das von oben nach unten gerichtet war. Der Abstand zwischen den gestemmtten Stücken wechselte zwischen 2 m-2,40 m.

Zwischen den Querhölzern und den Zapfenstücken sammelten die Arbeiter etwa 50 römische Bronzemünzen, die grösstenteils verwittert waren. Einige sind jedoch erkenntlich und stammen aus dem 1. und 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Der merkwürdigste Fund ist jedoch ein 8 cm langes, gestieltes Votiväxtchen, das aus einem einzigen Stück besteht.

Was stellte diese Anlage dar? War es vielleicht eine Art Brücke, die am Boden mit den Zapfenstücken befestigt war, um

den lockern Boden zu festigen und den Durchgang durch das sumpfige Gelände zu ermöglichen? Es scheint auch, dass diese Anlage durch ein Ziegeldach geschützt war. Die Steine festigten den Boden. Die Münzen datierten den Bau; er stammt aus dem Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr.

CMC. — *JSGU XIII* (1921), S. 82; *XXIV* (1932), S. 80.

Der Römerweg ist bekannt unter dem Namen Chemin de la reine Berthe; der Flurname En la Chaussiaz erinnert ebenfalls an die alte Strasse.

MORLENS, Glanebezirk.

VI

In einem Feld fand man gegen 1935 eine Bronzemünze des Augustus.

CMC. — *AMC*.

MOSSEL, Glanebezirk.

VI

Aus Forni stammen römische Ziegel.

Oberhalb Chaussiaz des Combes entdeckte man die Überreste eines grossen Gebäudes, das das Broyetal beherrschte. Man findet dort zahlreiche Leistenziegel mit modernen Ziegeln vermischt.

AEF, Papiers Gremaud, 2, V; BCF, S. 10.

MURIST, Broyebezirk.

VI

Im Jahre 1872 oder 1873 fand man in unmittelbarer Nähe des Turmes La Molière eine Goldmünze des Vitellius.

Im Jahre 1908 wurde in den Ruinen des Schlosses La Molière eine Bronze gefunden.

ASHF IV, S. 93; AMC.

Der unter dem Namen Chemin de la reine Berthe bekannte Weg geht durch das Dorf, dann verlieren sich seine Spuren.

NEYRUZ, Saanebezirk.

VI

Flurname: L'estra.

NIERLET-LES-BOIS, Saanebezirk.

VI

Auf einer Erhöhung namens Aux Sarrasins fand man Leistenziegel auf einer Fläche von vier Jucharten.

BCF, S. 10.

NORÉAZ, Saanebezirk.

III

Flaches Beil, Nadel, Pfeilspitze aus Silex.

Museum Bern.

Im Jahre 1902 fand man im Torfmoos von Seedorf eine Nadel mit geripptem Hals.

CMC. — AMC.

OBERRIED, Saanebezirk.

VI

Eine Siedlung: Mauerreste, Ziegel, Münzen.

ASA, 1869, S. 5.

ONNENS, Saanebezirk.

III

Im Jahre 1904 fand man im Moos nahe beim Walde namens En la Possession ein Beil mit halbkreisförmiger Schneide.

CMC. — AMC; ASHF IX, S. 224.

VI

Im Jahre 1797 fand man im Pfarrgarten eine Münze.

AMC.

ORSONNENS, Glanebezirk.

II

Im Garten der ehemaligen Besitzung de Montenach fand Raymond Page im Jahre 1898 ein Steinbeil mit Stielloch.

CMC. — AMC.

VI

In demselben Garten wurde eine Münze des Cajus Cäsar aufgefunden.

AMC; BCF, S. 11.

VII

Etwas oberhalb des Dorfes vor einem Hause namens Lescheires fand man im sandigen Boden eine geschlossene Reihe von neun Skeletten, die nach Südwest gerichtet waren.

Unbestimmtes Zeitalter.

Le Chroniqueur, 11. Nov. 1859; *ASA* 1859, S. 69.

PAQUIER, LE, Greyerzbezirk.

III

Im Jahre 1910 fand ein Bauer im Walde von Joux eine Lap-
penaxt.

CMC. — *AMC. AF* 1914, S. 247.

PIERRAFORTSCHA (Perfetschied), Saanebezirk.

VI

Unweit von Pfaffenwil befinden sich die Ruinen einer ausgedehnten Siedlung, die mit einem riesigen Steinhaufen bedeckt sind, der von den benachbarten Wiesen und Feldern herrührt. Bei der Urbarmachung auf einer Seite des Gebäudes stiess man auf Leistenziegel und einen Zimmerboden, der mit römischem Mörtel, bestehend aus Kalk, zerstampften Ziegeln und Sand, bekleidet war.

AEF, *Papiers Gremaud*, 2, V.

PONT, Vivisbachbezirk.

VI

Die Römerstrasse führte durch Les Chaussies. Sie wurde 1879 durch Modoux entdeckt und erforscht. Der Flurname *Sus l'estraz* erinnert an sie.

Oestlich des Weilers Perreymartin befinden sich die Flurnamen *En l'estraz* und *Sus l'estraz*.

PONTHAUX, Saanebezirk.

VI

Zwei Ortsnamen *En l'estra* erinnern an die Römerstrasse.

PONT-LA-VILLE (Ponnendorf), Greyerzbezirk.

VI

Von Treffels her stieg die Strasse nach Ponnendorf hinunter und führte von da weiter nach Altenfüllen.

PORSEL, Vivisbachbezirk.

VI

Von Pont her führte die Strasse durch Porsel und ging nach Bouloz.

PORTALBAN, Broyebezirk.

II

Portalban I.

Viollier sagt, dass diese Station, die auf der Karte von Mandrot angegeben ist, nirgends erwähnt werde. Bemerkt sei jedoch, dass Grangier bei Portalban-Delley zwei neolithische Stationen vermerkt.

VI

Am Strande fand ein Arbeiter im Jahre 1900 auf 1 qm Fläche 20 Münzen, wovon 18 Gold- und 2 Bronzemünzen mit den Bildnissen der Kaiser Tiberius, Claudius, Nero, Galba, Vespasian, Titus und Domitian.

CMC. — *La Liberté*, 27. Mai 1900; *ASA* 1900, S. 148; *AF* 1925, S. 26.

Im Jahre 1927 wurde ein Bronzehenkel in sehr schlechtem Zustande mit der Darstellung des Merkur gefunden.

M. Brulhart, St. Aubin. — *AMC*.

POSIEUX, Saanebezirk.

II

Auf der Stätte der Glaneburg soll man in den Trümmern zwei neolithische Beile gefunden haben, Aber diese vermeintlichen Beile sind nur das Ergebnis einer Täuschung.

IV

Am Waldrande von Châtillon, nahe dem Gute des Kollegiums St. Michael, befindet sich ein noch unerforschter Tumulus.

VI

In Châtillon, nahe beim Gute förderte man im Jahre 1929 beim Pflügen einen viereckigen Schacht zutage, der aus schönen Steinen erbaut war, die römische grosse Buchstaben trugen.

AMC; *JSGU XXI* (1929), S. 89; *XXII* (1930), S. 77.

Im Jahre 1902 fand man bei Grabungen in Grangeneuve Leistenziegel.

AMC.

Beim Zusammenfluss der Saane und Glane, auf dem Vorsprung, wo die Burg der Herren von der Glane stand, fand man 1862 beim Zerstören der letzten Reste der Umwallung die Hälfte eines Kompositkapitells mit dem Kämpferstück; im Jahre 1875 einen Löwenkopf aus hartem Sandstein und 1917 verschiedene behauene Steine.

CMC. — AMC; *AEF, Papiers Gremaud*, 2, V; *ASHF IV*, S. 26.

Vom Übergang bei Ste-Apolline folgte eine Strasse dem heutigen Wege von Ste-Apolline nach Froideville. Bis zum Dorfeingang von Posieux lässt sie sich leicht verfolgen.

Auf halbem Wege von Ste-Apolline—Froideville durchquerte eine Abzweigung den Glanewald, führte nach Châtillon und stieg zur Saane hinunter, die man überqueren musste, um nach Port zu gelangen.

VII

Auf der Stelle der einstigen Glaneburg befand sich ein Refugium aus unbekannter Zeit.

PRAROMAN (Perroman), Saanebezirk.

VI

Im Dorfe wurde 1925 eine Bronzemünze des Hadrianus Augustus gefunden.

CMC. — AMC.

PRÉVONDAVAUX (Tiefenthal), Broyebezirk.

VI

Bei Es Murailles fand man um 1932-1933 ein gepflastertes Strassenstück.

PREZ-VERS-NORÉAZ, Saanebezirk.

II

Auf halbem Wege zwischen dem Dorfe Prez und der Mühle von Prez, in der Kiesgrube von Chaffeiruz, fand Baudois im Jahre 1927 bei der Ausführung von Entwässerungsarbeiten drei neolithische Gräber, die rechtwinklig angeordnet waren. Das erste befand sich 1 m vom Schnittpunkt entfernt, das zweite genau im Schnittpunkt und das dritte ungefähr 2 m davon. Das erste Grab befand sich in nur 40 cm Tiefe. Das ziemlich gut erhaltene Skelett lag auf der Seite in Hockerstellung. In den beiden andern Gräbern waren die Skelette ausgestreckt. Auf dem Gesichte des zweiten Skelettes war ein Napf. Dieses in kleine Stücke zerbrochene Gefäss bestand aus grobem, schlecht gebranntem Ton. Eine Reihe vertikaler Striche bildete die Verzierung des Randes. Da diese Gräber im Kies lagen, beachtete Baudois aus Unkenntnis die Steinwerkzeuge nicht, die der kultischen Sitte gemäss den Bestatteten beigegeben waren.

CMC. — *AF* 1927, p. 29; *JSGU XVIII* (1926), S. 48.

VI

Einige Minuten vom Seedorfsee, 150 m vom Hauptgebäude des Gutes entfernt, das unter dem Namen La Maison rouge bekannt ist, befindet sich in der Richtung nach Prez ein Hügel, der heute zur Hälfte abgetragen ist und ganz aus den Überresten einer römischen Siedlung besteht, wie diejenige von Châtillon (Broye). Man findet dort Mauern von Wohnräumen aller Ausmasse, Badezimmer, Kanäle, Töpferwaren, Marmorplatten, Gips, Mosaiken, Säulenstücke, Ziegel, usw. Der interessanteste bisher aufgefundene Gegenstand ist ein marmorner toskanischer Säulenschaft. Die Ziegel lagen in so grosser Menge herum, dass der derzeitige Grundbesitzer etwa 40 Karren voll zur Ausbesserung der schlechten Wege der Gegend verwenden konnte. Die Umfassungsmauern messen vier Fuss Dicke, die Innenmauern 15 Zoll. Die Siedlung mochte 200 Quadratfuss gemessen haben.

NEF 1868, S. 100; *ASHF IV*, S. 66 u. 195; *ASA* 1869, S. 5 u. 41; *BCF*, S. 13.

Wasserleitung Prez-Wifflisburg.

Die Wasserleitung von Prez führte das Wasser einer starken Quelle, namens Bonne Fontaine, nach Wifflisburg. Die Quelle entspringt in der Nähe der Mühle von Prez einer Molassebank; man sieht dort noch die Überreste der Quelfassung und der Backsteinleitung. Die Leitung ist 2 Fuss unter der Erde sichtbar und hat eine äussere Breite von 3 Fuss und Höhe von 4 $\frac{1}{2}$ Fuss, die Lichtweite beträgt 1 Fuss. Diese Leitung wurde schon 1844 von H. Joye, Pfarrer von Dompierre, hernach von den HH. Ruffieux, Gremaud und Wicht erwähnt. Die Leitung wurde besonders von Dr. Léonard Rothey erforscht. Er fand ein 5 m langes Teilstück oberhalb des Bachbettes der Arbogne dank einer Erdrutschung. Er verfolgte die Leitung von der Mühle Prez längs des Tales des Drotzé durch das Gebiet von Montagny bis oberhalb der Wirtschaft Arbognes. Von hier läuft die Leitung längs des rechten Ufers der Arbogne, führt unter der Eisenbahnbrücke Peterlingen-Freiburg durch, gelangt 200 m tiefer als das Wasserreservoir von Corcelles, zieht sich zur Mühle von la Baumaz nahe bei Dompierre hin, von hier nach Domdidier zur Mühle von Milavy und nach Avenches.

BCF, S. 11; ASA 1869, S. 5; 1895, S. 491; 1902, S. 237; ASHF IV, S. 100; VI, S. 282; La Liberté, 4 Januar 1911.

PROMASENS, Glanebezirk.

VI

Zahlreiche Siedlungen; Münzen des Hadrian und Antoninus; im Jahre 1862 Fund einer Bronzemünze des Septimus Severus.

CMC. — *BCF, S. 11; AMC, Brief des Direktors Ruffieux; ASA 1869, S. 6.*

Die grosse Römerstrasse überquerte die Broye zwischen Promasens und Ecublens.

Ein Feld westlich des Dorfes trägt den Namen l'Etraz, Champ de l'Etraz.

RIAZ (Zum Rad), Greyerzbezirk.

IV

In einem Tumulus zwischen Boll und Zum Rad, unweit des

Kreuzes von Champbosson, fand man im Herbst 1894 einige Überreste von groben, schwarzen Töpferwaren.

ASHF VI, S. 341.

VI

Zwischen den Jahren 1835-1840 entdeckte man anlässlich der Urbarmachung eines unkultivierten Landstückes beim Bois de Dzouno die Fundamente eines römischen Gebäudes: Münzen, Leistenziegel, Kalkboden mit zerstampften Ziegeln, Gräber, Waffen, usw. Leider befand sich niemand an Ort und Stelle, um die Arbeiten zu leiten und zu überwachen, und alles ging verloren.

AEF, Papiers Gremaud, 2, V; MF II, S. 335; BCF, S. 12.

In der Mitte der Ebene zwischen Zum Rad und Marsingen, auf einer leichten Erhöhung namens Tronche-Bélon, liess Prof. Gremaud in den Jahren 1852 und 1853 Grabungen vornehmen. Hier befanden sich die Fundamente eines römischen Gebäudes von 2397 Quadratfuss. Das Innere enthielt kaum mehr als Mauerreste, aber aussen lagen Bruchstücke aller Art durcheinander. Bis in 3-4 Fuss Tiefe befanden sich zahllose Stücke von Ziegeln, Töpferwaren, Inschriften, Säulen, Bronze- und Eisengegenständen, usw. Man fand 36 Münzen, wovon 19 bestimmt werden konnten, die in die Zeit von Vespasian bis Constantin I. fallen. Von den Bronzegegenständen erwähnen wir eine Fibel, eine runde Vase, einen Gürtelhaken und drei Fragmente einer Statue: einen menschlichen Daumen, das Ohr eines Tieres und ein Horn. Von den Stücken der Säulenschäfte messen die einen 1 Fuss, die andern 1 ½ Fuss Durchmesser, mit attischer Basis. Den interessantesten Fund bilden mehrere Inschriftenfragmente, wovon eines aus Bronze, die andern aus Jurakalk bestehen. Die Buchstaben sind von höchster Stilreinheit. Drei Inschriften sind zu Ehren des Mars, eine insbesondere zu Ehren des Mars Caturix.

CMC. — MF I, S. 69 u. 363; II, S. 333; BCF, S. 6; BONSTETTEN: Recueil, S. 37 u. 45; ASHF VI, S. 519; IX, S. 105.

« Im Herbst 1854 entdeckte Prof. Gremaud in der Ebene zwischen Zum Rad und Marsingen beim Orte Le Perrevuet, 5 Minuten nördlich Tronche-Bélon, römische Bäder, soweit er aus den nicht zerstörten Teilen schliessen konnte. Die nordwestliche Seite war völlig zerstört. Das Gebäude mochte sieben Räume enthalten haben, die eine Fläche von ungefähr 950 Quadratfuss bedeckten. Zwei kleine Räume von ungefähr 25 Fuss Lichtweite

wiesen eine besondere Bauform auf. Die zwei Fuss dicken Mauern waren inwendig mit einer zweiten, vier Zoll dicken Backsteinmauer bekleidet, mit Mörtel überzogen, wovon man nur noch einige Überreste fand. Der Boden der Raumes war mit gewöhnlichen Ziegeln belegt, von denen man die Leisten entfernt hatte. Sie lagen auf einer drei Zoll dicken Schicht von rotem Mörtel. Darunter lagen andere Ziegel auf einer Lehmschicht; diese ruhte auf Kieselsteinen und letztere auf grobem Mörtel.

«Inmitten der Ziegel- oder obern Backsteinschicht war ein Bleirohr angebracht, welches die Vordermauer durchbrach. Daraus ist ersichtlich, dass es sich um einen Wasserbehälter handelte, der nach Belieben entleert werden konnte. Hinter diesen beiden Räumen war ein dritter von 45 Quadratfuss, dessen Überreste deutlich einen Heizraum erkennen liessen. Ich habe hier weder Bronze- noch Eisengegenstände, noch Töpferwaren gefunden; alles war verschwunden. Man spricht von einem Portal, das hier vor hundert Jahren vorhanden gewesen sein soll, sowie von Münzen, die man in der Nähe gefunden haben will.»

AEF, Papiers Gremaud, 2, V; BCF, S. 7.

Auf dem Gebiete Zum Rad befinden sich mehrere Orte mit Namen l'Estraz. Eine Nebenstrasse führte über Zum Rad nach Wadingen; sie folgte dem rechten Ufer der Sionge und hielt sich immer in 2 km Abstand von der Hauptstrasse nach Milden. Letztere wurde von Gremaud und Ruffieux auf dem linken Ufer der Sionge erkannt; sie führte nach Thalbach.

VII

Anlässlich der Grabungen bei Tronche-Bélon in den Jahren 1852 und 1853 entdeckte Prof. Gremaud in den Ruinen 45 Skelette. Vier hievon befanden sich in gemauerten Gräbern, ein fünftes in einem Plattengrab. Die Knochen lagen in feinem, mit Kalk vermischem Sande; die Skelette waren in normaler Lage, die Arme längs des Körpers. Das Plattengrab barg einige unförmige Reste aus Bronze und eine Münze Konstantins I. Die 40 übrigen Skelette lagen im Schutte begraben. Bei dem einen fand man einen bronzenen Gürtelhaken, der einen stilisierten Menschen zwischen zwei Ungeheuern darstellt; bei einem andern eine kreuzförmige Fibel. Alle Skelette waren der aufgehenden Sonne zugewendet.

CMC. — MF I, S. 69; II, 333; ASHF VI, S. 519; IX, S. 105.

ROMANENS, Greyerzbezirk.

VI

Oberhalb des Dorfes, in der Wiese namens Le Praz-Pernet-taz, fand man Leistenziegel auf einer Fläche von 900 m², sowie Mauern und Gegenstände aus Eisen.

Im Walde von Côte à Maillon, zahlreiche Ziegel.

MF II, S. 336; ASA 1869, S. 6; BCF, S. 13.

ROMONT (Remund), Glanebezirk.

III

Auf dem Südhang des Hügels von Bossens fand man eine Lap-penaxt und einen Dolch.

BCF, S. 13.

IV

Im Jahre 1863 untersuchte Chorherr Nicolet von Remund im Walde von Bossens drei Tumuli mit Steinkern. Er fand:

2 Lignitarmringe, 2 bronzene Gürtelhaken, 1 flachen Bronzering, 2 Fragmente aus Bronzeblech, Ornamente eines Lignitarmringes, eine Scherbe.

CMC. — BCF, S. 13; AEF, Papiers Gremaud, 2, V; AMC.

V

In einer Kiesgrube bei Remund wurden 1880 in einem Kinder-grab 2 röhrenförmige Armringe aus Bronze gefunden, wovon der grössere glatt, der andere gerippt ist.

CMC. — AMC.

VI

Beim Eingang von Billens fand man eine Bronzemünze des Antoninus Pius.

CMC. — AMC.

Auf der Südflanke des Hügels von Bossens entdeckte man die Ruinen eines Gebäudes. Eine Mauer erstreckt sich fast zu ebener Erde in ostwestlicher Richtung. Der Boden ist zum Teil von zerfallenden Ziegelstücken gerötet und man findet dort vom Feuer geschwärzte Steine. Der Mörtel ist mit zerstoßenen Backsteinen vermengt. Ferner fand man Ziegel mit Töpfermarke und zwei Amphoren.

AEF., Papiers Gremaud, 2, II; BCF, S. 13; ASA 1881, S. 104.

Bei Chavannes, unterhalb Remund, endigte die Strasse Ste-Apolline—Lentigny—Lussy.

Von Chavannes führte eine Strasse in Richtung Sedeilles. Nicolet fand deren Pflasterung bei Bossens.

In Chavannes endigte die Strasse Zum Rad—Thalbach—Rueyres-Treyfayes.

ROSSENS (Roschingen), Saanebezirk.

VI

Gegen 1888, an den Saaneufern, Fund einer verwitterten Bronzemünze.

Mitteilung des Pfarrers Emile Clerc von Delley.

RUE (Rüw), Glanebezirk.

VI

Gegen Ende April 1910 grub ein Bauer nahe der Broye unterhalb Rue bei La Donchire eine Kanalisation und stiess in 1 ½ m Tiefe auf eine Quellfassung, worin zwei Quellen mündeten. Er entdeckte dort ein Wildschwein aus Bronze mit einem Rubin, mass aber dem Gegenstande keine Bedeutung bei und gab ihn seinem Mädchen als Spielzeug. Ein Liebhaber aus Remund, der den Wert des Gegenstandes ahnte, tauschte ihn gegen eine Puppe ein! Kurz, dank dem Advokaten E. Dupraz, Eigentümer des Bodens, auf dem sich das Reservoir befand, und nach langwierigen, mühseligen Verhandlungen gelangte dieses Stück in die kantonale Sammlung.

CMC. — AMC.

RUEYRES-LES-PRÉS, Broyebzirk.

VI

Die Strasse von Wistenlach nach Villars-le-Grand führte durch Rueyres, wo sie festgestellt wurde.

RUEYRES-ST-LAURENT, Saanebezirk.

VI

Bei Es Motteyrez fand man Leistenziegel und Töpferwaren.

Apollinaire DELLION, Dictionnaire des paroisses : Estavayer-le-Gibloux.

RUEYRES-TREFAYES, Greyerzbezirk.

VI

Siedlung, Mauern und gelber Stuck.

BCF, S. 13; *ASA* 1869.

Der Flurname Les Landins bewahrt noch eine schwache Erinnerung an die alte Römerstrasse.

ST-AUBIN (St. Albin), Broyebezirk.

VI

Die Strasse führte durch St. Albin, wo der Name l'Estraz daran erinnert.

ST. MARTIN, Vivisbachbezirk.

III

Im August des Jahres 1886 grub ein Bewohner von St. Martin bei Le Jordil nach Sand und Kies. Dabei stiess er in 70 cm Tiefe auf eine lange grobe Steinplatte, die an beiden Enden durch zwei andere Steine und auf den Längsseiten durch grosse Kieselsteine gestützt war. Die Platte zerbrach beim Abheben. Es kam ein Grab von 2 m Länge und 1 m Breite zum Vorschein, worin zwei Skelette gegenfüssig lagen. Die Beigaben waren: 3 Bronzedolche mit 4 Nieten und Rinnen, 2 Nadeln mit aufsitzendem Ring, 2 spatelförmige Beile.

CMC. — *AMC*, *Briefe des Pfarrers Cadre*; *NEF* 1887, S. 50; *JSGU* II (1909), S. 73.

VI

Im Jahre 1927 entdeckte man in St. Martin ein römisches Mass aus Sandstein mit zwei Henkeln und den Ziffern lxxxx.

CMC. — *AMC*.

VII

1887 entdeckte man verschiedene Gegenstände aus der Völkerwanderungszeit, unter andern eine Scheibenfibel aus Bronze, die mit einer feuervergoldeten Platte bedeckt ist, darauf eine reitende Person mit Heiligenschein und Kreuz, von Fabeltieren umgeben; ferner einen Bronzering mit Kreuz auf der Ringplatte.

ASHF IX, S. 277.

ST. URSEN, Sensebezirk.

II

In Römerswil fand man in einem Felde im Jahre 1924 eine Pfeilspitze aus Silex mit gerade abgesetzter Basis.

CMC. — AMC.

VI

Bei Grabungen fand man im Mai 1922 in Balletswil Mauern und Überreste von Töpferwaren.

AMC. — JSGU XIV (1922), S. 74.

Nahe bei Römerswil fand man am Ende des 18. Jahrhunderts eine grosse unversehrte Amphora. Sie wurde von Alfred Vonderweid dem kantonalen Museum gegeben.

CMC. — AMC; ASHF IV, S. 172; ASA 1881, S. 105.

In Medewil stösst man beim Graben auf Mauern.

Mitteilung des Eigentümers.

VII

Die Sandgrube von St. Ursen ist ein sehr regelmässiger Erdhügel von 40 m Durchmesser und etwa 6 m Höhe. Zwecks Sandausbeutung wurde der Hügel auf zwei Seiten, im Osten und Westen angeschnitten.

Wie der Vorarbeiter dem damaligen Vizedirektor am Landesmuseum in Zürich, Viollier, mitteilte, wurden auf der ganzen ausgebeuteten Fläche mehr als 100 Gräber gefunden, die aber keine Gegenstände lieferten. Der Fund eines kleinen Bronzeringes weckte die Aufmerksamkeit des Vorarbeiters. Auf Begehren der Museumskommission begab sich Viollier am 2. und 3. November 1906 an Ort und Stelle. Der Aushub eines Grabens förderte 10 Gräber zutage. Alle sind sehr regelmässig nach Osten gerichtet. Der Körper ruht auf dem Rücken, in eine einfache Sandgrube gebettet, der Blick ist der aufgehenden Sonne zugewendet.

Die Gräber lagen in verschiedener Tiefe, die einen unmittelbar unter der Humusschicht, in kaum 30 cm Tiefe, die andern in etwa 80 cm Tiefe. Der Körper war in Rückenlage, die Arme seitlich gebettet oder zuweilen auf dem Schosse gekreuzt. Zum Schutze wurden Steine verwendet. In der Regel befanden sich deren 2 oder 3 um den Kopf und einer zu Füßen. Ab und zu lagen noch 2-3 Steine beidseits des Körpers.

Im dritten Grabe fand Viollier eine eiserne Gürtelschnalle. Sie besteht aus einer kreisförmigen Platte mit einem grossen ovalen Ring und dem Dorn. Das Gegenstück bildet eine viereckige Platte.

Das fünfte Grab lieferte einen kleinen Bronzering, dessen flache Ringplatte ein Andreaskreuz trägt.

CMC. — AMC, *Bericht Viollier vom 4. Nov. 1906*; ASHF IX, S. 28; ASA 1906, S. 329; *Gazette de Lausanne*, 20. Dez. 1906.

SALES (Schali), Greyerzbezirk.

VI

Die Römerstrasse führte durch das Gebiet von Schali.

SCHMITTEN, Sensebezirk.

III

Im Torfmoss von Lanthen fand man im Jahre 1910 einen Dolch mit drei Nieten.

CMC. — AMC.

Im Schmittenmoos eine mittelständige Lappenaxt.

Museum Bern.

V

In der Kiesgrube des Schmittenzelgackers zerstörte man im Jahre 1895 drei La Tène-Gräber.

Grab 1.

Drei Fibeln mit abgeflachtem Bügel, der in eine emaillierte Platte endigt. Sie lagen auf der Brust.

Grab 2.

Zwei Fibeln mit abgeflachtem Bügel, der in einen Knopf endigt, breiter Fingerring an der rechten Hand.

Grab 3.

Röhrenförmiger Beinring. Aus diesen Gräbern stammen ferner: Ein Bronzeringlein, Bruchstück eines Armringes mit Haken, Bruchstück eines Armringes.

CMC. — AMC; ASA 1895, S. 473; NEF 1896, S. 31; ASHF VI, S. 351; VIOLLIER, *a. a. O.*, S. 122.

VI

Nahe den Torfmösern von Lanthen wurde eine Münze des Germanicus, ferner eine andere aus dem Geschlechte der Ventia oder Appuleia gefunden.

ASHF IV, S. 84.

SENÈDES (Schnide), Saanebezirk.

III

Im Jahre 1889 fand man in den Torfmösern von Schnide in 2 m Tiefe eine Lappenaxt.

CMC. — AMC, Notizen des Kantonsingenieurs A. Gremaud.

SEVAZ, Broyebezirk.

VI

Flurnamen: Chemin oder Vy de l'Estra; es handelt sich um ein Stück der Strasse Yfferten-Wistenlach.

SIVIRIEZ, Glanebezirk.

VI

Westlich des Dorfes kamen Mauern und Leistenziegel zu Tage.
BCF, S. 13.

Im Jahre 1886 fand man im Sumpfe nahe des Dorfes einen Henkel einer Bronzevase, der einen Delphin darstellt.

CMC. — AMC.

SOMMENTIER, Glanebezirk.

VI

Flurname: En l'Estra.

SORENS (Schoringen), Greyerzbezirk.

V

Bei Schoringen fand man vor langer Zeit eine goldene Salasermünze. Sie wurde 1830 dem archäologischen Verein übergeben, der sie dem Museum überwies.

CMC. — AEF, Papiers Gremaud, 2, V.

VI

Beim Dorfe entdeckte man anlässlich der Fundamentierung eines Hauses eine sehr gut erhaltene Münze des Gordianus.

Le Chamois, 1871, Nr. 2.

TAFERS, Sensebezirk.

III

In der Kiesgrube auf einem Hügel nordwestlich des Dorfes wurden im April 1936 in 80 cm Tiefe zwei bronzezeitliche Gräber aufgedeckt. Die sehr gut erhaltenen Skelette lagen gegenfüssig, die Arme längs des Körpers, in Ostwest-Westostrichtung; sie waren mit grossen Rollsteinen überdeckt. Bei einem Skelette lag ein Bronzebeil mit halbkreisförmiger Schneide (Randaxt).

CMC. — *La Liberté, 1. Mai 1936; JSGU 1935, S. 34.*

Vergleiche auch Beiträge des Vereins für Heimatkunde. X. (1936).

VII

Links der Freiburgstrasse, 5 Minuten vor dem Dorfe wurden in einer Kiesgrube Skelette und Eisenwaffen entdeckt; alles wurde zerstört.

BCF, S. 13; ASHF VI, S. 529.

TORNY-LE-GRAND, Glanebezirk.

IV

In einem Sandsteinbruch (?) wurden mehrere Gräber entdeckt. Fundgegenstände: zwei Lignitarmschienen und ein Haarzanglein.

Museum Lausanne. — *TROYON, a. a. O., S. 339, 479.*

VI

Römische Überreste.

BCF, S. 14.

TOUR-DE-TRÊME (Zum Turm), Greyerzbezirk.

VII

In Piamont, nahe bei Granges befindet sich ein befestigter Ort, der wahrscheinlich im Frühmittelalter als Refugium gedient haben muss.

Notizen Max de Techtermann.

TREYVAUX (Treffels), Saanebezirk.

VI

In unmittelbarer Nähe des Dorfes römische Überreste.
BCF, S. 14.

ÜBERSTORF, Sensebezirk.

IV

Auf der Höhe des Kreuzhubels befand sich ein Tumulus, der von Max de Techtermann untersucht wurde. In der Mitte waren Asche und Kohlen, mit Platten bedeckt.

Notizen Max de Techtermann.

VI

In Riedern wurde eine Münze gefunden.
ASHF VI, S. 275.

URSY, Glanebezirk.

VI

Südwestlich des Dorfes stand ein römisches Gebäude. In den Trümmern fand man Stücke von Leistenziegeln und Marmorvasen, sowie von Vasen aus Speckstein.

AEF, Papiers Gremaud, 2, V; BCF, S. 14.

VALLON, Broyebezirk.

III

In nächster Umgebung des Dorfes wurde ein kleines Votiv-Düllenbeil mit Seitenring gefunden.

CMC. — AMC.

VAUDERENS, Glanebezirk.

VI

Oberhalb des Dorfes und der Bahnlinie befand sich eine Siedlung.

ASA 1869, S. 6.

VAULRUZ (Thalbach), Greyerzbezirk.

VI

Bei Le vieux Vaulruz fand man im Jahre 1889 eine Bronzenadel mit konischem Kopfe.

CMC. — AMC.

In Thalbach machte die Strasse einen rechten Winkel und führte nach Maules.

VILLANGEAUX, Glanebezirk.

VI

Ruinen einer Villa, Bleirohre, Stücke von Leistenziegeln und Backsteinen. Der Boden einer im November 1926 entdeckten Siedlung bestand aus einer Platte aus rotem mit kleinen Steinen vermischem Mörtel. Die Platte war 6 cm dick und ruhte auf einem Steinbett von 10 cm Dicke.

ASHF IV, S. 79; AEF, *Papiers Gremaud*, 2, V; AMC.

In Fin d'Amat entdeckte man Hypokaust und Ruinen mit Stuck, sowie Geschirr aus Terra sigillata.

ASA 1869, S. 6; BCF, S. 14; AMC.

Zwischen diesem Dorfe und Scublingen hat man zahlreiche Spuren einer Römerstrasse festgestellt.

VII

Die Bahnarbeiten führten zur Entdeckung von drei Skeletten, wovon eines am Arme eine Metallspange trug. La Tène- oder Völkerwanderungszeit?

BCF, S. 14.

VILLARABOUD, Glanebezirk.

VI

Flurname: L'Estra en Grant Vernay.

VILLARANON, Glanebezirk.

VI

Römische Überreste.

BCF, S. 14.

VILLAREPOS (Ruppertswil), Seebezirk.

VI

Man fand in der Umgebung dieses Dorfes zahlreiche römische Überreste, wovon man noch einige im Pfarrhaus sehen kann.

BCF, S. 14.

Im Jahre 1920 fand Isidor Michaud bei Grabungen hinter dem Hause auf der Seite von Chandossel in einem Burgundergrab eine Münze des Septimius Severus.

CMC. — *AMC*.

VII

Bei diesen Grabungen entdeckte J. Michaud ferner 20 Gräber, die der aufgehenden Sonne zugewendet waren. Mehrere waren mit schützenden Steinhaufen versehen, eines mit Steinsetzung; unter einem Schädel befand sich ein behauener Jurakalk.

Nebst der oben erwähnten Bronzemünze fand J. Michaud eine silbertauschierte Riemenzunge, einen Ohrring, einen Ring, ein Stück geschmolzener Bronze mit einem Silberklotz zusammengebacken, eine zerbrochene Messerklinge und Bruchstücke von Töpferwaren.

CMC. — *AMC*; *JSGU XII* (1919 u. 1920), S. 142.

VILLARGIROUD, Glanebezirk.

VI

Südwestlich des Dorfes Mondzevin, befindet sich eine flache Anhöhe, auf der man noch heute Leistenziegel findet.

ASHF VI, S. 527.

Im Bois de Joux, auf der Anhöhe von la Dame, behauptet Nicolet, unter Tannenwurzeln Römerziegel gefunden zu haben.

BCF, S. 8.

VII

Auf der kiesigen Anhöhe von Tsésolet wurden 1887 acht nach Ost gerichtete Gräber entdeckt. Die Skelette waren von einem Kranz aus Kiesel und Tuffsteinen umgeben. Ein Skelett trug eine silbertauschierte Gürtelschnalle mit einer silbertauschierten Riemenverzierung.

An dieser Stelle wurden schon früher Gräber gefunden.

CMC. — *ASHF VI*, S. 526; *ASA* 1897, S. 124.

VILLARIAZ, Glanebezirk.

VI

Beim Osteingang des Dorfes hat der Flurname A la Chaussiaz noch die Erinnerung an die Römerstrasse bewahrt.

VILLARIMBOUD, Glanebezirk.

VI

Gegen 1863 wurden beim Schulhaus eine kleine Vase und eine Bronzemünze gefunden; ferner entdeckte man eine aus alten Röhren bestehende Brunnenleitung.

CMC. — AMC, *Brief des Direktors Ruffieux*; ASA 1869, S. 6; BCF, S. 14.

In Prin-Nex förderte man 1902 Bruchstücke zweier Vasen und Leistenziegel zutage.

AMC.

Flurname En l'Estra; von hier ging die Römerstrasse über die Höhe in Richtung Villaz-St-Pierre.

VILLARLOD, Saanebezirk.

VII

Platte und Gegenplatte aus Eisen.

CMC. — ASHF IX, S. 174.

VILLARS-SOUS-MONT (Wiler am Berg), Greyerzbezirk.

III

Im Oktober 1900 fanden die Arbeiter beim Aushub des Geleiseeinschnittes der Bahnlinie Boll-Bubenbergr ein Grab, das folgende Gegenstände enthielt: Knochen, ein spatelförmiges Beil, zwei Dolche und eine Nadel.

CMC. — ASHF IX, S. 157; JSGU III (1909), S. 70; AF 1915, S. 244.

VILLARS-SUR-GLANE (Wiler ob der Glane), Saanebezirk.

VI

Im Walde von Cormanon wurde eine Siedlung mit Mosaikresten festgestellt.

BCF, S. 5.

In Moncor fanden sich römische Überreste.

ASA, 1869, S. 5.

Vom Übergang von Ste-Apolline aus stieg die Römerstrasse nach Wiler hinauf und führte durch Moncor nach Corminbœuf.

Von Ste-Apolline führte ein zweiter Weg nach Matran und Nonan.

VILLARSEL-LE-GIBLOUX, Saanebezirk.

VI

Im Jahre 1933 fand man im Dorfe eine Bronzemünze der Kaiserin Faustina.

CMC. — AMC.

VILLARSEL-SUR-MARLY, Saanebezirk.

VII

In einer Moräne wurden mehrere Gräber entdeckt. In einem Grab fand man ein Schwert und einen Gürtelhaken in S-Form.

BCF, S. 14.

VILLARSIVIRIAUX, Glanebezirk.

VI

Im Jahre 1905 fand man eine römische Maurerkelle.

ASHF IX, S. 245.

Auf dem Gute la Buchille kamen Bruchstücke breiter Leistenziegel zu Tage.

Mitteilung des Pfarrers Berset von Greyerz.

VILLAZ-ST-PIERRE (Villa St. Peter), Glanebezirk.

In der Umgebung des Dorfes waren zahlreiche Niederlassungen.

Geographisches Lexikon der Schweiz, VI, S. 355.

Griechische und römische Münzen wurden beim Aushub des Bahngeleiseeinschnittes gefunden.

ASA 1881, S. 105.

Die Römerstrasse führte nördlich am Dorfe vorbei.

VII

Im Juni 1906 förderte man bei Aushubarbeiten zum Bau des neuen Schulhauses beim Orte Champ des morts in einer Tiefe von 25-40 cm eine gewisse Anzahl Gräber zu Tage, die nach Sonnenaufgang gerichtet waren. Die Arme lagen seitlich des Körpers oder waren auf der Brust gekreuzt. Ein Grab hatte eine Steinfassung aus grossen Kieseln, ferner Ziegelstücke beim Kopfe und an den Füßen; ein Stein lag unter dem Kopfe. Ein anderes Grab war aus Molasseplatten gebildet und hatte zwei Bestattungen gedient.

Gesammelte Gegenstände:

Lanzeneisen von 42 cm Länge, Skramasax, silbertauschierte Gegenplatte eines Gürtelhakens, zwei silbertauschierte Riemenbeschläge und ein Schleifstein.

CMC. — AMC; ASA 1906, S. 162.

VILLENEUVE, Broyebezirk.

VI

Im Jahre 1918 fand Emil Baillif beim Roden einer Hecke bei seinem Hause eine Bronze mit dem Doppelbildnis des Augustus und seines Freundes Agrippa.

La Liberté, 23. Januar 1918.

Durch Villeneuve führte die grosse Strasse von Milden nach Wifflisburg auf dem linken Broyeufer; Flurname La route de l'estra.

VOUNAISE, LA, Broyebezirk.

VI

Man erkennt die Strasse Wifflisburg-Yfferten am Fusse des Hügels von la Molière und im Weiler von la Vounaise.

VUADENS (Wadingen), Greyerzbezirk.

VI

Im Jahre 1861 fand man bei Dally einen Hypokaust, Überreste von Stuck und einer Pflasterung, die aus Kalkmörtel und zerstoßenen Ziegeln bestand; ferner das Bruchstück einer Handmühle, Münzen des Gordianus und ein Bronzeglöcklein.

BCF, S. 18.

Der Ort Au Briez barg Gebäuderuinen an der Oberfläche eines ziemlich ausgedehnten Areals. Bei der Untersuchung der Erde und Steine förderte man eine grosse Zahl Leistenziegel, Backsteine verschiedener Ausmasse, Bruchstücke von Töpferwaren, sowie einige kleine Marmorplatten zutage.

BCF, S. 18; ASA 1869, S. 6; ASHF IV, S. 24; NEF 1889, S. 68.

VII

Inmitten der Römerruinen fand man bei Dally Gräber aus der Völkerwanderungszeit mit Eisenwaffen, wovon viele Lanzen-eisen. Alles wurde zerstört.

BCF, S. 18; ASHF IV, S. 24.

Bei Nachgrabungen in Crêt de la Mottaz fand Dr. Berchtold Skelette mit Eisengegenständen.

ASHF IV, S. 24.

In den Römerruinen von Briez fand man eine grosse Anzahl Skelette; die einen lagen im Schutte in blosser Erde, die andern in gemauerten Gräbern, jedoch ohne Beigaben.

Der Hügel Crêt de la Mottaz diente als Refugium.

VUARMARENS, Glanebezirk.

VI

Die Ortschaft weist an verschiedenen Stellen zahlreiche Überreste römischer Bauten auf.

Im Jahre 1868 fand man dort unter Trümmern aller Art ein Kapitell. Im Jahre 1898 untersuchte man die Ruinen einer Villa und fand Ziegelstücke, Töpferwaren, Marmor, sowie Mauerreste mit Stuck und dunkelrotem Verputz.

BCF, S. 18; ASHF IV, S. 66; IX, S. 93.

VII

In der vorerwähnten Siedlung wurden 25 Skelette zutage gefördert, die alle nach Norden gerichtet waren.

ASHF IX, S. 93.

VUISTERNENS-DEV.-ROMONT (Winterlingen bei Remund),
Glanebezirk.

VI

Die Strasse, die von Villaraboud und Sommentier herkam, zog nördlich des Dorfes Winterlingen vorbei.

VUISTERNENS-EN-OGOZ (Winterlingen am Gibel),
Saanebezirk.

II

Im April 1892 entdeckte man beim Bau der Strasse neolithische Gräber. Die Skelette lagen auf der Seite in Hockerstellung. Als Beigaben hatten sie mehrere Steinbeile, wovon einige gesammelt wurden. Kantonsingenieur Lehmann übergab ein Steinbeil dem Kantonsmuseum.

CMC. — *Mitteilung des Kantonsingenieurs Lehmann.*

VULLY-LE-BAS (Unterwistenlach), Seebezirk.

II

Praz.

Schwab erwähnte 1863 einen Pfahlbau bei Praz; man fand dort wiederholt Steinbeile.

Sugiez-Bahnhof, Seebezirk.

Beim Bau des Bahnhofes von Sugiez entdeckte man Pfähle und einige Steingegenstände.

III

Sugiez II.

In der Nähe der Broyemündung befindet sich auf dem Ostufer des Sees eine wichtige Bronzestation, deren zahlreiche Pfähle noch gut erhalten sind. Eine Menge Bronzegegenstände wurden dort gefunden.

Im Jahre 1880 wurde im grossen Moos ein Steinbeil gefunden.

CMC. — *AMC.*

In La Monnaie Beilfund.

Museum Bern.

In Praz fand man 1908 auf festem Boden ein Schwert mit flacher Griffzunge und 7 Nietlöchern.

CMC. — AMC.

In Sugiez Fund einer gerippten Nadel.

Museum Neuenburg.

Im Jahre 1902 fand man am Ufer der Bibern ein Beil.

CMC. — AMC.

In der Broye bei La Sauge fand man ein Beil.

Antiquarisches Museum der Stadt Bern, 1890, S. 9.

V

In La Sauge Fund eines Bronzekessels.

JSGU IV (1911), S. 138.

VI

Im Schlamm des Insmooses, fand man nahe beim Broyekanal, einen römischen Speer.

CMC. — ASHF VI, S. 324.

VULLY-LE-HAUT (Oberwistenlach), Seebezirk.

II

Guevaux.

Selten trockene, sehr arme Station. Man fand Stein- und Silexgegenstände, durchbohrte Beile und Bronzegegenstände.

Mur.

Diese Station befindet sich oberhalb des Dorfes. Sie wurde im Jahre 1888 entdeckt und lieferte u. a. schöne Saussuritbeile. Sie liegt selten trocken.

Fischilling I.

Station von geringer Bedeutung.

Môtier.

Vor dem Dorfe befinden sich zwei steinzeitliche, ziemlich ausgedehnte Stationen, die seit 1860 bekannt sind.

Auf Le Mont in Lugnorre, fand der Wegknecht August Fornallaz eine halbe Stunde von Môtier entfernt zwei Fragmente von Hirschhorn, zwei Steinbeile, einen Schaber und eine neolithische Scherbe.

JSGU V (1912), S. 107.

III

Fischilling II.

Unbedeutende Station.

In der Broye wurde nahe bei Joressant im Jahre 1878 ein grosser Bronzering gefunden.

CMC. — AMC.

V

In Le Mont fand man eine gallische Münze.

CMC. — ASHF VI, S. 332.

In Joressant Fund einer gravierten Lanzen spitze.

Museum Bern. — E. VOUGA: *Les Helvètes à La Tène*, 1885, S. 19;

JSGU XXVIII, (1936), S. 55.

VI

In Joressant fand man 1877-1878 eine römische Vase und eine Bronzemünze des Octavianus Augustus.

CMC. — AMC; ASA 1878, S. 840; ASHF IV, S. 148.

In den Weinbergen des Wistenlach fand man römische Sicheln.

CMC. — AMC.

In Môtier befindet sich in einem Keller eine römische Inschrift.

BCF, S. 10; ASA 1887, S. 458.

WALLENRIED, Seebezirk.

VI

Oberhalb des Dorfes nach Murten hin legte man den Platz einer römischen Villa frei.

BCF, S. 14; ASA 1897, S. 122; AMC; Notizen Max de Techtermann.

VII

Im Walde nahe der Schmiede von Wallenried fand man 1894 das Bruchstück eines Skramasax.

CMC. — AMC.

WÜNNEWIL, Sensebezirk.

VII

In Elswil entdeckte man auf einem Molassebett in 1 m Tiefe eine Reihe Skelette. Die Bestattungen wiesen keine Regelmässigkeit auf; ein einziges Skelett schaute nach Osten. Keinerlei Fundgegenstand. Diese Gräber stammen wahrscheinlich aus der beigabenlosen Zeit.

Freiburger Zeitung, 20. März 1898 ; La Liberté, 22. März 1898.

ZWEITER TEIL

Pfahlbaustationen des Neuenburger- u. Murtensees. Freiburgische Ufer¹.

I. NEUENBURGERSEE

In den « Nouvelles Etrennes fribourgeoises » (1880, S. 52) gibt Prof. L. Grangier in den Freiburgischen Gewässern des Neuenburgersees 13 steinzeitliche und 8 bronzzeitliche Stationen an.

AUTAVAU, Broyebezirk.

Zwischen Autavaux und La Corbière, bei der Pointe de la Crasaz, la Creuse oder Port des Sarrasins, befinden sich zwei Stationen nahe der Mündung eines Baches. Es sind zwei Steinberge.

1. La Crasaz I (neolithisch).

Diese Station befindet sich nur 30 Schritte vom Ufer entfernt. Sie misst 3000 m² Fläche. Die wenig hervorragenden Pfähle sind mit häufig angebrannten Steinen umgeben. Die Station ist sehr arm. Man fand dort insbesondere drei schöne Silexklingen des Types von Grand-Pressigny (Frankreich).

Im Jahre 1922 erstellte auf Begehren des Kantonsarchäologen das kantonale Brücken- und Strassendepartement eine Planaufnahme dieser Station.

CMC. — MZ XIII, ii, 3 (1860), Pflb. 3. S. 94; TROYON: *Hab. lac.*, S. 48, 439; ASA 1870, S. 169; BCF, S. 19; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 30.

¹ Zur Benennung der Pfahlbaustationen des Freiburgerufers des Neuenburger-Sees habe ich ausgiebig die Arbeit von David Viollier, ehemal. Vizedirektor des Landesmuseums in Zürich benützt. Diese Studie ist in den « Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich », Band XXX, Heft 7, Pfahlbauten, zwölfter Bericht, Zürich 1930, erschienen.

2. La Crasaz II (Bronze).

Diese zweite Station von 10 000 m² Flächeninhalt befindet sich weiter im See draussen, 150 m vom Ufer entfernt, 100 Schritte westlich der neolithischen Station. Im Jahre 1860 wurde sie wenig ausgebeutet, aber in der Folge erwies sie sich als sehr reichhaltig. Man bemerkt dort Brandspuren. Die Enden der Pfähle sind sehr sorgfältig und sehr regelmässig zugespitzt, ohne Spuren der Nachbearbeitungen erkennen zu lassen. Die Station war mit dem Ufer durch eine Brücke verbunden, die von einer doppelten Pfahlreihe getragen war. Man fand dort den Bronzegriff eines Wagenbeschlags. Nahe der Station gewahrt man die Spitze eines Einbaums; ein anderer wurde zerstört, er war von einem Pfahl durchbohrt. An der Oberfläche fand man einen römischen Krug.

Das Departement der Brücken und Strassen fertigte im Jahre 1922 eine sorgfältige Planaufnahme der Lage dieser Station.

CMC. — MZ XII, 3 (1858), Pflb. 2, S. 115; XIII, ii, 3 (1860), Pflb. 3, S. 95; XIX, 3 (1876), Pflb. 7, S. 63; XX, 3 (1878) Pflb. 8, S. 44; TROYON, a. a. O., S. 151, 215; ASA 1870, S. 169; 1871, S. 279; 1875, S. 572; 1878, S. 803; 1885, S. 140; NEF 1875, S. 16; 1876, S. 95; 1879, S. 69; 1880, S. 53; BCF, S. 19; ASHF IV, S. 115; 147; AMC; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 31.

3. Autavaux (Bronze).

An der Grenze Autavaux-Forel befindet sich eine kleine, nirgends erwähnte Bronzestation. François Bonny von Stäffis, der beste Kenner der Pfahlbaustationen des Freiburger Ufers, meldete sie Viollier.

CHABLES, Broyebezirk.

Das ganze Ufer von Font bis Stäffis ist mit Pfählen übersät. Prof. Grangier bemerkte, dass eine Abgrenzung der einzelnen kleinen Stationen sehr schwierig sei, da sie sich berühren.

4. Pointe du Pilard (neolithisch).

In dieser Station sind die Steinbeile weniger häufig; man fand an der Oberfläche auch einige Bronzegegenstände, insbesondere Pfeilspitzen.

In der Nähe dieser Station fand man ein Pfahlbauerruder aus

Kastanienholz von 1 m 80 Länge und 13 cm Breite. Es befindet sich im kant. Museum.

Im Hafen von Font beobachtete Bonstetten einige Pfähle; diese Station ist jedoch unerforscht. Nach Bonny befindet sich an dieser Stelle keine Station.

CMC. — ASA 1863, S. 12; 1870, S. 168; 1878, S. 803; TROYON, a. a. O., S. 154; BCF, S. 19; AMC; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 28-29.

CHEYRES, Broyebezirk.

In dieser Gemeinde befinden sich zwei Stationen:

5. *Cheyres (neolithisch)*.

Diese Station wurde von Bonstetten als länglicher Steinberg von etwa 60 Schritt Länge und 10 Schritt Breite bezeichnet.

Sie liegt gegenüber dem letzten Hause westlich des Dorfes und ist bei niedrigem Wasserstand trocken.

Diese Station befindet sich auf dem Strande von En Crevel; sie liegt heute vollständig trocken und ist bewachsen. Ein Fischer hatte dort sein Häuschen gebaut.

10 m vom Schilf von Cheyres entfernt, entdeckte dieser Fischer im September einen Einbaum von 5 m 50 Länge auf 60 cm Breite mit vier Querrippen. Der Staat Freiburg trat ihn an das Landesmuseum ab, wohin er verbracht wurde.

BCF, S. 19; JSGU XII (1920), S. 70; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 28; AMC.

6. *Cheyres II (Bronze)*.

Keller und Troyon entdeckten in Cheyres 1858 eine Station, die Troyon der Bronzezeit zuwies. Es handelt sich ohne Zweifel um diejenige, die sich auf dem Strande westlich des Bahnhofes vor der Pointe de la Rosière oder Tivoli, etwa 50 m vom Ufer befindet. Sie ist noch wenig erforscht.

MZ XII, 3 (1858), Pflb. 2, S. 116; XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 28; TROYON, a. a. O., S. 154; BCF, S. 19.

DELLEY, siehe PORTALBAN

ESTAVAYER (Stäffis am See), Broyebezirk.

Man zählt am Ufer 3 Stationen:

7. *Pianta II (Bronze).*

Troyon erwähnte 1860 nahe dem Port des Sarrasins oder Pierre du Mariage einige Pfähle, zwischen denen man ein Weberschiffchen fand. An dieser Stelle fand man auch römische Ziegel und Münzen. Diese Station, bekannt unter dem Namen Pianta, ist ein grosser Steinberg aus der Bronzezeit. Sie ist noch wenig ausgebeutet, misst etwa 20 000 m² und liegt 120 m vom Ufer entfernt. Es sind zur Hauptsache Kohlenanhäufungen mit einer Menge von Bronzegegenständen, Knöpfen, Nadeln, Ringen usw. aufgefunden worden; sie sind verschmolzen, es muss also eine Feuersbrunst stattgefunden haben. Diese Station war eine Handwerksstätte.

Die Planaufnahme wurde im Jahre 1922 durch das Dep. der Brücken und Strassen ausgeführt.

CMC. — TROYON, *a. a. O.*, S. 154, 215; BCF, S. 19; ASA 1869, S. 40, O. 1; 1870, S. 168, 170; Bern. *ant.*, 1871, S. 27; NEF 1880, S. 53; 1881, S. 81; ASHF IV, S. 65, 187; AMC.

Vor der Stadt befinden sich zwei benachbarte Stationen.

8. *Stäffis I (neolithisch-Kupfer).*

Diese dem Ufer zunächst liegende Station gehört der Steinzeit an. Es ist ein 1 m 80 hoher, 120 Schritt langer und 60 Schritt breiter Steinberg, parallel zum Ufer laufend. Die Station liegt 100 Schritt gegenüber dem Hafen der Tuilière. Sie wurde seit 1857 durch Rey und Devevey ausgebeutet. Die Pfähle dieser Station wurden schon 1581 durch den Statthalter dieser Stadt als Hindernis für die Schifffahrt gemeldet. Man hielt damals das Pfahlwerk für eine militärische Verteidigungsanlage.

CMC. — TROYON, *a. a. O.*, S. 49, 439; NEF 1865, S. 129; 1871, S. 77; 1873, S. 24; MZ XIII, ii, 3 (1860), Pflb. 3, S. 89; XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 30; ASA 1869, S. 1; 1870, S. 170; ASHF IV, S. 80; BCF, S. 19; AN 1882, S. 14; 1885, S. 71, 113; 1886, S. 12, 21; AMC.

9. *Stäffis II (Bronze).*

Diese Station ist seit 1856 bekannt und befindet sich in 130 m Entfernung vom alten Ufer, nämlich vom heutigen Vorgelände der Stadt; die Stelle heisst Les Ténevières. Die Fläche misst 9000 m². Eine Brücke von 55 m Länge verband die Station mit dem Festlande. Diese Station wurde hauptsächlich in den Jahren

1878-1879 durch G. Kaiser in Stäffis ausgebeutet. Der von Pautre ins Kleinste ausgearbeitete Plan befindet sich im kant. Museum. Die Station ist heute völlig verschwunden und befindet sich auf festem Lande.

Man sammelte einige Steinbeile und zahlreiche Bronzegegenstände, insbesondere zylindrische Stücke eines Wagenbeschlags und zinnverzierte (?) Vasen. Brandspuren. Ein Einbaum wurde nahe der Station gefunden, ein zweiter, 3 m langer, wurde entfernt, ein dritter mass 6 m 60 und ein vierter 7 m Länge.

Oberhalb der Station befand sich ein Schalenstein. Troyon berichtete noch von einigen versandeten Pfählen bei der Mündung des ruisseau des Etangs.

CMC. — MZ XII, 3 (1858), Pflb. 2, S. 115; XIII, ii, 3 (1860), Pflb. 3 S. 90; XIV, 6 (1863), Pflb. 5, S. 175; TROYON, a. a. O., S. 50, 151, 153; BCF, S. 19; ASA 1869, S. 1; 1878, S. 884; NEF 1870, S. 91; 1879, S. 69; 1880, S. 53; ASHF IV, S. 43, 67; AMC; Bern. ant. 1871, S. 15, 26; 1879, S. 26; JSGU IV (1911), S. 74; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 30.

FONT, Broyebezirk.

Unter den Felsen von Font, welche vom Ufer aufsteigen, und hauptsächlich unter dem Schloss sammelte man eine Menge römischer Überreste, Ziegel, zwei Statuetten, Münzen; alles war mit zahlreichen Steinbeilen vermengt. Die Fundstelle reichte bis zur Pointe du Pilard.

Am Strande befinden sich 4 Stationen.

10. Trabetaz I (neolithisch).

Laut den Mitteilungen des Fr. Bonny an Viollier findet man bei der Pierre du Mariage eine neolithische, versandete Station namens La Trabetaz, 80 m von der Bronzestation entfernt; sie liegt innerhalb des Strandes.

11. Trabetaz II (Bronze).

Bonstetten vermerkt auf seiner Karte eine kleine Station, wo man ein Bronzemesser fand. Diese Station ist ziemlich ausgedehnt; sie ist noch sichtbar und unter dem Namen En Trabetaz bekannt.

Sie liegt unter Wasser. Während der Trockenheit des Jahres 1922 machte man oberflächliche Grabungen, die einige kleine

Bronzegegenstände und eine schöne Vase mit einigen Scherben ergaben. Das Dep. der Brücken und Strassen besorgte die Planaufnahme.

BCF, S. 19; *ASA* 1896, S. 40; *AMC*; *MZ XXX*, 7 (1930), *Pflb.* 12, S. 29.

12. Font (neolithisch-Kupfer).

Die Station Font liegt eine Viertelstunde südlich der Station la Pianta; sie liegt teilweise trocken. Forrer konnte feststellen, dass die Schicht aus zwei pfahlbauzeitlichen Düngerschichten bestand, die durch eine Sandschicht getrennt waren.

In dieser Station behauptet der Antiquar Beck Hunderte von Nefriten und Jadeitmineralien von äusserster Zähigkeit gesammelt zu haben, wovon eine Sammlung von 300 Stück der Eidgenossenschaft (Landesmuseum und Polytechnikum) verkauft wurden. Diese Station lieferte mehrere Kupfergegenstände.

Nahe der Station befinden sich ein Einbaum sowie ein erratic Block mit drei schalenförmigen Vertiefungen.

CMC. — *R. Forrer*, *An.* 1885, S. 161; *An.* 1884, S. 84; 1885, S. 61, 94, 114, 164; *NEF* 1879, S. 69; *MZ XIV*, 6 (1863), S. 175; *AMC*.

13. Pianta I (neolithisch und Bronze).

Diese Station, bekannt unter dem Namen Pianta oder Chemin, ist sehr schmal. Sie ist von zwei alten Schichten gebildet, einer oberflächlichen Schicht, worin man einige Bronzegegenstände fand, und 70 cm tiefer einer neolithischen Schicht.

Im Jahre 1922 fertigte das Dep. der Brücken und Strassen die Planaufnahme an.

FOREL, Broyebezirk.

Am Strande sind zwei Stationen:

14. Forel I (neolithisch-Kupfer).

Sie wird erstmals 1878 erwähnt. Im Jahre 1883 untersuchten «Forscher» einen Teil der bisher unberührten Station. Sie stellten drei übereinander liegende Schichten fest, die durch Sand und Lehm voneinander getrennt waren. Leider wurden die gesammelten Gegenstände vermengt. Die Schicht I befand sich in 43 cm Tiefe, die Schicht II in 65 cm, die Schicht III in 1 m 44, fast auf dem Grunde des Pfahlwerkes der obern Schichten.

Eine grosse Zahl gefälschter Gegenstände aus Horn (Industrie

von Forel, Hornzeitalter !) wurden angeblich in diesem Teile der Station aufgefunden.

Vor dem Dorfe Forel wurde am 1. Oktober 1878 im Schlamm ein eichener Einbaum gefunden. Er misst 7 m Länge auf 65 cm Breite am Hinterteil und 55 cm Breite am Bug; vorne endigt er in einer Spitze und hinten im Halbkreis. Dieser Einbaum wurde ins Museum Freiburg verbracht.

CMC. — AMC; NEF 1879, S. 69; BCF, S. 19; ASA 1884, S. 1, 60; An. 1883, S. 23, 31, 39, 77; 1886, S. 45; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 31; JSGU II (1909), S. 30.

15. Forel II (Bronze).

Diese Station ist seit 1858 bekannt und befindet sich 270 m vom Strande entfernt. Sie ist unbedeutend.

An der Oberfläche fand man römische Ziegel.

CMC. — MZ XII, 3 (1858), Pflb. 2, S. 115; XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 81; XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 31; TROYON, a. a. O., S. 150, 215; BCF, S. 19; An. 1886, S. 45.

GLETTERENS, Broyebezirk.

An der Grenze von Chevroux befinden sich auf dem Strande zwei Stationen.

16. Le Stand (Bronze).

Die Station wird Le Stand genannt. Troyon berichtet 1860 von einer Station, 180 m vom Ufer entfernt, wo man römische Ziegel fand. Diese Station lieferte einen bronzenen Handgriff eines Wagens. Brandspuren.

CMC. — TROYON, a. a. O., S. 150, 215; MZ XII, 3 (1858), Pflb. 2; S. 115; XX, 3 (1879), Pflb. 8, S. 44; ASA 1875, S. 572; 1879, S. 887; NEF 1880, S. 52; R. ULRICH: Kat. 1, S. 85; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 33.

17. Gletterens-Bon Pré (neolithisch).

Auf seiner Karte gibt de Mandrot neben der Bronzestation eine steinzeitliche Station an. Diese wurde durch Fr. Bonny bestätigt.

CMC. — MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 33.

PORTALBAN, Broyebezirk.

Bonstetten berichtet von drei Stationen auf dem Strande, zwei aus der Bronzezeit und eine aus der Steinzeit. De Mandrot

gibt deren auf seiner Karte vier an, zwei neolithische und zwei bronzezeitliche. Nur die erste der neolithischen Stationen befindet sich auf dem Gebiete der Gemeinde Portalban, die drei andern liegen auf dem Strande von Delley.

18. Portalban I (neolithisch).

Viollier sagt, dass diese, auf der Karte von de Mandrot verzeichnete Station, nirgends erwähnt ist. Es sei jedoch bemerkt, dass Grangier in Portalban von zwei neolithischen Stationen berichtet.

NEF 1879, S. 69; 1880, S. 52; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12. S. 33.

DELLEY, Broyebezirk.

19. Portalban II (neolithisch).

Diese Station liegt westlich der Landungsstelle, 180 m vom Ufer entfernt und misst 600 m². Es ist ein wenig bekannter und ausgebeuteter Steinberg. De Mandrot sagt, dass diese Station mit dem Ufer durch eine Brücke verbunden war.

Zweifelsohne stammen aus einer der beiden neolithischen Stationen einige Kupfergegenstände, eine Axt mit geradem Rand und zwei Dolche, die sich im Museum Neuenburg befinden; ferner drei weitere Dolche.

ASA 1858, S. 27; 1871, S. 280; MZ XII, 3 (1858), Pflb. 2, S. 115; XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 33; BCF, S. 20; JSGU XI (1918), S. 32.

20. Portalban III (Bronze).

Bonstetten berichtet von einer Bronzestation, die 300 m vom Ufer entfernt, östlich des Landungssteiges zwischen der Bronzestation (Nr. 21) und der neolithischen Station (Nr. 19) liegt. Sie misst 810 m² und sei mit dem Festlande durch eine Brücke verbunden gewesen.

AMC; BCF, S. 20; An. 1871, S. 27; 1885, S. 60, 112, 143; 1886, S. 21; JBLM 1909, S. 33; 1910, S. 34; JSGU III (1910), S. 68; IV (1911), S. 74; MZ XXX, 7 (1930), Pflb. 12, S. 34.

21. Portalban IV (Bronze).

Die Station liegt 180 m vom Ufer entfernt, östlich der vorerwähnten. Sie ist fast vollständig versandet und die Pfähle sind kaum sichtbar.

TROYON, a. a. O., S. 150; BCF, S. 20.

II. MURTENSEE

GALMIZ, Seebezirk.

1. Biberen (neolithisch).

An der Mündung der alten Biberen liegt eine Station, die schon von Bonstetten und Schwab erwähnt wurde. Sie lag vor der Juragewässerkorrektion mehr als 400 m vom Ufer entfernt.

BCF, S. 20; MZ XIV, 6 (1863), Pflb. 5, S. 176; XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 61; JSGU I, (1908), S. 41; AF (1913), S. 156.

GRENG, Seebezirk.

Man unterscheidet bei Greng drei Stationen:

2. Grenginsel I — Bec de Greng (neolithisch).

Die Station Grenginsel wurde in den Jahren 1861-1862 durch Oberst Schwab aus Biel entdeckt, aber die hauptsächlichsten Funde datieren aus dem Jahre 1865. Als der Wasserspiegel sehr niedrig war, kam Graf Guillaume de Pourtalès, Besitzer des Grengschlosses, auf den Gedanken, am Ende der Landzunge eine künstliche Insel anzulegen. Die Arbeiten förderten Steinwerkzeuge und Knochen in verschwenderischer Zahl zutage. Diese Station misst wenigstens 50 000 Quadratfuss. Man fand dort Töpferwaren größter und feinsten Art, prachtvolle Dolche aus Feuerstein von grossem Ausmasse, grobe Aexte, durchbohrte, polierte Axthämmer, zahlreiche Knochenwerkzeuge und einige Kupfergegenstände.

CMC. — TROYON, a. a. O., S. 437; ASHF IV S. 41, 45; BCF, S. 20; ASA 1870, S. 170; 1881, S. 105; Dr. GROSS: Protohelvètes, S. 4, 2; MZ XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 60; An. 1885, S. 104; JSGU I (1908), S. 33.

3. Grenginsel II (Bronze).

Die Station wurde 1861-1862 durch Oberst Schwab entdeckt. Sie befindet sich im nördlichen Teil der Insel, am Ende der Spitze. Süsstrunk beutete sie von 1874-1880 aus. Man fand zahlreiche, stark oxydierte und oft mit einer dicken Kalkschicht bedeckte Bronzegegenstände. Gegenwärtig sind mehr als 1600 Pfähle sichtbar.

An der Oberfläche fand man eine griechische Statuette, Eisen-gegenstände und römische Ziegel.

Man meldet westlich der Grenginsel zwei Steinberge.

CMC. — AMC; An. 1881-1886, S. 17; MZ XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 60; AF 1913, S. 148; JSGU IX (1916), S. 89.

Grengmühle III (neolithisch).

Diese Station befindet sich südwestlich der vorerwähnten, unweit der alten Mühle, woher der Name stammt. Sie wurde 1874 entdeckt. Die alte Schicht misst bis zu 2 m Tiefe und enthielt hauptsächlich Gegenstände aus Hirschhorn, besonders Scheiden, aber keine durchbohrte Axt.

Die Station Grengmühle wird oft mit derjenigen der Grenginsel verwechselt und die vermischten Fundgegenstände werden mit dem Namen Greng bezeichnet.

CMC. — AMC. BCF, S. 20; MZ XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 60; AF 1913, S. 148.

MERLACH (Meyriez), Seebezirk.

5. und 6. Merlach (neolithisch).

Beiderseits des Dorfbaches befindet sich eine steinzeitliche Station. Vor einigen Jahren sah man dort noch Pfähle. Die Gegenstände stimmen mit denjenigen der Station Murten überein. Bemerkenswert ist die grosse Zahl Steinwerkzeuge mit Sägespuren, obwohl Silexsägen (Feuersteinsägen) sehr selten sind.

CMC. — AMC; TROYON, a. a. O., S. 437; AF 1913, S. 158; MZ XXX, 6 (1930), Pflb. 11, S. 54.

MUNTELIER, Seebezirk.

7. Muntelier I (Bronze).

Nordöstlich von Muntelier, zwischen dem Dorfe und Löwenberg, liegt eine Bronzestation von mehreren 100 m² Ausdehnung. Es ist ein grosser Steinhügel, der sich 50 cm unter Wasser befindet, aber bei grosser Trockenheit völlig hervorragt. Er wurde im Jahre 1860 entdeckt und hauptsächlich durch Schwab ausgebeutet, von 1880 bis 1882 durch Lehrer Süssstrunk. Die alte Schicht erreicht 1 m Dicke. Man sammelte eine Menge Steinwerkzeuge, Bronzebeile, Messer, Ringe, Sicheln, Angeln, Pfeilspitzen, zahl-

reiche Töpferwaren von verschiedener Form und Bearbeitung, sowie Perlen aus blauem und grünem Glas mit weissen Streifen, ferner das Bruchstück eines goldenen Schmuckes.

An der Oberfläche wurden eine Fibel La Tène Ib und Bernsteinringe gefunden.

CMC. — AMC; TROYON, a. a. O., S. 437; ASHF IV, S. 41; MZ XV, 7, Pflb. 5, S. 268; XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 61; JSGU I (1908), S. 41; II (1909), S. 63; IV (1911), S. 41; V (1912), S. 177; AF 1913, S. 157; MZ XXX, 6 (1930), S. 63; Pflb. 11, S. 57.

8. Muntelier II (neolithisch).

Diese Station befindet sich nördlich des Dorfes. Man sieht noch einige wenige Pfähle. Sie lieferte viele Stein- und Knochengegenstände, sowie ein gut erhaltenes Ruder.

CMC. — AF 1913, S. 158.

MURTEN, Seebezirk.

9. Murten (neolithisch).

Diese sehr ausgedehnte Station befindet sich an der Mündung des Stadtbaches. Sie wurde 1880 von Lehrer Süsstrunk entdeckt und durch ihn in den Jahren 1883-1884 untersucht. Die sorgfältige Ausbeute ergab eine Menge von Gegenständen und Werkzeugen aus Stein und Hirschhorn. Die Station ist charakteristisch durch ihre sehr grossen Steinäxte und Gewebereste, wovon einige verkohlt sind, sowie durch die reiche Mannigfaltigkeit der Getreidearten.

CMC. — AMC; ASA 1881, S. 105; MZ XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 61; XXX, 6 (1930), Pflb. 11, S. 52; AF 1913, S. 158.

10. Löwenberg (neolithisch).

Heierli bezweifelte das Vorhandensein einer Pfahlbaustation in Löwenberg, aber Karl Müller bestätigt, dass sein Vater, Verwalter des Löwenberggutes, im Jahre 1887 oberhalb des Schlosses etwa 20 Pfähle entdeckte. Er fand nur einen Schleifstein und einige Bruchstücke von Töpferwaren.

AF 1913, S. 157.

VULLY-LE-BAS (Unterwistenlach), Seebzirk.

1. Praz (neolithisch).

Schwab meldete im Jahre 1863 einen Pfahlbau bei Praz, den jedoch Süssstrunk und Heierli nicht als Pfahlbaustation anerkennen wollten. Man hat jedoch wiederholt Steinbeile entdeckt.

BCF, S. 20; *MZ XIV*, 6 (1863), *Pflb.* 5, *Taf.* 17, *Nr.* 15; *JSGU II* (1909), S. 61; *AF* 1913, S. 156.

Nant.

Schwab berichtet von einer Pfahlbaustation in Nant, aber die Funde gehören einem jüngern Zeitalter an.

Sugiez.

Wir haben in Sugiez zwei Stationen, nämlich:

12. Sugiez-Bahnhof (neolithisch).

Beim Bau des Bahnhofes der Linie Freiburg-Murten-Ins entdeckte man Pfähle, die schon seit 1860 bekannt waren, sowie einige Steingegenstände (Sugiez-Péage).

TROYON, a. a. O., S. 437; *MZ XIV*, 6 (1863), *Pflb.* 5, *Taf.* 17, *Nr.* 1; *XII*, 2 (1888), *Pflb.* 9, S. 61; *BCF*, S. 20; *AF* 1913, S. 156.

13. Sugiez II (Bronze).

Nahe der Broyemündung auf dem Ostufer des Sees, befindet sich eine bedeutende Bronzestation, wovon zahlreiche Pfähle heute noch gut erhalten sind. Wegen des hohen Wasserspiegels ist sie nie methodisch ausgebeutet worden. Eine Menge Gegenstände, alle aus schöner, sehr gut erhaltener Bronze, wurden dort gefunden, so Beile, Spangen, Messer, Nadeln usw.

CMC. — *BCF*, S. 20; *MZ XXII*, 2 (1888), *Pflb.* 9, S. 61; *ASA* 1902, S. 237; *AF* 1913, S. 156.

VULLY-LE-HAUT (Oberwistenlach) Seebezirk.

14. Guévaux (neolithisch-Bronze).

Diese Station ist sehr arm; die archäologische Schicht erreicht eine Dicke von ungefähr 30 cm, aber die Station liegt selten trocken. Man fand Gegenstände aus Stein und Silex, sowie mehrere durchbohrte Beile. Sie lieferte zudem Bronzebeile, Lanzen, Messer, Spangen, Nadeln usw.

Die südwestliche Ecke der Station bildet einen Steinhügel, bekannt unter dem Namen Tour de Guévaux oder Tour des Sarrasins».

CMC. — Troyon, a. a. O., S. 437; MZ XIII, 2 (1860), Pflb. 3, S. 3; XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 62; An. 1879, S. 27; AF 1913, S. 154.

15. Mur (neolithisch).

Die neolithische Station von Mur befindet sich oberhalb des Dorfes, etwa 300 m von der Station Guévaux entfernt. Sie wurde 1888 entdeckt und lieferte einige schöne Beile aus Saussurit, Pfeilspitzen aus Knochen usw. Diese selten trocken liegende Station wird oft mit dem Namen Station Guévaux bezeichnet.

MZ XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 62; AF 1913, S. 154.

16. Fischilling I (neolithisch).

Diese Steinzeitstation befindet sich westlich und hat nur geringe Bedeutung.

17. Fischilling II (Bronze).

Diese Station befindet sich östlich und ist wie die vorerwähnte nur von geringer Bedeutung.

JSGU I (1908), S. 53; AF 1913, S. 154; MZ XXX, 6 (1930), Pflb. 11, S. 56.

18. und 19. Môtier (neolithisch).

Vor dem Dorfe neben dem Landungssteg sind zwei ziemlich ausgedehnte steinzeitliche Stationen, die seit 1860 bekannt sind. Die Funde werden allgemein mit denjenigen von Fischilling verwechselt.

TROYON, a. a. O., S. 437; BCF, S. 20; MZ XIII, 2 (1860), Pflb. 3, S. 115; XXII, 2 (1888), Pflb. 9, S. 62; XXX. 6 (1930), Pflb. 11, S. 56; AF 1913, S. 155.

BROYEKANAL

Vully-le-Haut (Oberwistenlach).

20. Le Rondet (neolithisch).

Von dieser Station berichtet Grangier. Im Jahre 1879 fand man dort Steinbeile und andere Gegenstände.

CMC. — AMC; NEF 1880, S. 58.

DRITTER TEIL

Die Römerstrassen des Kantons Freiburg.

In diesem dritten Teil ist alles zusammengestellt, was wir bisher über die Römerstrassen unseres Kantons wissen. Das Strassennetz ist im allgemeinen nur annähernd angegeben, denn diese Strassen sind fast völlig verschwunden, durch die Feldarbeiten zerstört und mit Erde überdeckt worden. Von einigen Strassen waren nur Spuren vorhanden. Um den Mangel an Material zu ergänzen, waren wir gezwungen, zu den schriftlichen Quellen Zuflucht zu nehmen, so zum « Itinerarium Antonini » und zur « Peutingerschen Tafel ».

Das erstere, im dritten Jahrhundert in Form einer Art Kursbuches entstanden, gibt den Verlauf einer Anzahl Strassen und die Entfernung von einer Haltestelle zur andern in gallischen Meilen und Wegstunden an.

Das zweite Itinerarium, allgemein unter dem Namen der « Peutingerschen Tafel » bekannt, ist eine Wegkarte des 4. Jahrhunderts, worin die Strassen schematisch dargestellt sind, mit Angabe der Ortschaften, Haltestellen und Entfernungen. Wir kennen leider diese beiden Itinerarien nur aus sehr mangelhaften Kopien aus dem Mittelalter.

Neben diesen kaiserlichen Strassen gab es eine Menge Nebenstrassen. Aus oben angegebenen Gründen sind sie verschwunden, aber zuweilen hat man Überreste entdeckt, die wertvolle Anhaltspunkte darstellen. Dieses Strassennetz hat in der Ortsnamenkunde zahlreiche Spuren hinterlassen. Paul Aebischer, Professor für romanische Philologie an der Universität Lausanne, der sich besonders diesem Studium gewidmet hat, nimmt an, dass der

Flurname « Etraz » sicher eine römische « strata » anzeigt, denn dieses Wort war sonst im Mittelalter ausser Gebrauch. Die Entdeckungen von Strassenstücken bestätigen nunmehr die These von Aebischer. Es ist angebracht, ferner die Entdeckungen von Modoux, Gremaud und Ruffieux zu erwähnen, deren Wert Aebischer hoch einschätzt¹. Wir folgen ihm Schritt für Schritt in den beiden Artikeln, die er über die Römerstrassen veröffentlicht hat.

Im Gegensatz zum übrigen Kantonsgebiet wissen wir über den Verlauf der Römerstrassen im Sensebezirk nichts. Da nur sehr wenige diesbezügliche Entdeckungen vorliegen, ist anzunehmen, dass dieses Gebiet wenig bevölkert war. Im Sensebezirk kann die Ortsnamenkunde keine Rolle spielen, denn, im Gegensatz zur romanischen Schweiz, wo das Wort « estra » oder « étraz » für die Römerstrasse bezeichnend ist, ist das deutsche Wort « Strasse » noch heute im Gebrauch. Solange keine umfassendere Forschungen vorliegen, kann das Strassennetz im Sensebezirk nur durch zufällige Entdeckungen im Gelände bekannt werden.

Was die Arbeit Saladins anbelangt, so sind seine Schlüsse, die sich einzig auf die Philologie stützen, zu zweifelhaft, als dass wir sie hier berücksichtigen könnten².

Die Römerstrassen.

Schematischer Verlauf.

I.

Strasse *VEVEY—MOUDON*:

VEVEY — CORSIER — JONGNY — ATTALENS, zieht durch den Weiler Galley, bevor sie Attalens erreicht. — GRANGES, nach andern Angaben wäre sie durch BOSSONNENS verlaufen, — PALÉZIEUX — ORON — PROMASENS — ÉCUBLENS — VILLANGEAUX — BRESSONNAZ — MOUDON, wo die Strasse sich gabelte.

II.

Strasse *MOUDON—AVENCHES*, dem rechten Ufer der Broye entlang:

¹ Paul AEBISCHER: *Notes sur les routes romaines du canton de Fribourg*. Extrait de la « Revue d'Histoire suisse », Bd. X, H. 2, 1930.

Paul AEBISCHER: *Précisions sur le tracé de quelques routes romaines en territoire fribourgeois*. Sonderabdruck aus « Revue d'Histoire suisse », Bd. XIX, H. 2, 1939.

² Guntram SALADIN: *Zur Siedelungsgeschichte des freiburgischen Sensebezirks*: Freiburger Geschichtsblätter XXVII (1923).

MOUDON — CHÉSALLES — SARZENS — LOVATTENS —
— DOMPIERRE — VILLARS-BRAMARD — VILLARSEL — SE-
DEILLES — CHATONNAYE — TREY — TORNYPITTET — MAN-
NENS ? — MONTAGNY-LES-MONTS ? — CORCELLES — DOM-
PIERRE — DOMDIDIER — AVENCHES.

III.

Strasse *MOUDON—AVENCHES*, dem linken Ufer der Broye
entlang:

MOUDON — BUSSY — LUCENS — VILLENEUVE — GRAN-
GES — FÉTIGNY — PAYERNE — CORCELLES, wo sie sich mit
der rechtsufrigen Strasse vereinigte.

IV.

Strasse *AVENTICUM—PETINESCA*:

AVENTICUM — PFAUEN — MERLACH — MURTEN — MUN-
TELIER — KERZERS — AARBERG — PETINESCA.

V.

Strasse *AVENCHES—YVERDON*:

AVENCHES — PAYERNE, die Strasse folgt derjenigen von Mou-
don bis nach Payerne, wo sie nach Cugy abzweigt, — CUGY — MON-
TET, von wo eine Strasse nach dem Wistenlach führt. — GRANGES-
DE-VESIN — MURIST — MONTBORGET — YVONAND — YVER-
DON.

VI.

ABZWEIGUNG NACH DEM WISTENLACH:

MONTET — BUSSY — MORENS — RUEYRES-LES-PRÉS —
St-AUBIN — VILLARS-LE-GRAND — LUGNORRE — LA SAUGE
— GAMPELEN.

VII.

Strasse *ENTREROCHE—PAYERNE*:

ENTREROCHE — PRAHINS — COMBREMONT — CHAPELLE
— SASSEL — MÉNIÈRES — FÉTIGNY, wo sie die Strasse MOUDON
— PAYERNE erreichte, linksufrig der Broye.

VIII.

Strasse *SAINTE-APOLLINE—CHAVANNES-SOUS-ROMONT*:

Ste-APOLLINE — MATRAN — NONAN — NEYRUZ — LEN-
TIGNY — CHÉNENS — VILLARIMBOUD — VILLAZ-ST-PIERRE
— LUSSY — CHAVANNES-SOUS-ROMONT.

IX.

Strasse *SAINTE-APOLLINE—AVENCHES* :

Ste-APOLLINE — VILLARS-SUR-GLANE — CORMINBŒUF — BELFAUX, wo sie nach La Corbaz-Cournillens abzweigt — ROSIÈRES — MISERY — COURTION — DONATYRE — AVENCHES.

Abzweigung *BELFAUX—COURNILLENS* :

BELFAUX — LOSSY — LA CORBAZ — COURTEPIN — Cournillens.

Ungewisse Richtung der Strasse:

Cournillens — CORMÉROD — VILLAREPOS — AVENCHES oder WALLENRIED — MURTEN, wo sie die Strasse nach Petinesca über das Südufer des Murtensees erreichte.

X.

Strasse *SAINTE-APOLLINE—LE MOURET—RIAZ* :

Ste-APOLLINE — CHATILLON — MARLY-LE-PETIT (Le Port) — CHÉSALLES — ARCONCIEL (Monteynan) — ÉPENDES — LE-MOURET — TREYVAUX — PONT-LA-VILLE — HAUTEVILLE — CORBIÈRES — RIAZ.

XI.

Strasse *RIAZ—VUADENS*, längs des rechten Ufers der Sionge:
RIAZ — VUADENS.

XII.

Strasse *SAINTE-APOLLINE—FARVAGNY—GUMEFENS RIAZ*, längs des linken Ufers der Sionge, *VAULRUZ—CHAVANNES-SOUS-ROMONT* :

Ste-APOLLINE — ECUVILLENS — MAGNEDENS — FARVAGNY. Von hier zog sie wahrscheinlich über Villars-d’Affry, nach GUMEFENS — MARSENS — RIAZ — VAULRUZ — MAULES — ROMANENS — RUEYRES-TREYFAYES — VILLARIAZ — CHAVANNES-SOUS-ROMONT.

XIII.

Strasse *ORON—CHAVANNES* :

ORON — BESENCENS — PONT — BOULOZ — SOMMENTIER — VILLARABOUD — VUISTERNENS — MÉZIÈRES — CHAVANNES-SOUS-ROMONT.

XIV.

Strasse *CHAVANNES—SEDEILLES* :

CHAVANNES — BOSSENS — CHATONNAYE — SEDEILLES, wo sie die Strasse Moudon-Payerne über das rechte Ufer der Broye erreichte.

XV.

Strasse **GIBLOUX—AVENCHES** :

..... — AUTIGNY — COTTENS — LENTIGNY — CORSEREY —
..... — PONTHAUX.

Mutmassliche Fortsetzung:

PONTHAUX — CHANDON — MISERY — AVENCHES.

Erkennbare Strassenstücke:

ARLENS — MOSSEL; PRÉVONDAVAUX; REMAUFENS; SE-
VAZ; CHEYRES.

Wahrscheinliche Strasse **PROMASENS—ROMONT** :

PROMASENS — RUE — VUARMARENS — Firstlinie zwischen
den Tälern der Broye und der Glane, zwischen SIVIRIEZ und BRENLES
— VILLARANON und endlich unterhalb ROMONT.

ARCONCIEL (Ergenzach), Saanebezirk.

Von Chésalles herkommend führte die Strasse durch den Wald
von Monteynan, wo ihre Spuren noch sichtbar sind, nach Ependes.

Paul AEBISCHER: *Notes sur les routes romaines du canton de Fribourg*
(extrait de la « Revue d'histoire suisse », t. X, fasc. 2, 1930. — *Pré-*
cisions sur le tracé de quelques routes romaines en territoire fribour-
geois (Tirage à part de la « Revue d'histoire suisse », t. XIX, fasc. 2
(1939).

ATTALENS, Vivisbachbezirk.

Die grosse Heerstrasse von Vevey nach Avenches führte durch
den Weiler von Galley; von da bis Attalens durchquert sie die
Wiesen zwischen zwei Böschungen.

VIOLLIER: *Archäologische Karte des Kt. Waadt*, S. 394.
AEBISCHER, *a. a. O.*, 1939, S. 156.

AUTIGNY (Ottenach), Saanebezirk.

Die Erinnerung an die Strasse hat sich in den Flurnamen:
Vy de l'estraz und Chemin de l'estraz erhalten.

AEBISCHER, *a. a. O.*, 1930, S. 194; 1939, S. 156-159.

BELFAUX (Gumschen), Saanebezirk.

Von Corminbœuf herkommend führte die Strasse zum West-
teil des Dorfes. Man hat sie am Orte La Combettaz wieder auf-
gefunden. An dieser Stelle musste sie sich gegabelt haben. Die eine
der Strassen führte auf die Höhen von Lossy, die andere ging zum

Hügel von Rosières, rechts der heutigen Strasse. Man sieht deren Spuren in mehreren in die Sandsteinschichten gehauenen Einschnitten. Von da führte sie nach Miserach.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 183.

BESENCENS, Vivisbachbezirk.

Vom Ausgang von Oron führte die Strasse unterhalb Besencens weiter, wie es zwei Flurnamen, *subtus l'estra* und *subtus viam de l'estra* bezeugen.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 161.

BLESSENS, Glanebezirk.

Zwischen Arlens und Mossel bildet ein aufgegebener Karrweg bei Montana einen mit Gestrüpp bedeckten Hohlweg. Die Eisenbahnlinie schneidet diese Strasse beim heute noch sichtbaren Steingeröll.

BCF, S. 17; ASHF IV, S. 178.

BOSSONNENS, Vivisbachbezirk.

Man nimmt an, die Strasse habe durch Bossonnens geführt.

VIOLLIER, a. a. O., S. 394.

BOULOZ, Vivisbachbezirk.

Flurname: *En l'estraz*.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 191.

BUSSY, Broyebezirk.

Spuren einer Strasse. Die Wistenlachstrasse ist unter dem Namen *Chemin de la reine Berthe* bekannt.

VIOLLIER, BCV, S. 47 und S. 427.

CHAPELLE, Broyebezirk.

Die Strasse von Milden nach Wifflisburg, auf dem linken Ufer der Broye, ist durch zwei Flurnamen *in l'estra* und *in via de l'estra* bezeichnet.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 158.

CHATONNAYE, Glanebezirk.

Die Strasse biegt vor dieser Ortschaft ab. Der Weiler Chausiaz könnte vielleicht ihren Verlauf andeuten.

BONSTETTEN, BCF, S. 15.

CHÉNENS, Saanebezirk.

Eine halbe Wegstunde westlich des Bahnhofes von Chénens ist im Walde von Combartin eine alte Strasse unter dem Namen Chemin des Sarrasins (Sarazenenweg) bekannt; sie führt westlich an Lentigny vorbei.

AEBISCHER, BCF, S. 17.

CHÉSALLES, Saanebezirk.

Die Strasse kam vom Saaneufer herauf, vom Orte Le Port genannt, überquerte die Ebene von Chésalles und führte durch Monteynan.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 187.

CHEYRES, Broyebezirk.

Im Süden des Dorfes wurden beim Umpflügen eines Weinberges Überreste einer gepflasterten Strasse gefunden. Diese scheint sich mit derjenigen von Manguette zu vereinigen. Ihr Verlauf nach Osten ist unbekannt.

BCF, S. 18.

CORBAZ LA, Saanebezirk.

Die Strasse Gumschen—Lossy erreichte La Corbaz, wo sich ein Ort namens Sur lavy befindet, und durchquerte den Wald von Courtepin.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 183.

CORBIÈRES (Korbers), Greyerzbezirk.

Die Strasse führte oberhalb Corbières durch La Combaz, wo sie mit der Bezeichnung *supra viam de l'extraz* erwähnt ist; von da überquerte sie die Saane und gelangte nach zum Rad.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 188 und 1939, S. 156.

CORMINBŒUF, Saanebezirk.

Man erkennt die Strasse zum Teil noch auf der Höhe des Dorfes in einem aufgegebenen Karrweg, der zwischen zwei Böschungen hindurchführt. Sie fand ihre Fortsetzung in der Strasse von Corminbœuf nach Gumschen, die heute noch den Namen Vy du Fou trägt.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 182.

Durch Nonan führte die Strasse Ste-Apolline—Neyruz.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 184.

CORSEREY, Saanebezirk.

Flurname: Charrière de l'étraz.

BCF, S. 17.

COTTENS (Cottingen), Saanebezirk.

Die Strasse von Ottenach führte durch Cottingen, wo wir einen Flurnamen En Lestra finden.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 194; 1939, S. 159.

COURNILLENS (Kurlin), Seebezirk.

Vom Wald von Courtepin führte die Strasse nach Kurlin hinab.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 183.

COURTEPIN, Seebezirk.

Die Strasse Gumschen—La Corbaz durchquerte den Wald von Courtepin.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 183.

COURTION, Seebezirk.

Der Flurname En l'estra erinnert an das Vorhandensein einer Strasse.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 183; 1939, S. 159.

CUGY, Broyebezirk.

Nach der Karte von Peutinger gabelte sich die Strasse von Wiffisburg nach Yfferten in Peterlingen. Eine Zweigstrasse wendet sich westlich nach Cugy.

Bonstetten lässt die Strasse nach dem Westen des Dorfes gehen, wo sich am Wegrande ein Kruzifix unter dem Namen Croix de la reine Berthe befand.

VIOLLIER, a. a. O., S. 408; BCF, S. 16.

DOMDIDIER, Broyebezirk.

Die Strasse wurde durch Caspari 1 m unter dem Boden entdeckt. Das Ostende des Dorfes trägt noch den Namen Vy d'Avenches.

BCF, S. 15; VIOLLIER, a. a. O., S. 403.

DOMPIERRE, Broyebezirk.

Die Strasse von Wiffisburg nach Milden führte durch Dompiere, wo sie ihre Erinnerung in mehreren Flurnamen bewahrt, wie in l'estra, es quarros de l'estra, ou perer d'estra und Chemin public de l'estra.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 196; 1939, S. 158.

ECUBLENS (Scublingen), Glanebezirk.

Von Promasens herkommend überquerte die Strasse die Broye. Im Osten des Dorfes fand man gegen 1866 in 2 m unter dem Boden eine gepflasterte Strasse, die nach Villangeaux führte.

BCF, S. 15; VIOLLIER, a. a. O., S. 406.

ECUVILLENS (Chüvillingen), Saanebezirk.

Von Les Mueses herkommend zog die Strasse in gerader Linie nach Chüvillingen, wo sie etwas südlich des Dorfes vorbeiführte.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 187.

ÉPENDES (Spinz), Saanebezirk.

Die Strasse führte von Le Port an der Saane über Monteynan und durch Spinz.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 187.

ESTAVAYER-LE-GIBLOUX (Stäffis am Gibel), Saanebezirk.

Bonstetten lässt die Strasse von Ottenach herkommen, aus der Richtung Stäffis am Gibel und sogar aus der Richtung Fa-

vernach. Es ist dies eine blosser Annahme, die bisher von keiner Tatsache gestützt worden ist.

BCF, S. 17; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 195.

FARVAGNY-LE-PETIT (Klein Favernach), Saanebezirk.

Durch Klein Favernach führte die Strasse von Magedens herkommend. Nach Favernach verlieren sich ihre Spuren, aber folgerichtig musste sie wahrscheinlich in Villars-d'Avry die Strasse Gümefingen-Zum Rad erreichen.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 187.

FÉTIGNY, Broyebezirk.

Die Strasse von Entreroche nach Peterlingen führte durch Fétigny, wo sie Spuren hinterlassen hat; sie erreichte die Strasse Milden-Wiffisburg.

Die Strasse von Entreroche nach Payerne führte durch Fétigny, wo sie Spuren hinterlassen hat; sie erreichte die Strasse Moudon-Avenches.

BCF, S. 16; VIOLLIER, a. a. O., S. 424.

GILLARENS, Glanebezirk.

In Gillarens, bei ihrem Eintritt auf Freiburger Boden, ist die Strasse durch den Flurnamen Es grosses Chaussiez bezeichnet.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 191–2.

GRANGES, Vivisbachbezirk.

Die Römerstrasse führte durch das Tal der Biordaz zwischen Granges und Sâles; sie war aus grossen Steinplatten gebildet; man hat davon in 1 m Tiefe ein gepflastertes Stück gefunden. Flurname: Estra.

ASHF, XII, S. 316; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 195; 1939, S. 156.

GUMEFENS (Gümefingen), Greyerzbezirk.

Die Strasse von Marsingen führte durch Gümefingen, wo wir im Jahre 1461 den Flurnamen en l'estra finden.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 160.

Sie musste wahrscheinlich über Villars-d'Avry gehen, um

nach Favernach zu gelangen, wo sie sich mit der Strasse von Ste-Apolline auf dem linken Ufer der Saane vereinigte.

HAUTEVILLE (Altenfüllen), Greyerzbezirk.

Mehrere Flurnamen erinnern an die Strasse, so Strata, En Estra, l'Estra. Sie führte durch au Forchau und erreichte Combaz oberhalb Korbers.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 188.

KERZERS, Seebezirk.

Von Muntelier herkommend führte die Strasse Aventicum-Petinesca durch Kerzers nach Aarberg.

BCV, S. 47.

LENTIGNY (Lentenach), Saanebezirk.

Von Cottingen herkommend führte die Strasse nach Corserey; Bonstetten nennt einen Flurnamen Charrière de l'Estraz.

Im Walde von la Quéquenerie befindet sich ein alter Karrweg mit dem Namen Charrière des Sarrasins (Sarazenenweg); er erreichte Villarimboud.

BCF, S. 17; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 185.

LUGNORRE, Seebezirk.

Im Jahre 1860 hat man bei der Anlage von Weinbergen die Strasse von Villars nach La Sauge wieder aufgefunden.

BCV, S. 47; VIOLLIER, a. a. O., S. 428.

LUSSY, Glanebezirk.

Nördlich von Lussy befindet sich ein Flurname L'estra.
AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 186.

MAGNEDENS, Saanebezirk.

Die Strasse führte von Ecublens durch Magnedens.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 187.

MANNENS, Broyebezirk.

Die Abzweigung der Strasse Sedeilles—Wifflisburg, auf dem rechten Ufer der Broye, führte nahe an Mannens vorbei.

VIOLLIER, a. a. O., S. 404; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 194.

MARLY-LE-PETIT (Klein Mertenlach), Saanebezirk.

Die Strasse von Châtillon stieg zur Saane hinunter, die man durchquerte, um nach le Port zu gelangen; sie lief dem Sandsteinfelsen entlang, der den Fluss beherrscht.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 187.

MARSENS (Marsingen), Greyerzbezirk.

Ein alter Weg namens l'Estrey führte von Marsingen nach Zum Rad.

BCF, S. 17.

MATRAN, Saanebezirk.

Die Strasse von St. Apolline—Neyruz führte durch Matran, wo der Flurname En la vy d'estra an sie erinnert.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 184; 1939, S. 163.

MAULES, Greyerzbezirk.

Zwischen Maules und Talbach sind Überreste einer alten Strasse, die die Namen l'Etraz und En l'Estra trägt.

BCF, S. 18.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 162.

MÉNIÈRES, Broyebezirk.

Die Strasse von Enteroche nach Peterlingen führte durch Ménières, wo sie den Namen Chemin de la reine Berthe (Weg der Königin Bertha) trägt. Sie führt durch ein kleines Gehölz Cap de l'Etraz.

BCF, S. 16.

MEYRIEZ (Merlach), Seebezirk.

Die Strasse von Aventicum nach Petinesca führte südlich des Dorfes vorbei: man findet ihre Spuren noch in den Feldern.

BCF, S. 45; Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, IV, S. 749.

MIDDES, Glanebezirk.

Auf halbem Hang zwischen Trey und Torny-Pittet ist eine Römerstrasse festgestellt worden.

AEF, Papiers Gremaud, 2, V.

MISERY (Miserach), Seebezirk.

Die Strasse von Gumschen—Rosières führte durch Miserach.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 183; 1939, S. 159.

MONTAGNY (Montenach), Broyebezirk.

Links an Montenach Berg vorbei führte die Strasse auf dem rechten Ufer der Broye von Sedeilles nach Wifflisburg. Alte Quellen nennen sie *la route pavée*.

VIOLLIER, a. a. O., S. 404; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 194 und 196.

MONTET, Broyebezirk.

Die Strasse von Wifflisburg nach Yfferten führt westlich des Dorfes vorbei. Von dieser Strasse zweigt die Wistenlachstrasse über Bussy ab.

VIOLLIER, a. a. O., S. 409 und 427.

MORENS, Broyebezirk.

Die Römerstrasse ist mit dem Namen *Chemin de la reine Berthe* bezeichnet; ein Flurname heisst *En la Chaussiaz*.

BCV, S. 47; VIOLLIER, a. a. O., S. 427; AEBISCHER, a. a. O., 1930, 197.

MOURET, LE (Muret), Saanebezirk.

Die Strasse, die von Spinz herkam, endigte wahrscheinlich in Muret, wo wir bedeutende Anlagen finden. Von hier führte sie in einem spitzen Winkel nach Treffels.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 188.

MUNTELIER, Seebezirk.

Bonstetten sagt, dass man Spuren der Strasse längs des Grossen Mooses sähe und unter dem Namen *Chemin des païens* (Heidenweg) bekannt sei. Fast überall erhebt sie sich wie ein Damm

fusshoch über die Ebene, ausgenommen an einigen Stellen, wo sie im Moose begraben liegt.

BCV, S. 45.

MURIST, Broyebezirk.

Die Strasse, unter dem Namen Chemin de la reine Berthe bekannt, führt durch das Dorf, von dort an verlieren sich ihre Spuren.

BCF, S. 16.

NEYRUZ, Saanebezirk.

Im Jahre 1200 wird ein Feld ioste l'Estra bezeichnet.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 185 und 1939, S. 163.

PONT, Vivisbachbezirk.

Die Erinnerung an die Strasse hat sich im Ausdruck L'estra erhalten. Diese Strasse, im Jahre 1879 durch eine Wasserhose freigelegt, ist von Modoux festgestellt und erforscht worden.

Im Osten des Weilers Perreymartin befindet sich ein Flurname namens En l'estra.

ASHF IV, S. 178; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 191; 1939, S. 160 und 161.

PONTHAUX, Saanebezirk.

Die Strasse findet sich in Ponthaux wieder, woran zwei Flurnamen En l'Estra erinnern; hernach verliert sie sich.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 194; 1939, S. 159.

PONT-LA-VILLE (Ponnendorf), Greyerzbezirk.

Von Treffels herkommend ging die Strasse nach Ponnendorf hinunter, um Altenfüllen zu erreichen.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 188.

PORSEL, Vivisbachbezirk.

Durchgang einer Strasse, die von Pont herkam und in der Richtung auf Bouloz verlief.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 191; 1939, S. 160.

POSIEUX, Saanebezirk.

Von der Furt bei Ste-Apolline folgte eine Strasse dem heutigen Verlauf von Ste-Apolline nach Froideville. In Froideville

führte sie einen Hügel hinab, ging dann schnurgerade in den Wald von Monterban, wo sie deutlich sichtbar ist. Oberhalb des Mueses folgte sie dem Hügelfirst; man hat dort eine unversehrte Pflasterung aufgefunden. Es scheint, dass diese Strasse geradlinig nach Ecuwillens ging.

Auf halber Strecke zwischen Ste-Apolline und Froideville war eine Abzweigung, die den Glanewald in seiner Breite durchquerte, um nach Châtillon zu gelangen; von hier führte die Abzweigung die Saane hinunter, die überquert werden musste, um bei le Port zu endigen.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 186.

PRÉVONDAVAUX (Tiefenthal), Broyebezirk.

Am Orte Es Murailles hat man 1932-1933 ein Stück gepflasterter Strasse entdeckt.

Mitteilung des Eigentümers.

PROMASENS, Glanebezirk

Ein Feld westlich des Dorfes trägt die Namen l'Etraz, Champ de l'Etraz.

Die grosse Römerstrasse überquerte die Broye zwischen Promasens und Ecublens und setzte sich in der Richtung Villangeaux—Milden fort.

BCF, S. 15; VIOLLIER, a. a. O., S. 406; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 192.

REMAUFENS, Vivisbachbezirk.

Am Nordausgang des Dorfes befindet sich ein Ort mit Namen En l'estraz, südlich des Dorfes ein anderer namens Souvy. Man kann annehmen, dass die Strasse in Attalens endigte, an der grossen Strasse Vivis—Wiffisburg.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 195.

RIAZ (Zum Rad), Greyerzbezirk..

Auf dem Gebiete von Zum Rad, nördlich von Petit-Mauvin, heisst ein Ort Etraz. Alte Quellen erwähnen die Strasse von Milden oder Wadingen, sowie einen Ort mit Namen ou quarell entre les deux routes.

Eine Nebenstrasse führte durch Zum Rad in der Richtung auf Wadingen. Sie wurde durch Ruffieux festgestellt. Sie verläuft auf dem rechten Ufer der Sionge und hält sich immer in zwei km Abstand von der Hauptstrasse, die nach Milden führte. Letztere wurde durch Gremaud und Ruffieux auf dem linken Ufer der Sionge an den letzten Südosthängen des Gibels erkannt. Diese alte Strasse verlässt die Umgegend von Marsingen, führt durch das Oberdorf von Zum Rad längs Tronche-Bélon und dem Wald von Dzouno und zieht in gerader Linie nach Talbach, nachdem sie Salettaz und den Nordteil von Wadingen durchquert hat; am Hügel gegenüber Wadingen verliert sich die gepflasterte Strasse.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 189 und 1939, S. 160.

ROMONT (Remund), Glanebezirk.

In Chavannes bei Remund mündete die Strasse von Ste-Apolline—Lentenach—Lussy ein.

Von Chavannes zog eine Strasse in der Richtung auf Sedeilles. Sie wurde durch Ruffieux festgestellt und verläuft parallel zur jetzigen Strasse Remund—Peterlingen. Auf dem Gebiete des Gehöftes La Montagne de Lussy ist diese Strasse noch völlig sichtbar; von da erreichte sie in Sedeilles auf dem rechten Ufer der Broye die Strasse von Milden nach Wifflisburg.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 193.

Auf dem Gipfel des Hügels von Bossens, nahe der Stelle, wo Nicolet Tumuli durchsuchte, fand er eine alte Strasse. An mehreren Stellen kann leicht noch die Pflasterung festgestellt werden.

AEF, Papiers Gremaud 2, V.

RUEYRES-LES-PRÉS, Broyebezirk.

Die Wistenlachstrasse, die nach Villars-le-Grand führte, ging durch Rueyres.

BCV, S. 47; VIOLLIER, a. a. O., S. 428.

RUEYRES-TREYFAYES, Greyerzbezirk.

Der Flurname Les Landins hat nur ungenau die Erinnerung an die alte Römerstrasse bewahrt.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 190.

St-AUBIN (St. Albin), Broyebezirk.

Am Ende des 14. Jahrhunderts wird die Lage eines Grundstückes mit *josta la charrey de l'estraz* bezeichnet.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 159.

SALES (Schali), Greyerzbezirk.

Unterhalb des Dorfes von Maules ist ein Ort namens *En l'estra*. Die Strasse führte oberhalb der Sümpfe von Sales durch.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 190; 1939, S. 162.

SAUGE, LA, Seebezirk.

Bei La Sauge überquerte die Strasse die Broye über eine Holzbrücke, deren Pfähle noch sichtbar waren. Im Flussbett hat man zahlreiche römische Gegenstände gefunden.

Die Strasse von La Sauge nach Gampelen besteht heute noch.
BCV, S. 47; VIOLLIER, a. a. O., S. 428.

SEVAZ, Broyebezirk.

Im Jahre 1343 trägt ein Ort den Namen in *Monbetan juxta viam de l'Estra*. Es handelt sich um ein Stück der Strasse *Yffer-ten*—*Wistenlach*, das noch den Namen *Vy de l'Estraz* trägt.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 197.

SOMMENTIER, Glanebezirk.

Im Jahre 1403 finden wir einen Flurnamen *en l'estra*.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 161.

TORNY-PITTET, Glanebezirk.

Die Strasse *Sedeilles*—*Wiffisburg* führte auf dem rechten Ufer der Broye durch *Torny-Pittet*.

VIOLLIER, a. a. O., S. 404; AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 194.

TREYVAUX (Treffels), Saanebezirk.

Die Strasse verlief dem Nordhang der *Combent* entlang und ging nach *Pont-la-Ville* hinab.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 188; 1939, S. 156.

VAULRUZ (Thalbach), Greyerzbezirk.

In Thalbach machte die Strasse einen rechten Winkel, um dann nach Maules und Sales weiter zu führen.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 190.

VILLANGEAUX, Glanebezirk.

Zwischen diesem Dorfe und Ecublens hat man zahlreiche Spuren einer Strasse festgestellt; mehrere Schriftstücke aus dem 15. Jahrhundert erwähnen Grundstücke, die von der Strata begrenzt waren.

BCV, S. 44; AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 157.

VILLARABOUD, Glanebezirk.

Die Strasse führte durch Villaraboud, den Ort L'estraz alias en Grandvernay genannt.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 161.

VILLARIAZ, Glanebezirk.

Am Osteingang des Dorfes hat der Flurname A la Chaussiaz eine schwache Erinnerung an die Strasse bewahrt, die nach Chavannes bei Remund führte.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 190.

VILLARIMBOUD, Glanebezirk.

Um das Jahr 1200 wird ein Flurname en l'estra genannt; die Strasse verlief über die Höhe in der Richtung nach Villaz-St-Pierre.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 185.

VILLARS-SUR-GLANE (Wiler ob der Glane), Saanebezirk.

Von der Glanefurt bei Ste-Apolline erstieg die Strasse den kleinen Sporn zwischen dem Bache von Villars und der jetzigen Strasse von Ste-Apolline zur Glane, überquerte die Stelle, die heute das Eisenbahngleise schneidet. Sie kam wohl dorthin, wo heute die Kirche steht, dann weiter zum Weiler hinauf und zum Waldeingang von Moncor. Von dort verlief sie in der Richtung auf das Dorf Corminbœuf.

Von Ste-Apolline zog eine zweite Strasse nach Matran-Nonan-Neyruz.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 182 und 184.

VILLAZ-ST-PIERRE, Glanebezirk.

Die Strasse führte nördlich des Dorfes zum Waldrande von Montagne de Lussy.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 186.

VILLENEUVE, Broyebezirk.

Durch Villeneuve führte die grosse Strasse von Milden nach Wifflisburg auf dem linken Broyeufer, deren Erinnerung in der Benennung Chemin de l'Estraz geblieben ist.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 158.

Man erkennt die Strasse von Wifflisburg nach Yfferten am Fusse des Hügels La Molière und im Weiler La Vounaise.

VUADENS (Wadingen), Greyerzbezirk.

Flurnamen wie En l'Estral, En Letraz und Champ de l'estra erinnern an die Strasse.

AEBISCHER, a. a. O., 1930, S. 189 und 191; 1939, S. 162.

VUISTERNENS-DEV.-ROMONT (Winterlingen bei Remund), Glanebezirk.

Die Strasse führte nördlich des Dorfes Winterlingen durch den Ort Grandverney.

AEBISCHER, a. a. O., 1939, S. 161-162.

Archäologische Funde, nach Gemeinden geordnet.

Altavilla	Chésalles
Alterswil	Cheyres
Arconciel (Ergenzach)	Corbaz, La
Attalens	Corbières (Korbers)
Auboranges	Cordast
Aumont	Cormérod
Autavaux	Corminbœuf
Autigny (Ottenach)	Corpataux
Avry-devant-Pont	Corserey
Barberêche (Bärfischen)	Cottens (Cottingen)
Belfaux (Gumschen)	Cournillens (Kurlin)
Berlens	Courtaman
Besencens	Courtepin
Billens	Courtion
Bionnens	Cugy
Blessens	Delley
Bösingen	Domdidier
Bossonnens	Dompierre
Botterens (Bottringen)	Düdingen
Bouloz	Ecasseys, Les
Broc	Echarlens (Schärlingen)
Bulle (Boll)	Ecublens (Scublingen)
Bussy	Ecuvillens (Chüvillingen)
Châbles	Enney
Chapelle	Ependes (Spinz)
Charmey (Gr.) (Galmis)	Estavayer-le-Giboux (Stäffis am Gibel)
Châtel-sur-Montsalvens(Kastels ob Montsalvens)	Estavayer-le-Lac (Stäffis am See)
Châtelard, Le	Farvagny-le-Grand (Gross Favernach)
Châtillon (Br.)	Farvagny-le-Petit (Klein Favernach)
Châtonnaye	Ferpicloz (Pichlen)
Chavannes-les-Forts	Fétigny
Chavannes-sous-Orsonnens	Font
Cheiry	
Chénens	

Forel	Montagny-les-Monts (Montenach Berg)
Frasses	Montbrelloz
Freiburg	Montet (Br.)
Galmiz	Montet (Gl.)
Gempenach	Montévraz
Gillarens	Morens
Glânes, Les	Morlens
Gletterens	Mossel
Grandvillard (Längwiler)	Muntelier
Granges	Murist
Granges-de-Vesin	Murten
Greng	Neyruz
Grenilles	Nierlet-les-Bois
Gruyères (Greyerz)	Noréaz
Gumefens (Gümfingen)	Oberried
Gurmels	Onnens
Gurwolf (Courgevaux)	Orsonnens
Guschelmuth (Klein Guschelmuth)	Pâquier, Le
Hauteville (Gr.) (Altenfüllen)	Pierrafortscha (Perfetschied)
Hennens	Pont
Jeuss	Ponthaux
Kerzers	Pont-la-Ville (Ponnendorf)
La Roche (Zurflüh)	Porsel
Léchelles (Leitern)	Portalban
Le Mouret, siehe Ferpicloz	Posieux
Lentigny (Lentenach)	Praroman (Perroman)
Liebistorf	Prévondavaux (Tiefenthal)
Lossy	Prez-vers-Noréaz
Lully	Promasens.
Lurtigen	Riaz (Zum Rad)
Lussy	Romanens
Magnedens	Romont (Remund)
Mannens-Grandsivaz	Rossens (Roschingen)
Marly-le-Grand (Gross Mertenlach)	Rue (Rüw)
Marly-le-Petit (Klein Mertenlach)	Rueyres-les-Prés
Marsens (Marsingen)	Rueyres-Saint-Laurent
Massonnens	Rueyres-Trefayes
Matran	St-Aubin (St. Albin)
Maules	St-Martin
Ménières	St. Ursen
Meyriez (Merlach)	Sâles (Schali)
Mézières	Schmitten
Middes	Senèdes (Schnide)
Misery (Miserach)	

Sevaz	Villarlod
Siviriez	Villars-sous-Monts. (Wiler am Berg)
Sommentier	Villars-sur-Glâne (Wiler ob der Glâne)
Sorens (Schoringen)	— Villarsel-le-Gibloux
Tafers	Villarsel-sur-Marly
Torny-le-Grand	— Villarsiviriaux
Tour-de-Trême (Zum Turm)	Villaz-St-Pierre (Villa St. Peter)
Treyvaux (Treffels)	Villeneuve
Überstorf	Vounaise, La
Ursy	Vuadens (Wadingen)
Vallon	Vuarmarens
Vauderens	Vuisternens-devant-Romont (Winterlingen bei Remund)
Vaulruz (Thalbach)	Vuisternens-en-Ogoz (Winterlingen am Gibel)
Villangeaux	Vully-le-Bas (Unterwistenlach)
Villaraboud	Vully-le-Haut (Oberwistenlach)
Villaranon	Wallenried
Villarepos (Ruppertswil)	— Wünnewil
Villargiroud	
Villariaz	
Villarimboud	

Pfahlbaustationen.

1. Neuenburgersee:

Autavaux	Font
Châbles	Forel
Cheyres	Gletterens
Delley, siehe Portalban	Portalban
Estavayer (Stäffis am See)	

2. Murtensee.

Galmiz	Vully-le-Haut (Oberwistenbach)
Greng	Guévaux
Merlach (Meyriez)	Mur
Muntelier	Fischilling
Murten	Môtier
Vully-le-Bas (Unterwistenlach)	Broyekanal
Praz	Le Rondet
Nant	
Sugiez	

3. Römerstrassen.

Arconciel (Ergenzach)	Corbaz, La
Attalens	Corbières (Korbers)
Autigny (Ottenach)	Corminbœuf
Belfaux (Gumschen)	Corserey
Besencens	Cottens (Cottingen)
Blessens	Cournillens (Kurlin)
Bossonens	Courtepin
Bouloz	Courtion
Bussy	Cugy
Chapelle	Domdidier
Châtonnaye	Dompierre
Chénens	Ecublens (Scublingen)
Chésalles	Ecuvillens (Chüvillingen)
Cheyres	Ependes (Spinz)

Estavayer-le-Gibloux (Stäffis am Gibel)	Pont
Farvagny-le-Petit (Klein Favernach)	Ponthaux
Fétigny	Pont-la-Ville (Ponnendorf)
Gillarens	Porsel
Granges	Posieux
Gumefens (Gümezingen)	Prévondavaux (Tiefenthal)
Hauteville (Altenfüllen)	Promasens
Kerzers	Remaufens
Lentigny (Lentenach)	Riaz (Zum Rad).
Lugnorre	Romont (Remund)
Lussy	Rueyres-les-Prés
Magnedens	Rueyres-Treyfayes
Mannens	St-Aubin (St. Albin)
Marly-le-Petit (Klein Mertenlach)	Sâles (Schali)
Marsens (Marsingen)	Sauge La
Matran	Sevaz
Maules	Sommentier
Ménières	Torny-Pittet
Meyriez (Merlach)	Treyvaux-Treffels
Middes	Vaulruz (Thalbach)
Misery (Miserach)	Villangeaux
Montagny (Montenach)	Villaraboud
Montet	Villariaz
Morens	Villarimboud
Mouret, Le (Muret)	Villars-sur-Glâne (Wiler ob der Glâne)
Muntelier	Villaz-St-Pierre (Villa St. Peter)
Murist	Villeneuve
Neyruz	Vuadens (Wadingen)
	Vuisternens-devant-Romont (Winterlingen bei Remund)

Verzeichnis der Flurnamen und Gemeinden.

Addoux
Altavilla
Alterswil
Amat, fin d'
Appraleys
Arconciel (Ergenzach)
Arlens
Attalens
Auboranges
Aumont
Autavaux
Autigny (Ottenach)
Avry-devant-Pont
Balletswil
Balliswil
Barberêche (Bärfischen)
Belfaux-Gumschen
Benguezin
Bennewil
Berlens
Besencens
Bibera
Biberen
Billens
Bionnens
Biordaz, la
Birchholz
Blessens
Blumisberg
Boche (Ferraz)
Bösingen
Bossens,
Chasse, de la
Dzouno
Galm
Joux

Gruyères (Greyerz)

Villangeaux
Echarlens (Schärlingen)

St. Ursen
Düdingen

Frasses
Alterswil

Vully-le-Bas (Unterwistenlach)
Galmiz

Granges
Düdingen

Bösingen
Lussy

Romont (Remund)
Barberêche
Riaz (Zum Rad)
Lurtigen
Villargiroud

Murten	Altavilla
Quéquenerie	Lentigny (Lentenach)
St. Wolfgang	Düdingen
Verdière	Aumont
Wavre	Gempenach
Bois-Murat	Corminbœuf
Bon-Pré	Gletterens
Bossens	Romont
Bossens (Wald)	Romont (Remund)
Bossonnens	
Botterens (Bottringen)	Gruyères (Greyerz)
Bouleyres	
Bouloz	Vuadens (Wadingen)
Briez	
Broc	Enney
Bugnon	
Bulle (Boll)	Lentigny
Bumey, En	Düdingen
Bundtels	
Bussy	Freiburg
Bürglen	Ménières
Cap de l'Etraz	Hennens
Caudraz, La	
Châbles	Prez-vers-Noréaz
Chaffeiruz	Riaz (Zum Rad)
Chambosson	Promasens
Champ de l'Etraz	Meyriez (Merlach)
Champ de Meyriez	Montet (Br.)
Champ-Plichiez	Aumont
Chaney, Petit	
Chapelle (Br.)	Corserey
Charmey (Gr.) (Galmis)	St-Aubin (St. Albin)
Charrière de l'Etraz	Lentigny
	Barberêche
Charrière des Sarrasins	Châtel-sur-Montsalvens (Kastel ob Montsalvens)
Chasse, bois de la	
Montsalvens	
Châtelard, le	Posieux
Châtel-sur-Montsalvens	
Chatillon (Br.)	Châtonnaye
Châtillon	Morens
Châtonnaye	Villariaz
Chaussiaz	

Chaussiez, Grosses	Gillarens
Chavannes-les-Forts	
Chavannes-sous-Orsonnens	
Chavannes-sous-Romont	
Cheiry	
Chemin de l'estraz	Villeneuve
Chemin de l'étraz	Autigny
Chemin des Païens (Heidenweg)	Muntelier
Chemin de la reine Berthe	Bussy
	Ménières
	Morens
	Murist
Chemin des Sarrasins	
Sarazenenweg	Chénens
Chénens	
Chésalles	
Chetta, Creux de la	Montagny-les-Monts (Montenach Berg)
Cheyres	
Clos de la Cure	Gruyères
Combaz	Corbières (Korbers)
Combertain, Wald	Chénens
Combertain	Lentigny
Combettaz	Belfaux-Gumschen
	Murten
Corbaz, La	
Corbaz	Châtonnaye
Corbés, Essert des	Bossonnens
Corbières	
Cordast	
Cormanon	Villars-sur-Glâne (Wiler ob der Glâne)
Cormérod	
Corminbœuf	
Corpataux	
Corserey	
Côte-à-Maillon	Romanens
Cottens (Cottingen)	
Coude	Boll
Coumin	Chapelle (Br.)
Cournillens (Kurlin)	
Courtaman	
Courtepin	
Courtion	
Cousset	Montagny-les-Monts
Crasaz	Autavaux
Crêt de la Mottaz	Vuadens

Crétaz	Châtonnaye
Creux de la Chetta	Montagny-les-Monts
Crevel	Cheyres
Crotes	Cheyres
Cugy	
Dally	Vuadens
Delley	
Domdidier	
Dompierre	
Donchire	Rue (Rüw)
Düdingen	
Dzouno, bois de	Riaz
Ecasseys	
Echarlens	
Ecublens (Scublingen)	
Ecuwillens (Chüvillingen)	
Elswil	Wünnewil
Enney	
Epagny (Gr.)	
Ependes (Spinz)	
Essert des Corbés	Bossonnens
Essert de Jean-Métral	Granges-de-Vesin
Estavayer-le-Gibloux (Stäffis am Gibel).	
Estavayer-le-Lac (Stäffis am See)	
Estra-Estraz	Besencens
	Bouloz
	Chapelle (Br.)
	Cottens
	Courtion
	Dompierre
	Granges
	Gumefens
	Hauteville (Altenfüllen)
	Lussy
	Matran
	Maules
	Neyruz
	Pont
	Ponthaux
	Remaufens
	St-Aubin
	Sâles
	Sévaz
	Sommentier
	Villaraboud

Estral
Estrey
Etangs
Etraz

Extraz
Farvagny-le-Grand (Gross Faver-
nach)
Farvagny-le-Petit (Klein Faver-
nach)
Fétigny
Fin d'Amat
Fin d'Illaz
Fin des Loges
Fin du Pralet
Fischilling
Font
Fontanalle, (Wald)
Fontanoux
Forel
Joux (Wald)
Kiemiholz
Lavaud (Wald)
Ménières (Wald)
Poses (Wald)
Raspenholz
Forny
Fort-Lambert
Frasses
Freiburg
Galley
Galmwald
Galmiz
Galterntal
Garmiswil
Gempenach
Geneivroz
Gillarens
Glaneburg
Glane (Kleine)
Glanes, Les
Gletterens
Grabou

Villeneuve
Vuadens
Marsens (Marsingen)
Estavayer-le-Lac
Corserey
Lentigny
Maules
Promasens
Riaz
Corbières

Villangeaux
Lussy
Aumont
Châtonnaye
Vully-le-Haut (Oberwistenlach)

Mannens-Grandsivaz
Echarlens

Pâquier
Düdingen
Cormérod
Ménières
Châtonnaye
Cordast
Blessens
Ecasseys

Attalens
Lurtigen

Freiburg
Düdingen

Châtonnaye

Posieux
Morens

Montagny-les-Monts

Grand clos
Grandsivaz
Grandverney

Grandvillard-Längwiler

Grange-la-Battia

Grangeneuve

Granges

Granges

Granges-de-Vesin

Granges-Rothey

Greng

Grenginsel

Grengmühle

Grenilles

Grève

Grosses Chaussiez

Gross-Guschelmuth

Grottes

Gruyères

Guévaux

Gumefens

Gurmels

Gurwolf (Courgevaux)

Hahnenhaus

Hauteville (Altenfüllen) (Gr.)

Heidenweg

Heimberg

Hennens

Hohezelg

Illaz, Fin de l'

Jean-Métral, Essert de

Jeuss

Jordil

Joessant

Joux (Wald)

Joux (Wald)

Kerzers

Klein-Guschelmuth

Kreuzhubel

Landins

Lanthen

La Roche (Zurflüh)

Lavaud (Wald)

Lavy

Estavayer-le-Gibloux

Mannens-Grandsivaz

Vuisternens-devant-Romont (Winterlingen bei Remund)

Chavannes-sous-Orsonnens

Posieux

Tour-de-Trême (Zum Turm)

Domdidier

Greng

Greng

Portalban

Gillarens

Châbles

Vully-le-Haut

Bösingen

Muntelier

Alterswil

Düdingen

Lussy

Granges-de-Vesin

St-Martin

Vully-le-Haut

Le Pâquier

Villargiroud

Überstorf

Rueyres-Trefayes

Schmitten

Cormérod

La Corbaz

Léchelles (Leitern)	
Le Mouret (Muret)	Ferpicloz (Pichlen)
Lentigny	
Lescheires	Orsonnens
Lestra	Cottens
	Villarimboud
Letraz	Vuadens
Liebistorf	
Loges, Fin des	Aumont
Lorenz, Le	Ferpicloz
Lossy	
Löwenberg	Murten
Lully	
Lurtigen	
Lussy	
Magere Au	Freiburg
Maison rouge	Prez-vers-Noréaz
Mannens-Grandsivaz	
Marly-le-Grand (Gross Mertenlach)	
Marly-le-Petit (Klein Mertenlach)	
Marsens (Marsingen)	
Massonnens	
Matran	
Maules	
Medewil	St. Ursen
Ménières	
Ménières (Wald)	
Métral, Essert de Jean	Granges-de-Vesin
Meyriez	
Mézières	
Middes	
Misery (Miserach)	Middes
Misery	
Molière, La	Murist
Moncor	Villars-sur-Glâne
Mondzevin	Villargiroud
Monnaie, La	Vully-le-Bas
Mont Afflon	Enney
Montana	Blessens
Monteynan	Arconciel
Montsalvens	Châtel-sur-Montsalvens
Mont Vully (Wistenlach)	Vully-le-Haut
Montagny-les-Monts	
Mont Aubert	
Montbanc	Fravagny-le-Grand
Montbrelloz	
Montembloux	Montévraz

Montenach
Montet (Br.)
Montet (Gl.)
Montévraz
Mont-Jovi
Morens
Morlens
Mortallaz
Mossel
Môtier
Mottaz, Crêt de la
Motteyrez
Moulin
Moulin de Lossy (Mühle)
Mouret, Le
Mueses, Les
Muntelier
Mur
Murtenwald
Murailles
Murist
Murten
Mühle, v. Lossy
Mühle, v. Prez
Nant
Neyruz
Nierlet-les-Bois
Nonan
Noréaz
Obere Matte
Oberried
Onnens
Orsonnens
Pâquier, Le
Parembois
Patracion
Pensier (Penzers)
Perrausaz
Perrevuet
Perreymartin
Petit-Chaney
Petits-Esserts
Pfaffenwil
Piamont
Pianta

Orsonnens
Massonnens
Autigny
Vully-le-Haut
Vuadens
Rueyres-St-Laurent
Broc
Lossy
Ferpicloz
Ecuwillens
Vully-le-Haut
Altavilla
Prévondavaux
Lossy
Prez-vers-Noréaz
Vully-le-Bas
Corminbœuf
Freiburg
Ecublens
Charmey
Barberêche
Middes
Riaz
Pont
Aumont
Blessens
Marly-le-Grand
Pierrafortscha (Perfetschied)
Tour-de-Trême
Estavayer-le-Lac

Pierra, La	Chavannes-les-Forts
Pigritz (Pérolles)	Freiburg
Pigritzwald	Freiburg
Pigritzhügel	Freiburg
Pierrafortscha	
Pierre, La	Marsens
Pierre du Mariage	Font
Pierre des Sarrasins	Font
Pilard, pointe du	Châbles
Plateau de la Dame	Villargiroud
Pointe du Pilard	Châbles
Pointe de la Rosière	Cheyres
Pont	
Pont qui branle	Gruyères
Port, Le	Chésalles
Portalban	
Port de Font (Schifflande)	Font
Poses (Wald)	Châtonnaye
Posieux	
Possession, La	Onnens
Pralet, Fin du	Châtonnaye
Praz	Vully-le-Bas
Praz-Pernettaz	Romanens
Pré-de-Villars	Arconciel
Prez-vers-Noréaz	
Prilles	Lentigny
Prin-Nex	Villarimboud
Promasens	
Publiet	Marly-le-Grand
Puits, au	Autigny
Quéquenerie, Wald	Lentigny
Rapettaz	Fétigny
Rapettes	Marly-le-Grand
Raspenholz	Cordast
Reine Berthe, Chemin de la (Weg der Königin Bertha)	Bussy
	Ménières, Morens, Murist
Remaufens	
Reresse	Attalens
Reybes devant	Enney
Riaz	
Riedern	Überstorf
Riomont	Massonnens
Römerswil	St. Ursen
Romanens	
Romont (Remund)	

Rondet, le	Vully-le-Haut
Rossens (Roschingen)	
Rue	
Rueyres-St-Laurent	
Rueyres-Trefayes	
Rue, Le	Belfaux
	Hauteville
St-Germain	Gruyères
Sarrasins (Sarazenen)	Nierlet-les-Bois
Sarrasins, charrière des	Lentigny
Sarrasins, chemin des	Chénens
Sauge, La	Vully-le-Bas
Saugy	Lentigny
Schmitten	
Schmittenmoos	Schmitten
Schmittenzelgacker	Schmitten
Senèdes	
Sevaz	
Siviriez	
Sous les rochers	Font
Sous Vignès	Bulle
Souvy	Remaufens
Stand	Gletterens
Strata	Villangeaux
Sugiez	Vully-le-Bas
Tafers	
Ténevières, Les	Estavayer-le-Lac
Terreaux	Gruyères
Tivoli	Cheyres
Torny-le-Grand	
Tour-de-Trême	
Torfmoos von	Lentigny
Torfmoos von	Noréaz
Trabiétaz	Font
Treyvaux	
Tronche-Bélon	Riaz
Troncs, Les	La Roche
Tsésolet	Villargiroud
Überstorf	
Ursy	
Vallon	
Vauderens	
Vaulruz-Talbach	
Verdan	Bossonnens
Verdière, Wald	Aumont
Vieux-Vaulruz	Vaulruz

Villangeaux	
Villaraboud	
Villarepos	
Villargiroud	
Villariaz	
Villarimboud	
Villarlod	
Villars, Pré de	Arconciel
Villarsel-le-Gibloux	
Villarsel-sur-Marly	
Villarsiviriaux	
Villars-sous-Mont	
Villars-sur-Glâne	
Villaz-St-Pierre (Villa St. Peter)	
Villeneuve	
Vivela	Corbières
Vuadens	
Vuarmarens	
Vuisternens-devant-Romont	
Vuisternens-en-Ogoz	
Vully-le-Bas	
Vully-le-Haut	
Vy d'Avenches	Domdidier
Vy de l'estraz	Autigny
Wallenried	
Wavre, Wald	Gempenach
Wünnewil	
Zumstein	Alterswil

Verzeichnis der Flurnamen, die auf römische Strassen und Wege hinweisen.

En Letraz	Vy d'Avenches
En la Chaussiaz	Subtus l'estra
La route pavée	Souvy
L'Etraz	Joste l'estra
En la vy d'estra	Les Landins (?)
Cap de l'estra	Ou quarrel entre les deux routes
Es quarros de l'estra	Ez Murailles
Posta la charrey de l'estraz	En l'Estral
In Monbetan juxta viam de l'Estra	Chemin des paiens
L'estraz alias en Grandvernay	Chemin public de l'estra
Strata	A la Chaussiaz
L'estraz	Champ de l'Estraz
Vy de l'estra	Charrière de l'étraz
Sus l'estraz	Chemin de l'Estraz
En l'estra	Champ de l'estra
En l'estraz	Charrière de l'Estraz
Vy du Fou	Chemin de Sarrasins
Sur lavy	Chemin de l'estraz
Supra viam de l'extraz	

Bemerkung: Das Grundwort der weitaus meisten angeführten Flurnamen ist das lat. « strata » = gepflastert. Auch « via strata », daher « Vy » Sarrasins. Chemin des Sarrasins = Sarazenenweg. Die Sarazenen, im Altertum Name eines arabischen Stammes, der im spätern Mittelalter für alle Araber und zuletzt für die Mohammedaner überhaupt gebraucht wurde.

Erklärung der wichtigsten fachtechnischen Ausdrücke.

Dieser Abschnitt stellt nicht eine Uebersetzung dar, sondern wurde aus pädagogischen Gründen aufgenommen. Die Quellen wurden meistens Herders Lexikon entnommen.

Acheuléen : Altsteinzeit, benannt nach dem Fundort St-Acheul b. Amiens.
Aegis : Schild des griechischen Gottes Zeus, Sinnbild des Schutzes der Götter.

Alluvium : Anschwemmung, der jüngste Abschnitt der Erdgeschichte seit Aufhören der Eiszeit. Heute sich bildende Ablagerungen, wie Gebirgsschutt, Sand- und Geröllanschwemmung.

Amor : der römische Liebesgott, dargestellt als lieblicher, beflügelter Knabe mit Bogen und Pfeil oder brennender Fackel.

Amphora : Krug, Tongefäss, zweihenkelig, bauchig, mit engerem Hals, mit oder ohne Fuss.

Aquädukt : römische Wasserleitung.

Archäologie : Altertumskunde.

Armbrustfibel : Sicherheitsnadel mit armbrustförmigem Bügel, dem Bogen der Armbrust vergleichbar.

Athlet : Kämpfer, muskelstarker Mann oder Kraftmensch.

Attische Basis : auf Attika bei Athen bezüglich. In der Baukunst römischer Säulenfuss aus zwei Wülsten mit zwischenliegenden, durch schmale Bänder geschiedener Hohlkehle.

Augusta Rauracorum : römische Kolonie, heute Basel-Augst.

Austrasien : Ostland, unter den Merowingern der östl. Teil des frankischen Reichs, Hauptstadt Metz.

Aventicum : Hauptstadt der Helvetier, zur Römerzeit bedeutender Handelsplatz = Avenches, Wifflisburg.

Basis : In der Baukunst der untere Teil eines Baugliedes, namentlich der Fuss einer Säule. Grundfläche eines Körpers.

Bernstein : Baumharz aus nördlichen Nadelwäldern der Terziärzeit; leuchtend goldgelb, bräunlich, schwarz, blau, rot oder milchigweiss. Verwendung seit ältesten Zeiten als Schmuck.

Burgunder : ostgermanischer Volksstamm, später in Pommern und im Netzegebiet, seit Ende des 3. Jahrh. am Main, seit Beginn des 5.

Jahrh. beidseits des Mittelrheins. 437 wurde ihr Reich (Hauptstadt Worms) von den Hunnen vernichtet, 443 vom römischen Feldherrn Aëtius in den Westalpen angesiedelt und dehnten sich über das Rhonegebiet aus. Hauptstädte Lyon, Vienne und Genf. 553 von den Franken unterworfen und noch im 6. Jahrh. katholisch und romanisiert.

Byzantinisch : v. Byzanz (Konstantinopel).

Chélléen : Stufe der Altsteinzeit, benannt nach dem östl. von Paris gelegenen Fundort Chelles.

Damaszieren : Verfahren, um der Oberfläche von Eisen- und Stahlgegenständen, z. B. Schwertgriffen, ein feingeädertes, geflammtes oder geblumtes Aussehen (Damaszierung) zu geben. Bei der Herstellung des Damaststahls wurden dünne Stäbe aus weichem, weissem Eisen und hartem, grauem Stahl abwechselnd übereinandergelegt, zusammengeschweisst, spiralig verwunden, dann auseinander geschnitten, ausgestreckt und so oft wieder ineinandervereinigt, bis auf der Oberfläche viele Schweissfiguren deutlich hervortraten und den Damast, Band-, Blumen- oder Mosaik-Damast, bildeten.

Die Kunst des Damaszierens stammt aus Indien und kam besonders in Damaskus zu hoher Blüte, von dem auch das Wort Damaszieren abgeleitet ist.

Delphin : Meeressäugetier (2 ½ m lang), mit Vorliebe von den Griechen als Ornament gebraucht (Münzen, Grabstätten). In der christlichen Kunst auf Christus bezogen. Mit einem Anker häufig auf Sarkophagen.

Denar : römische Silbermünze, seit Diokletian eine Kupfermünze.

Diluvium : (lateinisch Sintflut). In dieser Zeit entstand im Wesentlichen das heutige Bild der Erde. Das wichtigste Ereignis war die Eiszeit. Die Ablagerungen sind besonders Moränenschutt, Kiese, Sande, Ton, Flussschotter, Lehm. Auftreten des Diluvialmenschen, durch Werkzeuge und Skelettreste bezeugt. Es traten auf das Mammut, der Höhlenbär und viele Nager.

Dryade : Baumnymphe, von den Griechen verehrte, anmutige, weibliche Phantasiegestalten, die badend, singend und tanzend Gewässer, Gebirge und Wälder bevölkern.

Duumvirat : Zweimänner, römische Beamtenkollegien aus zwei Mitgliedern.

Düllenlanze : Dülle oder Tülle = Hohlraum des Lanzeneisens, worin der Schaft steckte.

Eisenmassel : Eisenklumpen.

Eiszeit : Riss-Würmeiszeit. (Riss = Nebenfluss der Donau in Württemberg, nach ihr benannt die Riss-Eiszeit, die vorletzte der Alpen (nach Penck). Würm = oberbayerischer Fluss, Abfluss des Starnbergersees. Danach benannt die Würm-Eiszeit, die letzte der 4 Penckschen Perioden.

(Albrecht Penck, führender deutscher Gelehrter in der Gletscherkunde).

Erratische Blöcke : Findlinge. Von den Gletschern abgelagerte Steinblöcke.

Faun : römischer Hirtengott, bocksbeinig und gehörnt.

Fauna : die in einem bestimmten Gebiete vorkommenden Tierarten.

Fibel : Bügelnadel, vor- und frühgeschichtliche Spange nach Art der Sicherheitsnadel zum Zusammenhalten des Gewandes; besteht aus einer Nadel und einem Bügel, der in einem Fuss (Nadelhalter) endigt. Die Fibel begann schon in der Bronzezeit die gerade Gewandnadel zu ersetzen und erreichte ihre Blütezeit in der Hallstattzeit. Sie wurde zuerst aus Bronze, in der La-Tène-Zeit auch aus Eisen hergestellt.

Filigranverzierung : Schmuckarbeit aus Edelmetalldraht, der zu Ornamentformen verwendet wird.

Flora : die Summe aller in einem bestimmten Gebiete vorkommenden Pflanzenarten.

Franken : der grösste der deutschen Volksstämme. Die Urheimat bilden Westfalen und die Niederlande. Erstmals 241 v. Chr. genannt als Stamm germanischer Völker am Mittel- und Niederrhein. 431-51 bald im Kampf, bald im Bund mit den Römern. (451 mit Aetius, dem römischen Feldherrn im Kampf gegen die Hunnen.) Nach der Besiegung der Römer in Gallien einigte Chlodwig die fränkischen Stämme und begründete das fränkische Reich.

Gallien : Bezeichnung der Römer für das von den Kelten besiedelte Oberitalien und das heutige Frankreich samt den angrenzenden Ländern bis zum Rhein.

Goldplattiert : Verfahren zum Überziehen unedler Metallgegenstände mit einer Goldschicht.

Goldsolidus : altrömische Goldmünze.

Granatstein : häufig vorkommender, verschieden gefärbter Edelstein von geringem Wert.

Hallstatt : oberösterreichischer Markt und Sommerfrische am gleichnamigen See, berühmt durch die Spuren vorgeschichtlichen Bergbaues auf Salz und des vorgeschichtlichen Gräberfeldes mit über 1000 Gräbern, wonach die erste Eisenzeit Hallstattzeit genannt wird.

Hockergräber : Gräber, in denen die Toten mit angezogenen Beinen liegend oder sitzend in Schlaf- oder Hockerstellung beigesetzt sind.

Hunnen : Innerasiatisch-mongolischer Volksstamm. Die Hunnen erschienen im 1. Jahrh. vor Chr. in der Gegend des Aralsees. Sie gaben den Anstoss zur Völkerwanderung, während deren sie von Ungarn aus mit den unterworfenen germanischen Völkern tief in die Geschieke des Abendlandes eingriffen. 437 n. Chr. Vernichtung des Burgunderreiches. Nach König Attilas Tod (453) zogen sie nach Osten zurück und lösten sich in einzelne Horden auf.

Hypokaust : Bodenheizung, von den Römern vorwiegend zur Bäderheizung angewandte Warmluftheizung.

Jadeit : Der Jadeit ist ein weisslich-grünliches Mineral, das dichte, körnige bis faserige Massen von äusserster Zähigkeit bildet; findet sich besonders in Oberburma und in Ligurien (Italien). In Europa schon seit der Jungsteinzeit zu flachen Steinbeilen, Glättern und Anhängern verwendet.

Kahnfibel : Fibel mit kahnförmigem Bügel.

Kapitäl oder Kapitell : Kopfstück von Säulen, Pfeilern.

Karl der Grosse : fränkischer Kaiser 768-814.

Kelten : indogermanischer Volksstamm in Europa. Die Kelten wohnten ursprünglich in Süddeutschland (Rhein-Donauegend) und in Ost- und Mittelfrankreich. Auf mehreren Wanderungen überfluteten sie ganz Frankreich (ausser Nordosten), drangen in Spanien vor (600 v. Chr.), besetzten die Brit. Inseln (4. Jahrh.) und Norditalien. Ihre grösste Ausdehnung erreichten sie im 3. Jahrh. vor Chr. Sie zogen durch die Balkanländer bis nach Kleinasien. Ihre Herrschaft währte nur kurze Zeit, am längsten hielten sie sich in Irland. Sie besaßen das Eisenschwert. Sie hatten Stroh- und Holzhäuser, trieben Ackerbau, Hauptnahrungsmittel und Getränk waren Milch, Fleisch und Met (eine Art Bier). Sie kannten Gold- und Bronzeschmuck. Sie lebten zur La-Tène- und Eisenzeit auch in der Schweiz.

Keramik : Töpferkunst.

Kerbverzierung : Verzierung in Form von Kerben.

Knopfsichel : Sichel mit Knopf.

Kobalt : stahlglänzendes, hartes, zähes, magnetisierbares Metall.

Kompositkapitäl : römisches Kapitäl (siehe unter Kapitäl.)

Korallen : auch Blumentiere, festsitzende, zarte, meist ein Kalk- oder Horngerüst bildende Meerestiere. Korallenschmuck wird hauptsächlich von der Edelkoralle geliefert. Sie wächst im Mittelmeer und bei den Kapverdischen Inseln. Sie gedeiht am besten in Tiefen von 100-200 m.

Kreta : Insel im Mittelmeer.

Labyrinth : ein aus einem Gewirr von Gängen und Räumen bestehendes Gebäude, das durch Unübersichtlichkeit den Besucher irreführt. (Labyrinth auf Kreta).

Lappenaxt : Bronzezeitliche Axt mit mittel- oder endständigen Lappen zur Befestigung des Stiels.

La-Tène : Wichtiger Fundplatz der jüngeren Eisenzeit am Ausfluss der Zihl aus dem Neuenburgersee.

Leistenziegel : römische Ziegel mit Randleisten.

Lignit : Braunkohle mit deutlicher Holzstruktur.

Magdalénien : Magdalénienkultur der Altsteinzeit, benannt nach der Fundstelle in Frankreich.

Mars : Kriegsgott der Römer.

Merowinger : ältestes fränkisches Königsgeschlecht (486/751) benannt nach einem König Merowech oder Merowäus.

Merkur : römischer Gott des Handels.

Minotaurus : In der griechischen Sage stierköpfiges Ungeheuer mit Menschenleib; erhielt im Labyrinth eingesperrt athenische Jünglinge und Mädchen zum Frass, bis Theseus ihn erlegte.

Molasse : Sandstein.

Moräne : von Gletschern mitgeführter Gesteinsschutt.

Moustérien : nach dem franz. Fundort Le Moustier (Dordogne) benannte Kultur der Altsteinzeit.

- Nefrit* : ein lauch- bis graugrünes Gestein aus der Gruppe der Strahlsteinschiefer. Wegen seiner Härte war es schon in der jüngern Steinzeit ein gesuchtes Material für Waffen.
- Neustrien* : Seit dem 6. Jahr. entstandenes Teilreich des Fränk. Reiches nördl. der Loire mit den Hauptstädten Paris, Soissons u. Orléans. 687 mit Austrasien vereinigt.
- Nomaden* : Hirtenvölker ohne festen Wohnsitz.
- Ortmund* : Schwertscheideneingang.
- Oxydieren* : mit Sauerstoff verbinden (z. B. Rost- oder Grünspanbildung).
- Pan* : griechischer Herdengott und Flurgeist, der das Kleinvieh gedeihen lässt, sich mit den Nymphen jagt, zum Reigen aufspielt, den Menschen gutmütig hilft, sie aber auch foppt, Hirten und Herden durch plötzliches Erscheinen oder Schreien erschreckt (daher panischer Schrecken, Panik.)
- Paukenfibel* : Sicherheitsnadel mit paukenförmigem Bügel.
- Peplos* : (griech.) bis auf die Knöchel reichendes, farbiges und reich gesticktes Frauenkleid.
- Petinesca* : römische Siedlung bei Biel, heute « auf dem Studenberg » bei Biel.
- Puzzolanerde* : Bindestoffe für hydraulischen Mörtel, benannt nach dem ursprünglichen Fundort, der italienischen Stadt Puzzuoli.
- Quartärzeit* : geologisches Zeitalter, in dem sich die heutigen geographischen und klimatischen Verhältnisse herauszubilden begannen. Sie umfasst das Diluvium und das Alluvium.
- Refugium* : befestigter Wallbau, Zufluchtsort.
- Reptilmotiv* : Verzierung von Gegenständen, wobei land- und wasserbewohnende Kriechtiere Verwendung finden.
- Ritus* : religiöse Handlung.
- Rubin* : roter Edelstein, schönste Farbe bläulichrot, sogenannte Traubenblutfarbe.
- Salasser* : keltisch-burgundischer Volksstamm im Aostatal, 1. od. 2. Jahrh. v. Chr.
- Saussurit* : Geologisches Gestein wie Gneis, Granit, Schiefer.
- Sarkophag* : Sarg.
- Savannen* : Steppe mit übermannshohen, steifen Grasbüscheln, oft mit eingestreuten Gebüsch, Stauden oder Bäumen.
- Schalenspange* : Ring mit Eischalenabschluss.
- Schalenstein* : seit der Jungsteinzeit in Europa weitverbreitete Steine und Steinblöcke mit runden, schalenförmigen Vertiefungen, die man mit dem Totenkult (Speiseopfer) in Verbindung bringt.
- Schotterdecke* : vom Wasser mehr oder weniger gerundete Gesteinstrümmer.
- Serpentin* : grünliches Mineral.
- Sigismund* : burgundischer König.
- Silbertauschierung* : Herstellung von Mustern durch Einhämmern von Metallen in Vertiefungen andersartiger Metallflächen (Waffen, Geräte), z. B. Gold- und Silbertauschierung auf Bronze, Eisentauschierung auf Bronze, Silbertauschierung auf Eisen.

Silex : Feuerstein.

Silexklingen : Feuersteinklingen.

Skramasax : einschneidiges, breites, germanisches Kurzschwert mit langem Griff.

Spatha : lange, zweischneidige Hiebwaaffe der Gallier und teilweise auch der Germanen (Franken).

Spatelförmig : spatenförmig.

Speckstein : Mineral, speckig anzuführendes Gestein, zu Gefässen verarbeitet.

Stilisieren : vereinfachtes Ziermuster.

Stuckarbeit : Gipsmörtel mit Zusätzen zur Oberflächenverzierung von Wänden, Decken und Pfeilern.

Terra sigillata : Römische Töpferwaren, die durch hohen Glanz der Glasur ausgezeichnet sind, vielfach bei Ausgrabungen gefunden.

Römische feinste Tonerde, die gestempelt (sigillata) wurde, daher *Terra sigillata*.

Tertiärzeit : geologisches Zeitalter, das sich zwischen die Kreide und das Diluvium schiebt. Sie besteht vorwiegend aus Sandsteinen, Sanden, Tonen und Kalken, im allgemeinen von geringer Festigkeit. Weitaus die meisten Ablagerungen wurden in flachen Meeren und Süßwasser abgesetzt. Mit dem Tertiär beginnt in der Erdgeschichte ein neuer Zeitabschnitt sowohl in der Tier- und Pflanzenwelt, als auch in der Verteilung von Land und Meer. Unsere Alpen und die europäischen Tiefebene sind in dieser Zeit entstanden.

Theseus : griechischer Nationalheld, der den Minotaurus tötete.

Tiguriner : helvetischer Volksstamm, 58 v. Chr. von Julius Cäsar besiegt.

Torques : Halsring aus Bronze oder Edelmetall seit der Bronzezeit, bei den Kelten Abzeichen der Vornehmen, bei den Römern Auszeichnung.

Toskanisch : Toskana, mittelitalienische Landschaft.

Tumulus : Aus Erde aufgeworfener Grabhügel.

Tundra : baumlose Kältesteppe, jenseits der arktischen Waldgrenze, mit Moosen, Flechten, Zwergsträuchern bewachsen. Ungeheure Sümpfe (Lappland).

Tunika : bei den alten Römern das im Hause als einzige Kleidung getragene Untergewand, anfangs aus weisser Wolle und ärmellos, in der Kaiserzeit aus Leinen und mit langen Ärmeln.

Urne : Tongefäss von verschiedener Form und Verzierung.

Venus : römische Göttin der Schönheit und Liebe.

Verbigener : helvetischer Volksstamm.

Votivaxt : Weiheaxt.